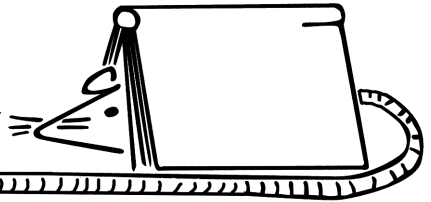


Rattus Libri



Ausgabe 126

Ende März 2013

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserer etwa zwölf Mal im Jahr erscheinenden Publikation möchten wir Sie über interessante Romane, Sachbücher, Magazine, Comics, Hörbücher und Filme aller Genres informieren. Gastbeiträge sind herzlich willkommen.

RATTUS LIBRI ist als Download auf folgenden Seiten zu finden:

<http://rattus-libri.taysal.net/>

www.beam-ebooks.de/kostenlos.php

<http://blog.g-arentzen.de/>

www.foltom.de

www.geisterspiegel.de/

www.light-edition.net

www.literra.info

www.phantastik-news.de

www.rezensenten.de

www.uibk.ac.at/germanistik/dilimag/

Einzelne Rezensionen erscheinen bei:

www.buchrezicenter.de; www.sfbasar.de; www.filmbesprechungen.de; www.phantastiknews.de;

www.literra.info; www.rezensenten.de; www.terracom-online.net/www.news.proc.org; Kultur-

Herold/Crago-Verlag: www.kultur-herold.de; www.edition.heikamp.net; www.crago-verlag.de.

Für das PDF-Dokument ist der Acrobat Reader 6.0 erforderlich. Diesen erhält man kostenlos bei www.adobe.de.

Die Rechte an den Texten verbleiben bei den Verfassern.

Der Nachdruck ist mit einer Quellenangabe, einer Benachrichtigung und gegen ein Belegexemplar erlaubt.

Das Logo hat Freawyn für RATTUS LIBRI entworfen:

<http://elfwood.lysator.liu.se/loth/u/t/uta/uta.html>

Wir bedanken uns vielmals bei allen Verlagen und Autoren, die uns Rezensionsexemplare für diese Ausgabe zur Verfügung stellten, und den fleißigen Kollegen, die RATTUS LIBRI und die Rezensionen in ihren Publikationen einbinden oder einen Link setzen.

Nun aber viel Spaß mit der Lektüre der 126. Ausgabe von RATTUS LIBRI.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr RATTUS LIBRI-Team

RUBRIKEN

Kinder-/Jugendbuch.....	Seite 03
Magazin	Seite 07
Belletristik	Seite 11
Fantasy.....	Seite 13
Science Fiction	Seite 17
Mystery/Horror	Seite 18
Krimi/Thriller.....	Seite 25
Sekundärliteratur.....	Seite 31
Natur & Tier/Garten.....	Seite 32
Religion.....	Seite 33
Kosmetik & Gesundheit/Handarbeit & Heimwerken	Seite 34
Essen & Trinken	Seite 35
Comic & Cartoon.....	Seite 38
Manga & Anime	Seite 48

IMPRESSUM

RATTUS LIBRI ist das etwa zwölf Mal im Jahr erscheinende Online-Informations-Magazin, zusammengestellt von Irene Salzmann. RATTUS LIBRI ist ein nichtkommerzielles Magazin, das per Email und als Download erhältlich ist. Es werden keine Gewinne erwirtschaftet. RATTUS LIBRI dient ausschließlich der Information. Es werden keine Bestellungen angenommen oder weitergeleitet. Die Inhalte des Bücherbriefs wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Die durch die Autoren erstellten Inhalte von RATTUS LIBRI unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte in RATTUS LIBRI nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

RATTUS LIBRI enthält Verweise und Links zu externen Websites Dritter. Die Redaktion von RATTUS LIBRI hat keinen Einfluss auf die dort bereitgehaltenen Daten und Informationen und macht sich diese nicht zueigen. Die Redaktion von RATTUS LIBRI kann für die Rechtmäßigkeit der Inhalte von verlinkten Websites keine Verantwortung übernehmen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass in RATTUS LIBRI keine pornografischen Bücher, Hörbücher oder Filme vorgestellt werden. RATTUS LIBRI informiert über Titel, die erotische Inhalte haben können. Dabei handelt es sich ausschließlich um aufklärende Sachbücher oder fiktive Geschichten, die keine realen Vorbilder haben. Im Falle expliziter sexueller Handlungen in Wort und/oder Bild sind die Protagonisten und abgebildeten Personen mindestens 18 Jahre alt.

Redaktion RATTUS LIBRI V.i.S.d.P.:

Irene Salzmann, Raiffeisenstr. 11, D-85402 Kranzberg

RATTUS LIBRI wurde geschaffen von Irene Salzmann und Christel Scheja, nach einer Idee von Christel Scheja

Rezensenten dieser Ausgabe:

Gunter Arentzen (GA), Alisha Bionda (AB), Florian Hilleberg (FH), Elmar Huber (EH), Irene Salzmann (IS), Birgit Scherpe (BS), Andrea Tillmanns (AT), Britta van den Boom (BvdB), Petra Weddehage (PW)

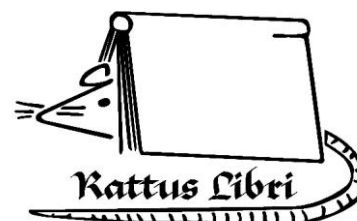
Gastrezensent: Christian Weddehage (CW)

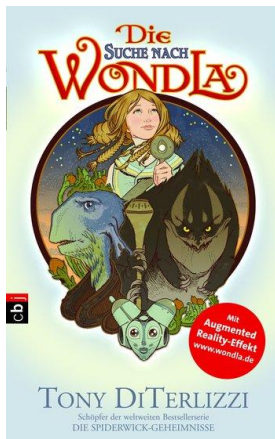
Logo © Freawyn

Archiv-Seite: <http://rattus-libri.taysal.net/>

Kontaktadresse: rattus.libri.is1 (at) gmx.de

Erscheinungsdatum: Ende März 2013





Tony DiTerlizzi

Die Suche nach WondLa 1

The Search for WondLa, USA, 2010

cbj-Verlag, München, 11/2011

HC mit Schutzumschlag, Kinder-/Jugendbuch, SF, Fantasy, 978-3-570-15386-4, 512/1699

Aus dem Amerikanischen von Bettina Bach und Andrea O'Brien

Titelgestaltung von basic-book-design unter Verwendung einer Illustration von Tony DiTerlizzi

Illustrationen im Innenteil von Tony DiTerlizzi

www.cbj-verlag.de

www.diterlizzi.com

www.wondla.de

Eva Neun wächst in einem unterirdischen Refugium unter der Obhut des Roboters Muddr auf. Alles, was sie lernt, hat den Sinn, sie auf ein Leben an der Oberfläche vorzubereiten. Doch als der Tag kommt, an dem sie das Refugium unter katastrophalen Umständen verlassen muss, ist nichts so, wie man es ihr beigebracht hat. Die ganze Welt mit ihrer wilden Fauna und Flora ist vollkommen fremd – und Eva Neun darin der einzige Mensch.

Auch wenn Überleben die vordringlichste Aufgabe ist, geht es bei der Reise von Eva Neun doch um viel mehr: Sie will heraus finden, was mit den anderen Menschen geschehen ist und wie sie ihren Platz in dieser Welt finden kann. Dabei flieht sie vor tödlichen Verfolgern, findet aber auch Freunde und Verbündete, die ganz anders sind, als sie es sich je erträumt hätte.

Es gibt keinen besseren Grundgedanken in einem Jugendbuch, als mit der Protagonistin gemeinsam eine Welt zu erforschen, die fremd und exotisch ist, in der alles neu und spannend scheint. Jede Verwirrung, jedes Staunen kann der Leser mit dem Mädchen Eva Neun teilen – und DiTerlizzi, der den Leser mit seinen „Spiderwick-Geheimnissen“ bereits in eine andere Welt voller Besonderheiten entführt hatte, spart nicht mit glanzvollen Fremdartigkeiten, präsentiert sogar eine eigene und für Eva Neun anfangs unverständliche Sprache.

Gerade der erste Teil des Buches ist dadurch faszinierend und lockt einen immer weiter durch die Seiten – was ist jenseits des Refugiums, was hinter dem Wald und dem See, was in der nächsten Stadt? Die Suche nach sich selbst und ihrer Vergangenheit ist dabei eine ebenso große Motivation für Eva Neun, wie die Flucht vor ihrem Verfolger, dem Jäger Biestiel. Der allerdings taucht mit schönster Regelmäßigkeit auf, wann immer die Reisenden etwas zur Ruhe kommen, und dient somit als ein letztlich arg überstrazapiertes Mittel, um Spannung und Tempo in die Geschichte zu bringen.

Im zweiten Teil des Buches werden diese durch ihn repräsentierten Gefahren und andere eingestreute Bedrohungen fast eher lästig, als dass sie der Story gut tun. Ein weiterer mit dem Verfolger und seinen Auftraggebern verknüpfter Punkt ist die große Grausamkeit, die sie an den Tag legen. Wenn ein Baby einer vorher als intelligent und empfindsam beschriebenen Art vor den Augen von Eva Neun getötet und präpariert wird, stellt sich zwangsweise die Frage, für welche Altersgruppe „Die Suche nach WondLa“ - trotz der recht großen Schrift - wohl gedacht ist und wie angemessen solche Darstellungen sind.

Als Gegengewicht tauchen dann sehr emotionale, fast schon pathetische Szenen auf, in denen die Protagonisten sich wiederholt bezeugen, wie wunderbar sie alle sind. Vielleicht ist es dieses Wechselbad, das es dem Leser nicht immer einfach macht, sich ganz auf die Geschichte und die Figuren einzulassen. Da das Buch mit einem Cliffhanger endet, kann man sich auf die Fortsetzung und eine vielleicht etwas entspanntere Weiterführung der Erzählung freuen, die letztlich zu einer Trilogie wird.

Uneingeschränkt schön sind auf jeden Fall die Illustrationen von Tony DiTerlizzi, die jedes Kapitel mit einer Doppelseite einleiten. Zwar verraten die Bilder zuweilen etwas viel von dem, was auf den

nächsten Seiten zu erwarten ist, doch sind sie so herrlich gezeichnet, so detailreich, ausdrucksvoll und stimmig, dass man ihnen das gerne nachsieht. Hinzu kommen noch einseitige Illustrationen, die stets genau die Situation einfangen. Dazu passend ist der Schutzumschlag des Hardcover gestaltet, so dass man mit „Die Suche nach WondLa“ ein wirklich schönes Buch in der Hand hält. Als besonderes Extra ist es möglich, die Reise von Eva Neun auf einer dreidimensionalen und interaktiven Karte auf einer Website nachzuvollziehen, wofür allerdings eine Webcam nötig ist. (BvdB)



Terhi Rannela

Blown Away

21 centurythrill 9

Taivaan Tuuliin, Finland, 2007

Kosmos Verlag, Stuttgart, 07/2010

PB, Jugendbuch, Thriller, 978-3-4401-2326-3, 257/1295

Aus dem Finnischen von Laura Hirvi

Titelgestaltung von Mathis Weymann

www.kosmos.de/

www.21st-centurythrill.com/

Auras Welt gerät aus den Fugen, als ihre Mutter bei einem Autounfall ums Leben kommt. Obwohl sich ihre Großeltern sehr viel Mühe geben, ihr in dieser schweren Zeit Trost zu spenden, driftet Aura immer weiter in Depressionen ab, während ihr Vater dem Alkohol verfällt. Aura wird schon bald zum Gespött ihrer Mitschüler und zur Außenseiterin. Glücklicherweise ist sie nur in der kurzen Zeit mit Oma und Opa und bei ihrer Psychotherapeutin, der einzigen Frau, die ihren Kummer zu verstehen scheint.

Nichtsdestotrotz wird Aura zu einer Musterschülerin, die sich vor allem für das Forschungsgebiet interessiert, auf dem ihre Mutter eine Kapazität war: der deutsche Terrorismus, insbesondere die Person Ulrike Meinhof.

Als sie volljährig ist, lernt sie den dreißigjährigen Henri kennen, der ebenfalls von Ulrike Meinhof fasziniert ist. In Aura hat er zudem das perfekte Opfer gefunden. Hungernd nach Liebe und Verständnis geht sie dem manipulativen Henri ins Netz, und gemeinsam planen sie einen beispiellosen Akt des Terrorismus gegen die korrupte Gesellschaft ...

Kaum ein Thema ist aktueller als der internationale Terrorismus. Und doch ist er so alt wie die menschliche Gesellschaft. Aber wie funktioniert er eigentlich? Wie kommen Menschen dazu, sich selbst und andere in die Luft zu sprengen? Einen gelungenen Erklärungsansatz bietet Terhi Rannelas Jugendroman „Blown Away“, der in der ambitionierten Reihe „21 Centurythrill“ erschienen ist.

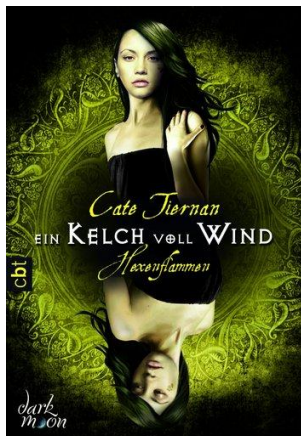
Sehr einfühlsam und nachvollziehbar bringt die junge Autorin dem Leser die Protagonistin Aura und ihre Motivationen näher. Dabei beschäftigt sich die finnische Schriftstellerin mit einem der interessantesten Kapitel des deutschen Terrorismus', genauer: mit Ulrike Meinhof. Die Geschichte beginnt langsam und sehr bedrückend. Die düstere Stimmung hält sich den gesamten Roman über, der schließlich in einem unvermeidlichen und mörderisch spannenden Finale gipfelt.

Obwohl - oder gerade weil die Begegnung mit Henri erst in der zweiten Hälfte des Romans geschieht, ist Auras Entwicklung so glaubhaft. Ihr Weg von der Außenseiterin, zur skrupellosen Selbstmordattentäterin geschieht schleichend, aber verständlich. Ahnungslos wird Aura selbst zum Opfer und zum Spielball des manipulativen Henri. Dabei ist die junge Frau alles andere als dumm und gehört sogar zu den besten Schülerinnen und Studentinnen in ihrer jeweiligen Klasse oder Semester. Ob man zum willenlosen Werkzeug destruktiver Individuen wird, muss also nicht zwingend mit mangelnder Intelligenz zu tun haben. Manchmal sind es einfach widrige Umstände und das mangelnde Einfühlungsvermögen der Mitmenschen, die zum Unvermeidlichen führen.

Rannelas Schreibe ist minimalistisch und flüssig, nur im Lektorat gibt es leider Mängel, denn allzu oft werden Dialoge gelächelt, genickt oder gelacht. Nichtsdestotrotz ist „Blown Away“ ein unterhaltsamer und zugleich anspruchsvoller Jugendroman, der ohne Kitsch und Klischees auskommt.

Format, Papier und Satzspiegel sind bei den Büchern der Reihe „21 Centurythrill“ von herausragender Qualität. Die Covergestaltung ist modern und besitzt durchaus künstlerischen Anspruch.

„Blown Away“ ist packend, authentisch und einfühlsam. Trotz Schwächen im Lektorat ein enorm wichtiger und aktueller Roman, der ein hochbrisantes Thema sensibel behandelt. (FH)



Cate Tiernan
Ein Kelch voll Wind
Hexenflammen 1

Balefire. A Chalice of Wind, USA, 2011

cbl-Verlag/dark moon, München, 03/2013

TB, Jugendbuch, Horror, Romantic Mystery, Urban Fantasy, 978-3-570-38033-8, 318/799

Aus dem Amerikanischen von Kathrin Wolf

Titelgestaltung von Isabell Hirtz, München unter Verwendung mehrerer Bilder von Shutterstock/Mayer George Vladimirovich

Autorenfoto von Paul L. della Maggiore

www.cbl-jugendbuch.de

www.dark-moon.de

<http://catetiernan.net>

www.shutterstock.com

Thais Allard ist 17 Jahre alt, als sie ihren Vater durch einen tragischen Unfall verliert. Es kommt aber noch schlimmer: Da ihr vier Monate bis zur Volljährigkeit fehlen, wird sie unter Vormundschaft gestellt, nicht aber unter die der alten, mütterlichen Nachbarin und langjährigen Freundin von Vater und Tochter, sondern unter die einer völlig Fremden, angeblich einer guten Bekannten des Vaters. Axelle Gauvin, die das Aussehen einer Domina und nichts Mütterliches an sich hat, lebt in New Orleans/Louisiana und veranlasst Thais Umzug. Das junge Mädchen muss nun den Schulabschluss in einer ihr völlig fremden Umgebung absolvieren, und wie es danach weitergeht, ob sie bei Axelle bleibt, nach Welsford/Connecticut zurückkehrt oder anderswo neu beginnt, ist offen.

Tatsächlich hasst Thais New Orleans, die feuchte Hitze, die schon am Tag betrunkenen Einheimischen und Touristen ... Auch mit Axelle und deren merkwürdigen Freunden wird sie nicht warm, obwohl jeder sie freundlich-gleichgültig behandelt. Als Thais einen ihrer schrecklichen Albträume hat und sich beinahe mit dem Laken stranguliert, zeigt Axelle große Besorgnis und wirkt Schutzmagie, sehr zu Thais' Verwunderung, die nicht an Zauberei glaubt und daraufhin Axelle für noch seltsamer hält.

Es soll jedoch nicht das einzige schockierende Erlebnis dieser Art für Thais bleiben. In der Schule trifft sie auf ein Mädchen, das ihr wie aus dem Gesicht geschnitten ist. Außerdem begegnet Thais dem faszinierenden Luc ...

Die 17-jährige Clio Martin hat früh ihre Eltern verloren und wurde von ihrer Großmutter aufgezogen. Diese weihte sie früh in die Geheimnisse der ‚Bonne Magie‘ ein, welche für das Mädchen so natürlich ist wie das Atmen, wenngleich sie sich viel lieber amüsieren statt ständig studieren würde.

Als ihr der attraktive André Martin begegnet, ist es Liebe auf den ersten Blick. Damit nimmt Clios Phase der belanglosen Flirts mit ‚dummen Schuljungen‘ ein Ende. Ihm möchte sie sich hingeben, aber entweder kommt etwas dazwischen, oder ein letztes Restchen Verstand warnt sie davor, seinem Drängen nachzugeben.

Als ihr am ersten Schultag ihr Zwilling Thais begegnet, ist sie schockiert und alles andere als erfreut. Die Großmutter nimmt die Fragen, was damals mit Clios Eltern passierte und ob sie tatsächlich eine Schwester habe, von der sie getrennt wurde, mit großem Ernst entgegen. Die Geschichte, die dahintersteckt, erzählt sie beiden Mädchen, verrät aber nicht gleich alle Konsequenzen.

Denn nun kommen Axelle und ihre Freunde ins Spiel, die nach etwas suchen, große Macht begehren und dafür Clio und Thais benötigen. Es scheint jedoch auch Personen zu geben, die das verhindern wollen und geeignete Momente abpassen, um die Zwillinge zu töten ...

Das Thema ist nicht neu: Zwillinge werden unmittelbar nach ihrer Geburt getrennt, wachsen unter sehr verschiedenen Bedingungen auf und laufen sich zufällig Jahre später über den Weg. Sind sie glücklich über die Entdeckung, nicht allein zu sein? Oder sorgen sie sich, das, was ihnen Jahre lang gehörte, an die andere zu verlieren, die vielleicht extrovertierter, klüger, charmanter ist? In diesem Fall geht es noch weiter, denn die eine ist eine behütete Katholikin, die nicht an Magie glauben will, die andere ist eingeweiht und hat sich im Bewusstsein ihrer Möglichkeiten zu einem sehr selbstbewussten Mensch entwickelt. Wie sie damit und mit einem anderen Konfliktpunkt umgehen werden, verraten erst die kommenden drei Bände.

In diesem Buch werden vor allem die verschiedenen Charaktere von Thais und Clio herausgearbeitet, ein Teil weiterer wichtiger Protagonisten vorgestellt und die Problematik festgelegt. Alles abseits der Zwillinge bleibt jedoch noch vage: Wonach suchen die Leute, die alle äußerst weitläufig mit den Mädchen verwandt sind (famille, clan)? Wer von ihnen ist skrupellos genug, andere für seine Ziele zu opfern, wer würde jenen, die sich in Gefahr befinden, beistehen? Wer zieht die Fäden und steht hinter den Anschlägen, die schon ein Leben kosteten?

Geschickt und nach bewährter Manier (wie schon in „Das Buch der Schatten“) baut die Autorin ein Szenario auf, das zunächst nachvollziehbar und harmlos erscheint, schon bald jedoch immer mehr Gefahren enthüllt, die auf die Hauptfiguren lauern. Nicht jeder ist, was er vorgibt zu sein, so dass gute und böse Überraschungen vorprogrammiert sind. Winzige Andeutungen werden frühzeitig eingebaut, so dass erfahrene Leser die eine oder andere Entwicklung erahnen können und nichts deus ex machina überlassen wird. Natürlich darf eine bittersüße Romanze nicht fehlen. Hier mehr zu verraten, würde jedoch das Lesevergnügen schmälern.

Alles in allem ist „Ein Kelch voll Wind“ ein spannender Auftaktband, der neugierig auf die weiteren Folgen von Cate Tiernans „Hexenflammen“-Tetralogie macht. Leserinnen ab 14 Jahre können sich leicht in die Protagonistinnen hineinversetzen, mit ihnen lieben und leiden. Die fantastischen Elemente sorgen für unerwartete Wendungen und einen packenden Handlungsverlauf. Schätzt man Romane wie „House of Night“, „Vampire Academy“ oder „Vampire Diaries“, wird man auch von dieser Serie bestens unterhalten. (IS)



Judith C. Vogt

Das Erwachen

Die Geister des Landes 1 (von 3)

Ammianus Verlag, Aachen, 03/2012

TB, Jugendbuch, Fantasy, Mystery, 978-3-9812285-4-0, 328/1290

Titelgestaltung, Titelfoto und Satz von Thomas Kuhn

Zeichnungen im Innenteil von Tatjana Lehnen

www.ammianus.eu/

<http://www.jcvogt.de/>

Etwas Seltsames geht vor in der Eifel, denn fast vergessene Sagengestalten erwachen aus ihrem Schlaf und treiben ihr Unwesen. Doch niemand glaubt der Schülerin Fiona, die immer wieder von prophetischen

Alpträumen geplagt wird, bis diese sich, recht widerwillig, an die Außenseiter der Schule wendet: die Rollenspieler und Nerds Dora, Edi und Gregor.

Die Drei sind zunächst etwas skeptisch, stellen jedoch sehr schnell fest, dass die hübsche und beliebte Fiona sich nicht einfach nur wichtigmachen will und dass die Geister des Landes wirklich erwacht und nicht gut auf die Menschen, die sie stören, zu sprechen sind. Und so versuchen sie mit allen Mitteln zu helfen, dem Spuk ein Ende zu setzen. Doch was können vier Teenager allein gegen Hövelmänner, die Wilde Jagd oder einen waschechten Riesen ausrichten?

Bei ihrer Suche nach Hilfe stoßen sie auf die rätselhafte Frau Wolter, die mehr über die Geschehnisse zu wissen scheint, als sie selbst zugeben will. Schon bald müssen die vier

ungleichen Teenager nicht nur herausfinden, was ist der Eifel eigentlich vor sich geht, sondern auch wem sie wirklich trauen können.

„Das Erwachen“ ist der Auftaktband der „Geister des Landes“-Jugendbuch-Trilogie der jungen Autorin Judith Vogt, die bereits einige Romane zur Rollenspielwelt „DAS“ („Das Schwarze Auge“) veröffentlicht hat.

Das Buch entführt die Leser in die Heimat der Autorin, das Gebiet der Nord-Eifel, deren wunderbare Landschaft und Geschichte dank Judith Vogts detaillierter Beschreibungen beim Lesen sofort lebendig werden. Für Kenner der Gegend wird es sicher einiges wiederzuerkennen geben, und für den eifelunkundigen Leser, der mit Hövel- und Hinzmännern wenig anfangen kann, gibt es einen kurzen Mythenführer am Ende des Buches, der alles einmal vorstellt.

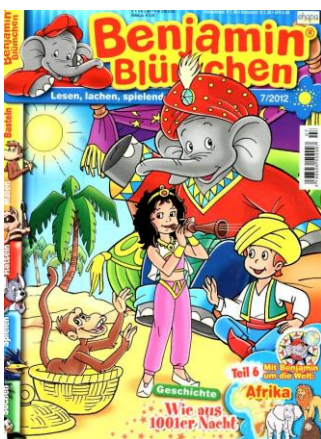
Doch nicht nur die Beschreibungen der Eifel überzeugen. Auch die Charaktere - die Mächtegerhexe Dora, der spleenige Mittelalter-Fan Gregor, der stille Edi und die beliebte Fiona – sind liebevoll beschrieben und mit ihren kleinen Macken so wunderbar normal, dass sie sofort vertraut wirken. Ein kleines Schwarzweiß-Bild am Anfang des Buches hilft außerdem, die vier Helden direkt beim Lesen vor sich zu sehen.

Die Geschichte selbst entwickelt sich nach einem etwas hektischen Anfang in mehreren, sich nach und nach steigernden Spannungsbögen. Diese werden immer wieder durch alltägliche Teenager-Probleme wie Schule, nervige Eltern oder Liebeskummer unterbrochen, so dass die Geschichte immer wieder zur Ruhe kommt und nicht zu sehr aufdreht.

Die ruhigen Phasen nutzt die Autorin außerdem, um sich auf die Charaktere und deren zu Beginn doch etwas wackeligen Freundschaft zu konzentrieren und diese weiterzuentwickeln. So kommt es, dass man sich am Ende schnellstens den zweiten Band herbei wünscht, allein schon um zu sehen, wie es mit den vier Freunden weitergeht.

Alles in allem ist „Die Geister des Landes 1: Das Erwachen“ also ein sehr gelungener Auftakt der Trilogie, der sowohl Jungen als auch Mädchen ab 12 Jahre, die gerne Mystery- und Fantasy-Literatur lesen, gefallen dürfte. Und auch der eine oder andere Erwachsene könnte Gefallen an dem gutgeschriebenen Jugendbuch finden, zumal die Geschichte erfrischen neu und zudem gut erzählt daherkommt. (BS)

Magazin



Egmont Ehapa (Hrsg.)

Benjamin Blümchen Magazin 07/2012

Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 07/2012

Vollfarbiges Kinder-Magazin, Fantasy, keine ISBN, 36/299

Titelgestaltung von N. N.

Texte und Abbildungen im Innenteil aus verschiedenen Quellen

Extra: Flöte

www.ehapa.de

www.ehapa-shop.de

www.egmont-mediasolutions.de

www.benjaminbluemchen.de

Für die Kleineren ist dieser Dauerläufer unter den Ehapa-Magazinen gedacht.

Ausgabe 07/2012 bietet neben zwei Vorlesegeschichten einige Rätsel- und Spieleseiten sowie einen Wissensteil.

In der Geschichte „Der fliegende Teppich“ planen Direktor Tierlieb, Benjamin, Stella, Otto und Karl einen Märchenabend im Neustädter Zoo, um etwas Geld in die Zookasse zu spülen: eine Theateraufführung aus „1001 Nacht“ samt Kostümen und Bühne. Ein frecher Affe vermässelt fast die erste Vorstellung.

In „Auf Wildwasserfahrt“ begleitet Benjamin Ottos Schulklasse ins Sommercamp Finsterwald. Auf einer Wildwasserfahrt bricht das Ruder von Stellas, Ottos und Benjamins Boot, doch Benjamin gelingt es, sicher durch die Stromschnellen zu steuern.

Der Spielteil wartet mit diverser Rätseln (Wortlücken ergänzen, Suchbilder, Bildteile verbinden, Labyrinth), Ausmalbilder/-poster und einer einfachen Zeichenschule auf.

Der Wissensteil bietet mit „Die Tierwelt Afrikas“ Teil 6 der Serie „Mit Benjamin um die Welt“.

Das „Benjamin Blümchen“-Magazin richtet sich ganz klar an Vorschulkinder und bietet altersgerechte Formen und Inhalte. Passend zur „1001 Nacht“-Geschichte liegt dieser Ausgabe eine Kunststoffflöte bei.

Für die Kleinen macht man hier nichts verkehrt. (EH)



Ehapa Verlag (Hrsg.)

Galileo Genial 10/2012

Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 10/2012

Vollfarbiges Kinder-Magazin, Wissen, Natur & Tier, Basteln & Spielen, Sport, keine ISBN, 50/350

Titelfotos, Texte und Abbildungen im Innenteil aus verschiedenen Quellen

Extras: 1 Poster im Format A3, 1 Apfeluhr

www.ehapa.de

www.ehapa-shop.de

www.egmont-mediasolutions.de

www.galileo-genial.de

Die Heftausgabe von „Galileo Genial“ behandelt, ebenso wie die TV-Serie, verschiedenste Themen aus den Bereichen Natur(wissenschaft), Wissen weltweit, Experimente, Reportage etc.

In dieser Ausgabe werden beispielsweise unterschiedliche Extremsportarten vorgestellt, wird „kaltes Licht“ beschrieben und erklärt, wie man es mit Hilfe von Zuckerwürfeln selbst herstellen kann, oder auch „Der Weg der Nudel“ verfolgt. Außerdem findet man Witze, Rätsel und die Rubrik „Checkerwissen“, in der kleine ‚Tricks‘ vorgestellt werden, mit denen Kinder ihre Freunde und Bekannten beeindrucken sollen.

Ein Wissensheft speziell für Kinder, sogar mit einer Apfeluhr zum Selbertesten, die tatsächlich funktioniert – das klingt nach einem Format, das Kindern unaufdringlich Wissen vermitteln will und dazu sogar die praktische Umsetzung des Gelernten ermöglicht.

Leider bleibt auf den zweiten Blick wenig von dieser guten Idee übrig.

Bei der erwähnten Apfeluhr beispielsweise wird zwar erwähnt, dass Elektronen im Spiel sind, nicht aber, weshalb insgesamt vier Elektroden genutzt werden, die jeweils paarweise aus unterschiedlichen Materialien bestehen.

Eine Reportage über Schlangen zeigt in erster Linie Gift- und Würgeschlangen; unter den heimischen Schlangen – die größtenteils ungefährlich sind – werden nur zwei giftige beschrieben.

Das Computerspiel „Angry Birds“ wird ausgiebig vorgestellt, außerdem „unmögliche Gesetze“ und „hässliche Tiere“.

Viele der Themen könnten durchaus interessant sein, wenn etwas weniger Show und etwas mehr Wissen geboten würde. Neugierige Kinder werden nach dem Lesen jedoch mit mehr Fragen als Antworten zurückgelassen.

Insgesamt ein Heft für sehr junge Kinder oder solche, die sich überhaupt nicht für Natur, Naturwissenschaften etc. interessieren.

Für aufgeweckte Kinder bleiben zu viele Fragen offen. (AT)



Egmont Ehapa (Hrsg.)

Ice Age Magazin 04/12

Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 04/2012

Vollfarbiges Kinder-Magazin, Comic, Media, History, Fantasy, keine ISBN, 36/299

Titelgestaltung von N. N.

Texte und Abbildungen im Innenteil aus verschiedenen Quellen

Extra: Nusschleuder

www.ehapa.de

www.ehapa-shop.de

www.egmont-mediasolutions.de

www.iceagemovie.com

Pünktlich zum Start von „Ice Age 4 – Voll verschoben“, kommt das neue „Ice Age“-Magazin aus dem Hause Ehapa.

Das Magazin startet mit einer kurzen Inhaltsangabe des Films, sowie der Vorstellung aller wichtigen ‚Personen‘. Eine Comicstory mit Filmbildern zeigt nochmal, wie es überhaupt zur Kontinentalverschiebung Marke „Ice Age“ kommen konnte. Natürlich ist daran mal wieder Nussjäger Scrat nicht ganz unbeteiligt.

Es folgen ein „Ice Age“-Wissenstest, Witzseite, Gewinnspiel und die obligatorischen Rätsel und Spiele (Fehlersuche, Schattenbilder, Puzzle, Ausmalbild, Spielkarten zum Ausschneiden), den Mittelteil bildet ein doppelseitiges Poster der Helden.

Auf einer Doppelseite wird schließlich der echte Kontinentaldrift erklärt und wie die heutigen Kontinente aus dem Urkontinent Pangäa entstanden sind.

Als Gimmick liegt dem Magazin noch Scrats Nusschleuder, eine Steinschleuder mit Kunststoffnüssen, bei.

Ein nettes Magazin, das die bekannten Figuren und Bilder aus den Filmen wiederverwertet. 36 Seiten (5 Seiten davon Werbung/Vorschau) für 2,99 EUR inklusive Gimmick sind zu verschmerzen. Insgesamt jedoch wenig überzeugend. (EH)



Egmont Ehapa (Hrsg.)

Micky Maus Spezial! 2/2012

Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 02/2012

Vollfarbiges Comic-Magazin, Funny, Krimi, keine ISBN, 68/350

Titelmotive, Texte und Abbildungen im Innenteil aus verschiedenen Quellen. „Bulle und Bär“ von Paolo Crecchi (Story) und Julian Jordan (Zeichnungen), „Sparsamkeit bereichert“ von Jens Hansegard (Story) und Millet (Zeichnungen)

www.ehapa.de

www.ehapa-shop.de

www.egmont-mediasolutions.de

www.micky-maus.de

Das „Micky Maus Spezial! 2“ steht - wie schon das „Lustige Taschenbuch 436: Ente in Rente“ - ganz im Zeichen von Onkel Dagobert Ducks 65. Geburtstag. Zwei Comicgeschichten, die sich um Aktien, Börsenhandel und den Wert des Geldes drehen, erklären auf einfache Weise die Welt der Hochfinanz. Nebenher vermittelt das Heft leicht verdaulich noch die Grundlagen der Marktwirtschaft und des Börsenhandels und informiert über Entstehung und Entwicklung des Geldes als Zahlungsmittel.

„Bulle und Bär“:

Onkel Dagobert kommt gehörig ins Schwitzen, als seine Kollegen vom Milliardärsclub eine Aktiengesellschaft gründen, um ihn bei einigen Geschäften unterbieten zu können. Dagobert zieht nach und gründet die Dago AG, die zuerst gut läuft. Bei einem Einbruch seiner Aktie greift

Konkurrent Klaas Klever zu, erhält so die Aktienmehrheit und damit die Entscheidungsgewalt über die Dago AG.

„Sparsamkeit bereichert“:

Der Okea-Gründer Ingmar Klapprad sucht in Entenhausen ein Gelände für ein neues Möbelhaus. Sowohl Dagobert Duck als auch Mac Moneysac haben Objekte anzubieten und überbieten sich darin, Klapprad von ihrem jeweiligen Angebot zu überzeugen.

Was könnte es wohl in einem „Dagobert Duck-Special“ Wichtigeres geben als die lieben Talerchen? Zwischen den Comicseiten klärt der Magazinteil über verschiedenste Themen rund um Taschengeld, Finanzen, Börse und Banken auf. Unterstützung leistet hier der Frankfurter Finanzexperte Dirk Müller.

Das Layout des Magazinteils ist gut gelungen. Einzelne Infoboxen sind zwar kreuz und quer, aber relativ übersichtlich auf farblich unterschiedlichen Doppelseiten angeordnet

Informativ und unterhaltsam! Dagobert, die Entenhausener und ‚Mister DAX‘ Dirk Müller führen ein in die Welt der Finanzen. Sehr schön passend dazu das goldumrandete Coverbild! (EH)



Egmont Ehapa (Hrsg.)

Spongebob Schwammkopf Magazin 01/2013

Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 01/2012

Vollfarbiges Comic-Magazin, Funny, keine ISBN, 36/299

Titelmotive, Texte und Abbildungen im Innenteil aus verschiedenen Quellen

Extra: Furzkissen

www.ehapa.de

www.ehapa-shop.de

www.egmont-mediasolutions.de

www.spongebob.de

„Spongebob Schwammkopf“ ist ein Phänomen. Obwohl echt durchgeknallt und oft auf einem Niveau, das tiefer als der Keller eines Altbaus liegt, findet der trottelige Schwamm seine Fans. Und das nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei Erwachsenen.

An dieser Stelle muss ich zugeben, dass auch ich Spongebob mag ... Es bereitet mir eine diebische Freude, wenn er seinen Chef mal wieder auf die Palme bringt oder Plankton vergebens das Rezept der Krabbenburger stehlen will ...

Wie dem auch sei – das „Spongebob Schwammkopf“-Magazin aus dem Hause Ehapa hat sich in der Verlagswelt fest etabliert; immerhin gibt es das bunte Heftchen bereits seit Ende 2003, so dass es dieses Jahr seinen zehnten Geburtstag feiern kann. Der Inhalt richtet sich dabei an junge Leser, was auch die netten Beigaben beweisen.

Der Ausgabe 01/2013 liegt ein kleines Furzkissen bei, das man bequem unter einem Sitzkissen verstecken kann. Der Ton ist dabei kindgerecht; kurz, lustig und nicht allzu laut. Gut also für einen Lacher im Familienkreis.

Im Comic geht es um ein Rennen, bei dem die unglaubliche Summe von einer Million Dollar zu gewinnen ist. Kein Wunder also, dass sie alle teilnehmen.

Kein Wunder auch, dass Plankton die Gunst der Stunde nutzen will, um endlich das Rezept der Krabbenburger zu stehlen. Als dann auch noch ein Seeungeheuer auftaucht, ist das Chaos perfekt, und am Ende muss nicht nur Mr. Krabs bangen ...

Doch auch sonst ist das Heftchen wieder prall gefüllt. Kindgerechte Witze, ein paar nette Infos und sehr viele Bilder sorgen dafür, dass die kleinen Leser das Heftchen verschlingen werden. Nebenwirkungen sind keine zu befürchten, zumindest nicht für die Kids. Die Eltern hingegen werden sicherlich mit dem einen oder anderen Witzchen aus dem Heft erfreut ... Aber das ist man als treu-sorgender Vater oder als liebevolle Mutter ohnehin gewohnt.

Eine gelungene Ausgabe mit einem Klassiker als Zugabe! Furzkissen sind einfach zeitlos – und das meint sicherlich nicht nur Spongebob ... (GA)



Egmont Ehapa (Hrsg.)

Die Trixibelles 10/2012

Egmont Ehapa Verlag, Berlin, 10/2012

Vollfarbiges Mädchen-Magazin, Fantasy, keine ISBN, 36/350

Titelmotive, Texte und Abbildungen im Innenteil von Designbüro Muschiol und aus verschiedenen Quellen

Extra: Lipgloss-Schloss

www.ehapa.de

www.ehapa-shop.de

www.egmont-mediasolutions.de

www.trixibelles.com

Trixi, Tilli und Tini sind die Trixibelles. Die drei kleinen Blütenprinzessinnen leben im Schloss Millebee. Mit ihren Freunden, dem Windpony Winniwind, dem Zitronenfalter Sonnenblitz und dem Rotkehlchen Sausefieps, erleben sie allerlei Abenteuer. Diesmal melden sie sich beim großen Wettfliegen an, um zu sehen, welche von ihnen die Schnellste ist.

Außer der lustigen Geschichte enthält das Magazin noch weitere Tipps und Tricks für die Freunde der Blütenprinzessinnen. So gibt es ein fantastisches Rezept für Knusperblumen. Der Teig ist schnell zubereitet, und das Ergebnis sieht lecker aus. Für angehende Künstler gibt es Ausmalseiten zum Üben. Basteltipps und interessante Rätsel werden mit Gewinnspielen kombiniert. Ein beidseitig bedrucktes Poster wird im Zimmer besonders hübsch anzusehen sein. Das absolute Highlight ist aber der Lipgloss mit Beeregeschmack. Die drei Geschmacksrichtungen Himbeere Erdbeere und Heidelbeere klingen recht lecker und verwöhnen die Lippen mit cremiger Konsistenz. Der Lipgloss kommt im Design von Schloss Millibee und ist somit ein absoluter Hingucker.

Wer ein Mitbringsel sucht oder an Mädchen ab 6 Jahre eine Belohnung verteilen möchte, wird mit diesem Magazin für viel Freude sorgen. (PW)

Belletristik



Gérald Hustache-Mathieu (Regie), Juliette Sales, Gérald Hustache-Mathieu (Drehbuch)

Who killed Marilyn?

Poupoupidou, Frankreich, 2011

1 DVD im Amaray-Case, Comedy, Drama, Romance, Krimi, Mystery, Laufzeit: ca. 106 Min., gesehen 11/12 für EUR 11,99

Sprachen/Tonformat: Deutsch (Dolby Digital 5.1), Französisch (DTS 5.1), Untertitel: Deutsch

Bildformat: 2.35 : 1 (16 : 9)

Altersfreigabe/FSK: 12

Darsteller: Jean-Paul Rouve, Sophie Quinton, Olivier Rabourdin u. a.

Musik von Stephane Lopez

Titelgestaltung von N. N.

www.kochmedia.com

2012 jährte sich zum 50. Mal der Todestag der Jahrhundertikone und bevorzugten Blondine Marilyn Monroe. Gelegenheit, einmal mehr über ihr Leben und ihren noch immer nicht restlos

geklärten Tod zu spekulieren, zu reflektieren und einige Liebeserklärungen in Filmform zu verfassen.

Als schöne Ergänzung zum biografischen „My Week with Marilyn“ von Simon Curtis kommt aus Frankreich mit „Who Killed Marilyn?“ die bittersüße und unmögliche Liebesgeschichte zwischen einem leidlich erfolgreichen Krimi-Autor und einer toten Provinzschönheit, deren Leben erstaunliche Parallelen zu dem der echten Marilyn Monroe aufweist.

Bereits zu Anfang des Films wird die Dorfschönheit des kleinen Städtchens Mouth - Candice Lecoeur (Sophie Quinton) - tot im Schnee aufgefunden. Die Obduktion ergibt eine Überdosis Schlaftabletten als Todesursache, und überhaupt will man den Fall von offizieller Seite schnell zu den Akten legen.

Der Krimiautor David Rousseau (Jean-Paul Rouve), der sich schon als nächster James Ellroy sieht, weilt gerade zur Testamentseröffnung seines Onkels in Mouth und wittert hinter dem Todesfall ein Thema für seinen nächsten Krimi. Bei seinen Recherchen über Candice gelangt er immer mehr zu der Überzeugung, es hier nicht mit Selbstmord zu tun zu haben. Mit der inoffiziellen Hilfe eines ambitionierten jungen Polizisten (Guillaume Gouix) verfolgt er den Fall weiter. Parallel lernt Rousseau Candice durch ihre Tagebücher auf sehr intime Weise immer besser kennen.

Dabei weist nicht nur die Karriere von Candice - von ihrer mehr oder weniger zufälligen Entdeckung über das freizügige Geburtstagsständchen für den Präsidenten bis zum angeblichen Selbstmord mit Schlaftabletten – erstaunliche Parallelen zu Marilyn Monroes Leben auf, auch die Männer in ihrem Leben erinnern frappierend an Joe DiMaggio, Arthur Miller und John F. Kennedy. Candice' Therapeutin geht sogar so weit, von Reinkarnation zu sprechen.

Insgesamt lässt sich der Streifen nur schwer einem Genre zuordnen. Trotz der durchgehenden vorhandenen Melancholie ist „Who Killed Marilyn?“ eine leise Komödie, ein actionloser Krimi, ein mysteriöses Drama und eine wunderbare Liebesgeschichte, obwohl die beiden Hauptpersonen nur eine einzige, unreaale Szene gemeinsam haben.

Obwohl in einigen Szenen die Gefahr besteht, ins reine Drama oder in eine Schenkelklopfer-Komödie abzurutschen, gelingt es Regisseur Gérald Hustache-Mathieu bravourös, ein perfektes Gleichgewicht zwischen den teils sehr filigranen Stimmungen zu finden und auch zu halten.

Die lakonische „Fargo“-Stimmung, die den gesamten Film durchzieht, wird akustisch noch unterstrichen durch einige tolle Indie-Interpretationen von „California Dreaming“, „I Put a Spell on You“ und eben auch „I Wanna be Loved by You“.

Auch die Hauptdarsteller Jean-Paul Rouve und Sophie Quinton sind absolute Glücksgriffe, die perfekt harmonieren und in ihren liebenswerten Figuren vollständig aufgehen. Beide sind schon einige Jahre aktiv, aber nie als Hauptdarsteller in Erscheinung getreten. Sophie Quinton war zuletzt in Julie Delpys „Familientreffen mit Hindernissen“ zu sehen, Jean-Paul Rouve kann auf die international erfolgreichen Produktionen „Adele und das Geheimnis des Pharaos“, „La vie en rose“ und „Mathilde – Eine große Liebe“ zurückblicken.

Auch die Besetzung der Nebenrollen ist sehr gut geglückt. Von der Goth-Rezeptionistin in Rousseaus Hotel (Clara Ponsot), die dem Schriftsteller eindeutige, aber ungehörte Avancen macht, über den hilfsbereiten jungen Polizisten (Guillaume Goix) bis hin zu Candice' Männern, die den Typen der Monroe-Männer entsprechen.

Für die wahren Marilyn-Fans hat baut Regisseur Hustache-Mathieu kleine, unerklärte Verweise auf Marilyn Monroes Leben ein.

So erinnern beispielsweise die Titelszenen gleich an das letzte Fotoshooting der Monroe mit Bert Stern, das als „The Last Sitting“ berühmt wurde. Auch die Szene, in denen Candice nackt auf einem Feuerwehrsprungtuch posiert, verweist auf vergleichbare Fotos der Monroe aus dem Anfang ihrer Karriere.

Der Film ist ab 12 Jahre freigegeben, und es ist wohl nur in Frankreich möglich, dass hier mal die Herren komplett blank ziehen, wohingegen Sophie Quinton sich stets an den nötigsten Stellen verdeckt zeigt.

Alles in allem ist „Who Killed Marilyn?“ eine großartige, leise und perfekt ausbalancierte Dramödie, eine Romanze weit jenseits gängiger Hollywood-Schmachtfetzen. Schon alleine, weil es hier kein Pärchen gibt, das sich am Ende kriegen kann. (EH)

Fantasy



Cinda Williams Chima

Der Wolfsthron

Der Dämonenkönig 3

The Gray Wolf Throne, USA, 2011

Wilhelm Goldmann Verlag, München, 1. Auflage: 08/2012

TB 46976, Romantic Fantasy, All Age, 978-3-442-46976-5, 604/1299

Aus dem Amerikanischen von Susanne Gerold

Titelgestaltung von UNO Werbeagentur, München unter Verwendung des Originalcovers von Cinda Williams Chimas „The Gray Wolf Throne“, Illustration von Larry Rostant, 2010

www.goldmann-verlag.de

www.cindachima.com

www.rostant.com

Ein machtvolleres Amulett des gefürchteten Dämonenkönigs, das lange verschollen war, ist wieder aufgetaucht. Der Hohemagier Lord Bayar setzt alles daran, es in die Finger zu bekommen. Doch der Nachfahre des einstigen Unterdrückers, der ehemalige Dieb und Magier Han Alister, gelangt durch Zufall in den Besitz des begehrten Schmuckstücks.

Zusammen mit seinem Freund Dancer kommt er nach Odenford und begegnet dort der Königinnentochter Raisa. Diese versucht alles, um einer geplanten Heirat zu entgehen, denn sie liebt ihren Beschützer Amon Byrne. Ein Fluch, der über die beiden Vertrauten verhängt wurde, raubt ihr jede Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft.

Wieder befindet sie sich auf der Flucht, und wieder ist es Han Alister, dem sie begegnet, der sie zur Weißglut treibt und der es doch versteht, ihr Herz zum Glühen zu bringen. Der junge Magier kann sich der Anziehungskraft der jungen Frau ebenfalls nicht entziehen, doch er weiß, dass ihnen keine gemeinsame Zukunft vergönnt sein wird. Wider besseres Wissen beginnen die beiden jungen Leute, trotz der zahlreichen Gefahren, die beide umgeben, eine Romanze.

Im dritten Teil der „Dämonenkönig“-Saga dreht sich alles um die Beziehung der Königinnentochter Raisa und dem ehemaligen Dieb und Magier Han Alister.

Raisa ist sich wohl bewusst, dass ihre Liebe kaum eine Chance hat. Mutig stellt sie sich ihren Feinden, setzt sich für ihre Freunde ein und kämpft um ihr weiteres Schicksal.

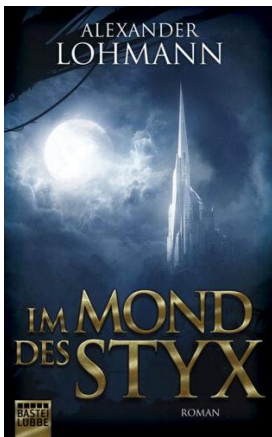
Han Alister fällt es schwer, jemand anderem zu vertrauen; zu oft ist er schon enttäuscht worden. Langsam lässt er seine Maske für Raisa fallen.

Dancer, Amon Byrne und weitere bekannte Gestalten werden gut in die Geschichte eingebunden. Vor allem der Sohn von Lord Bayar scheint nicht ganz so böse zu sein, wie man meinen möchte

Die Autorin versteht es hervorragend, ihre Figuren in das Geschehen sinnvoll einzubinden. Dabei bettet sie die Liebesgeschichte um Raisa und Han absolut glaubwürdig in die laufende Handlung ein.

Viele Gefahren und Verluste zeichnen den Weg der verschiedenen Protagonisten. Fantasivolle Ideen und interessante Kampfsequenzen werden plastisch erzählt und bieten einen spannenden Handlungsstrang.

Dies macht den Band zu einer idealen Fortsetzung, den sich kein Fan von fantasievollen Action-Romanen, entgehen lassen sollte. (PW)



Alexander Lohmann

Im Mond des Styx

Bastei Lübbe, Köln, 05/2012

TB, High Fantasy, Horror, 978-3-404-20677-3, 592/1500

Titelgestaltung von Bastie Grivet & Jessica Rossier/www.grivetart.com

www.luebbe.de

www.wortwirkung.de/alohm.html

Es ist lange her, seit Dämonen die Menschen bedrohten und der Dämonenfürst in der entscheidenden Schlacht von einem Helden vernichtet wurde. Jetzt aber ist der Mond des Styx wieder rot am Himmel zu sehen, und wenn man den alten Legenden Glauben schenkt, dann wird der Dämonenfürst zu dieser Zeit zurückkehren.

Daran denkt der Krieger Gontas nicht, als er die junge Halime unter seinen Schutz stellt. Das Mädchen, das scheinbar zufällig ins Lager der Barbaren kommt, wird kurz darauf entführt – und Gontas sieht es als seine Pflicht an, das Kind zu retten. Auch wenn der Entführer ein berühmter Hauptmann ist, der zu allem Überfluss zu einem Ort reitet, den es angeblich gar nicht gibt ...

Alexander Lohmann verbindet in diesem Roman eine typische High-Fantasy-Story mit Horror-Elementen. In der düsteren, actionreichen Geschichte kreuzen sich die Wege der Hauptpersonen und führen so zu unerwarteten Wendungen. Die Vielzahl der Schlacht- und Kampfszenen mag nicht jedermanns Sache sein, bietet aber ein Gegengewicht zu der inneren Handlung der Protagonisten.

Für erfahrene Fantasy-Leser besonders angenehm ist, dass sich auch die meisten Personen nicht in Stereotypen pressen lassen, sondern für Überraschungen gut sind – wie der Barbar Gontas, der alles andere als ein tumber Krieger ist, oder das Mädchen Halime, dessen Geheimnis das Geschick der Welt verändern kann.

Ein düsterer, von Schlachten geprägter Roman mit melancholischen und auch Horror-Szenen – genau das Richtige für High-Fantasy-Fans, die offen für Genre untypische Elemente sind. (AT)



Robin D. Owens

Die Zauberin von Lladrana

Lladrana 2

Sorceress of Faith, USA, 2006

MIRA-Taschenbücher im CORA-Verlag, Hamburg, 06/2008

TB, Romantic Fantasy, 978-3-89941-477-6, 540/795

Aus dem Amerikanischen von Justine Kapeller

Titelgestaltung von pecher und soiron, Köln unter Verwendung einer Abbildung von Harlequin S.A./ shutterstock

<http://www.mira-taschenbuch.de/>

<http://www.robindowens.com/>

<http://robindowens.blogspot.de/>

„Die Zauberin von Lladrana“, der zweite Band der bisher fünfteiligen „Lladrana“-Reihe, ist eine direkte Fortsetzung des 2007 erschienenen Titels „Die Hüterin von Lladrana“ und knüpft nahezu nahtlos an deren Geschichte an.

Trotz der Siege, die die Exotique-Kriegerin Alexa in Lladrana erzielen konnte, werden die Welt und ihre Bewohner auch weiterhin von den schrecklichen Wesen gepeinigt, deren Angriffe immer mehr Todesopfer fordern. Daher beschließen die Zirkler des Turmes, eine weitere Exotique von der Erde zu beschwören, die sie im Kampf gegen das Böse unterstützen soll.

Sie holen die junge Studentin Marian Harasta nach Lladrana, welche sie zur Zirklerin ausbilden und dann direkt in das Nest des Bösen schicken wollen, um der Bedrohung ein für allemal Herr zu werden. Doch Marian ist nicht so einfach gewillt, sich auf dieses Himmelfahrtskommando

einzulassen, denn sie liebt ihr Leben und wünscht sich nichts sehnlicher, als zur Erde zurückzukehren, um dort ihrem schwer an Multipler Sklerose erkrankten Bruder zu helfen. Aber andererseits will sie die Bewohner dieser zauberhaften neuen Welt und vor allem den gutaussehenden Zirkler Jaquar, für den sie schnell tiefe Gefühle hegt, nicht im Stich lassen. Eine Zwickmühle, für die schnell eine Lösung gefunden werden muss. Denn der Meister des Bösen sammelt seine Truppen bereits für den nächsten heftigen Schlag, und nur Marian scheint in der Lage, ihn aufzuhalten.

Doch nicht allein für Marian ist es schwer eine Entscheidung zu treffen. Auch Jaquar, der den ursprünglichen Plan hatte, mit Hilfe der neuen Exotique den Tod seiner Eltern zu rächen und das Böse zu vernichten, muss einen schweren, inneren Kampf führen. Je mehr er Marian kennen lernt, desto mehr lernt er sie lieben und schätzen. Und schon bald ist er nicht mehr bereit, seine neue Partnerin für den Kampf gegen das Böse zu opfern.

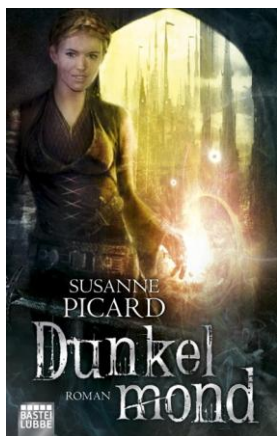
„Die Zauberin von Lladrana“ ist der zwölfte Roman der zweifachen RITA-Award-Gewinnerin Robin D. Owens, die zusammen mit ihren Katzen in Denver, Colorado lebt und arbeitet. Wie auch ihre übrigen Romane, sind die Bücher der „Lladrana“-Reihe der Romantic Fantasy zuzuordnen, wobei die Betonung definitiv eher auf Romantic denn auf Fantasy liegt.

Und so geht es, wie schon im ersten Teil, auch bei der „Zauberin von Lladrana“ vor allem um die heftige Anziehung zwischen Marian und Jaquar, die sich (leider leicht vorhersehbar) sehr schnell zu einer starken romantisch-erotischen Verbindung zwischen den beiden entwickelt. Hierdurch tritt bedauerlicherweise der Hauptstrang der Geschichte um die Bedrohung, die die Welt Lladrana in Atem hält, in den Hintergrund.

Das ist sehr schade, da sich die Autorin durchaus die Mühe gemacht zu haben scheint, ihre Welt, deren Geschichte und auch das Gesellschafts- und Magiesystem detailliert auszuarbeiten. Zumindest deuten die Ansätze der Erklärungen des auf Musik basierenden Magiesystems oder auch die angedeutete, im Laufe der Geschichte entstandene Rivalität zwischen den Marschällen und den Zirklern darauf hin. Doch durch den starken Fokus auf die Beziehung ihrer Figuren bleibt zu vieles von der Welt und der Kultur Lladranas vage und oberflächlich, und auch die Nebenfiguren der Geschichte sind teilweise zu einfach und recht stereotyp aufgebaut.

Zum Glück versöhnt aber der amüsante und wunderbar flüssige Schreibstil Jennifer Owens hiermit ein wenig und sorgt dafür, dass sich das Buch angenehm und leicht weg lesen lässt. Und auch wenn vieles nicht unbedingt neu oder nie dagewesen ist, schafft es die Autorin, den Spannungsbogen soweit gekonnt zu halten, und immer mal wieder die eine oder andere Überraschung einzubauen, dass das Buch nicht langweilig wird.

Alles in allem ist die „Zauberin von Lladrana“ ein schönes Buch für Fantasy-Fans, die es gerne romantisch-erotisch mögen. Wer also z. B. die „Immortals“-Reihe von Kresley Cole oder die „Dragons“-Reihe von Katie MacAlister mochte, könnte an der „Zauberin von Lladrana“ Gefallen finden. (BS)



Susanne Picard

Dunkelmond

Bastei Lübbe, Köln, 1. Auflage: 02/2013

TB 20689, Fantasy, Adventure, 978-3-404-20689-6, 494/1500

Titelillustration von Arndt Drechsler

Karte von Dipl.-Ing. Nils Kreutzer

www.luebbe.de

www.bastei.de

www.lesejury.de

<http://arndtdrechsler.com>

Sanara arbeitet als Schankmagd in einer Taverne. Mittels dieser Identität hofft sie, verbergen zu können, dass sie eine Tochter des Hauses Amadian ist. Ihre Kindheit endete brutal, als der Elbenprinz Tarind die Weihe ihres Bruders Sinan störte und alle tötete, die sich im Tempel befanden. Nur ihr gelang es, mit Sinans Hilfe zu überleben. Seither befinden sich die Geschwister auf der Flucht.

Tarind beschuldigt die Menschen, seinen Vater getötet zu haben. Nach dessen brutaler Ermordung wurde der Prinz zum neuen König gekrönt. Seither überzieht er die Welt mit Kriegen, unterjocht die Menschen und zwingt sie in die Sklaverei. Die Elben folgen ihm bereitwillig, denn auch sie sind der Ansicht, dass Menschen nur dazu da sind, ihnen zu dienen.

Sanara und Sinan erweisen sich als letzte Hoffnung der Unterdrückten, da nur sie, die Kinder des Fürstenhauses Amadian, in der Lage sind, ein Siegel zu finden, das in der jenseitigen Welt versteckt wurde, um die Herrschaft der Elben zu beenden. Vor allem Sanara scheint dazu berufen, die Menschheit zu befreien, weil sie eine mächtige Seelenherrin ist. Allerdings ist sie nicht ausgebildet worden.

Durch Verrat wird die junge Frau vom Elbenkönig gefangen genommen. Er versucht, ihren Willen zu brechen, damit er ihre gewaltigen magischen Kräfte für seine Zwecke einsetzen kann. Der Bruder des Königs, der Heerführer Telarion, besitzt die Macht, Sanaras Geist zu bezwingen. Sinan und sein Freund, der Musiker Ronan, müssen schnell handeln, um Sanara zu befreien.

Die Welt, in der Sanara lebt, ist für Menschen sehr gefährlich. Die Elben regieren mitleidlos und begehen in ihrer Arroganz unglaublich brutale Taten. Ihr Ziel ist es, die Kinder des dunklen Mondes, wie sie die Menschen nennen, unter ihr Joch zu zwingen. Sie, die sich selber die Kinder des goldenen Mondes nennen, glauben, dass die Menschen dem Tod dienen, und protzen darum damit, dem Leben verpflichtet zu sein. Die Bereitwilligkeit, mit der sie Menschen für nur geringfügige Vergehen bestrafen, zeugt aber von einer anderen Intention.

In dieser Welt begegnen sich die verschiedenen Figuren, die die Autorin kreierte. Sanara wirkt dabei sehr authentisch, und man nimmt ihr ab, wie sie auf die verschiedenen Situationen und Protagonisten reagiert. Ronan, der Musiker, entwickelt sich ebenfalls zum Sympathieträger. Tarind ist der Bösewicht schlechthin und überzeugt mit gnadenloser Grausamkeit und einer Kompromisslosigkeit gegen alles, was sich seinen Plänen in den Weg stellt.

Telarion, sein Bruder, wurde als Heiler ausgebildet, muss aber nun in den Krieg ziehen und Leben vernichten. Seine Taten zeugen allerdings von einer Abscheu den Menschen gegenüber, so dass er eher als Antiheld gilt. Seine Taten sind nicht minder brutal als die seines Bruders, auch wenn er sich anschließend in Selbstmitleid suht. So werden Leser diesem Charakter keine große Sympathie entgegenbringen. Dazu sind seine Aktionen ohnehin nicht gedacht.

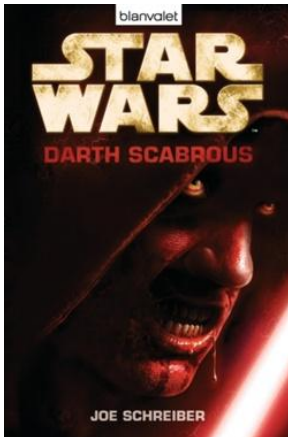
Sinan agiert, wenn es um seine Schwester geht, nicht sehr nachvollziehbar. So macht er ihr beispielsweise zum Vorwurf, dass sie als Gefangene die Kleidung des Feindes trägt und ihr Haar offen zu sehen ist. Das sind buchstäblich an den Haaren herbeigezogene Konflikte, die nur dazu dienen sollen, die Geschwister zu entzweien, doch wirken sie nicht sehr plausibel. Solche Anschuldigungen erinnern eher an Mitmenschen, die auch den Begriff ‚Ehrenmord‘ verwenden. Folglich wird Sinan zwar nicht gerade den Preis als ‚Bruder des Jahres‘ bekommen, allerdings sind seine anderen Taten durchaus als heldenhaft zu bezeichnen. Sein Charakter in der Story bietet einiges an Potential. Leider wurde ein Großteil davon verschenkt.

Leser dürften Schwierigkeiten haben, ihre Lieblingsfiguren zu finden, da das Handeln der einzelnen Protagonisten immer damit gerechtfertigt wird, dass sie dem anderen Verrat oder Mord vorwiefen. Allerdings erweist sich ein Charakter als äußerst interessant und vielschichtig. Um die Neugier zu erhalten, wird hier nichts darüber verraten.

Susanne Picard ist seit ihrer frühesten Kindheit ein Fan von Fantasy-Geschichten. Sie lebt in Bonn und ist eine von wenigen deutschen Autoren, die auf dem Fantasy-Sektor durchaus ihre Frau stehen werden. Sie braucht sich vor amerikanischen Kollegen und Kolleginnen keinesfalls zu verstecken.

Auch wenn ihre Figuren nicht immer nachvollziehbar agieren, ist der Plot geeignet, um Leser, die fantastische Geschichten mögen, bestens zu unterhalten. Immerhin sind hier die Elben die Bösen; das allein ist schon Grund genug, in die Story hinein zu schnuppern. Spannung und Erzählreichtum sind zudem ausreichend vorhanden. Die Figuren sind eingeführt und haben Stellung bezogen. So können Bücherwürmer ab 16 Jahre gespannt auf den zweiten Teil warten, der den Titel „Goldmond“ tragen soll. (PW)

Mehr Fantasy unter Kinder-/Jugendbuch, Magazin, Sekundärliteratur, Comic & Cartoon, Manga & Anime.



Joe Schreiber

Star Wars - Darth Scabrous

Star Wars: Red Harvest, USA, 2010

© Lucasfilm Ltd., USA, 2010

Blanvalet, München, 05/2012

PB, SF, Horror, 978-3-442-37560-8, 332/1300

Aus dem Amerikanischen von Andreas Kasprzak

Titelgestaltung von HildenDesign, München

Inklusive Timeline: Die Romane - Was geschah wann?

www.randomhouse.de/blanvalet/

www.starwars.com

www.lucasart.com

www.lucasfans.de/star_wars_literatur-romane.html

www.hildendesign.de

Darth Scabrous, Sith-Lord und Oberhaupt der Sith-Akademie auf Odacer-Faustin, strebt nach der Unsterblichkeit. Bei seinen Forschungen stößt er auf ein geheimes Experiment eines anderen Sith-Lords. Um dieses zu perfektionieren, benötigt Scabrous eine seltene Orchidee. Um die Pflanze in seinen Besitz zu bringen, entsendet er Kopfgeldjäger in die Weiten des Alls.

Der Whiphide Thulk wird tatsächlich fündig. Ausgerechnet in einer Forschungsanlage des Jedi-Ordens entdeckt er eine solche Blume. Es gelingt dem Kopfgeldjäger, sie an sich zu nehmen, doch damit die sensible Pflanze überlebt, muss er auch die junge Jedi Hestizo Trace mitnehmen, die durch die Macht eine besondere Bindung zu Pflanzen hat.

Darth Scabrous kann seine Experimente endlich fortsetzen, doch etwas geht entsetzlich schief. Seine Versuchsperson stirbt, und der Leichnam erwacht kurz darauf mit einem mörderischen Appetit auf frisches Fleisch. Die Seuche verbreitet sich rasend schnell auf dem Planeten, und plötzlich sehen sich die Überlebenden einer unüberschaubaren Schar von untoten, fleischfressenden Sith-Schülern gegenüber ...

„Star Wars“ ist ein Multimedia-Phänomen, das bis heute Jung und Alt gleichermaßen begeistert. Die literarischen Beiträge zum „Star Wars“-Universum aus der Feder von Joe Schreiber indes sind keineswegs für kleine Fans geeignet. Hier zeigt sich die Vielfältigkeit des Kosmos, den George Lucas erfunden hat, denn fleischfressende Zombies und Lichtschwerter wirken zunächst wie unvereinbare Anachronismen.

Bereits mit „Der Todeskreuzer“ hat Schreiber allerdings bewiesen, dass auch Horror-Elemente im „Star Wars“-Universum ihre Daseinsberechtigung haben und teilweise sogar sehr gut funktionieren können. „Darth Scabrous“ ist der zweite „Star Wars“-Zombie-Roman des Autors, bildet jedoch nicht die direkte Fortsetzung von „Der Todeskreuzer“. Vielmehr ist es eine komplett eigenständige Geschichte, und während die in „Der Todeskreuzer“ geschilderten Ereignisse lediglich ein Jahr vor dem ersten Kinofilm spielen, der als „Eine neue Hoffnung“ in die Chronologie eingegangen ist, wird die vorliegende Story nicht weniger als 3645 Jahre vordatiert.

Die Sith, welche in den Kinofilmen lediglich nur noch rudimentär vertreten sind, sind in dieser Zeit noch äußerst zahlreich und agieren keineswegs im Hintergrund. Tatsächlich ist das Setting, das Joe Schreiber für seinen Roman gewählt hat, sehr interessant und vor allem originell, denn bis auf Hestizo Trace und ihren Bruder Rojo, der seiner kleinen Schwester zu Hilfe eilt, bestehen die Protagonisten des Romans fast ausschließlich aus Charakteren, die eher als Bösewichter geeignet wären.

Der titelgebende Darth Scabrous wird als skrupelloser Urheber der Zombie-Seuche zum ultimativen Gegenspieler. Hestizo Trace, alles andere als eine typische Jedi, ist die Heldin des Romans, und ihre Fähigkeit, mit Pflanzen zu kommunizieren, ist eine weitere interessante Facette der Macht. Bis die ersten Untoten auftauchen, vergeht zwar ungefähr ein Viertel des Romans, doch langweilig ist es bis dahin trotzdem nicht.

Mit dem Auftreten der Zombies, die im Buch meistens nur als „Dinger“ titulierte werden, nehmen Action und Spannung kein Ende mehr. Dabei begegnet der Leser fast ausschließlich Menschen, bis auf einen Zabrak, jener Rasse, zu der auch Darth Maul aus „Episode 1“ gehört, einem wookiee-ähnlichen Whiphiden und einem baumartigen Neti. Da kein Charakter aus den Filmen oder der Serie vertreten ist, bleibt das Überleben sämtlicher Protagonisten fragwürdig.

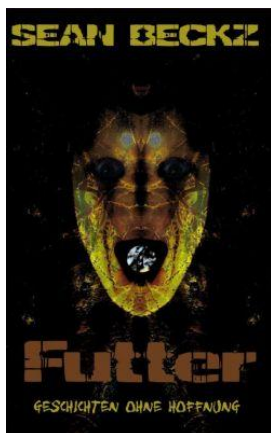
Die Angriffe der Infizierten sind äußerst brutal und lassen das Herz eines jeden Zombie-Fans höher schlagen. Ein wirklich gelungener Roman, obwohl das Ende ein wenig an „Alien – Die Wiedergeburt“ erinnert. Etwas störend lesen sich einige ärgerliche Druckfehler. So wird aus einem „Lichtschwert“ schnell einmal ein „Lichtwert“.

Das Cover zeigt einen untoten Sith-Lord mit dem typisch roten Lichtschwert. Ein sehr kunstvolles und treffendes Titelmotiv. Ebenfalls mit im Buch enthalten ist die unverzichtbare „Star Wars-Timeline“, die hilft, jeden Roman in die Chronologie einzuordnen.

Joe Schreiber ist der Spagat zwischen Zombie-Horror und „Star Wars“ hervorragend gelungen. „Darth Scabrous“ ist ein düsterer und sehr brutaler Roman aus dem Universum von George Lucas, und gewiss keine Lektüre für kleine Fans. (FH)

Mehr SF unter Kinder-/Jugendbuch, Sekundärliteratur, Essen & Trinken, Comic & Cartoon, Manga & Anime.

Mystery/Horror



Sean Beckz

Futter – Geschichten ohne Hoffnung

Amazon/CreateSpace Independent Publishing Platform, Leipzig, 09/2012

TB, Kurzgeschichten, Horror, SF, Urban Fantasy, Krimi, 978-3-147-938079-4, 90/497

Titelillustration von N. N.

www.sean-beckz.com

www.sean-beckz.blogspot.com

„Du weißt gar nicht, was hier los ist, und dies ist auch besser so, aber ich verstehe deine Qualen und will es erklären“, er hickste auf, „oder nein. Ich frage Dich: Willst Du wissen, warum Du hier bist oder willst du lieber wieder träumen? Rechts für Wissen, links für Träumen.“ („Futter!“)

„Wenig Bequemlichkeit“: Ein Henker erklärt, warum der ‚Little Ease‘ – ein Kasten, in dem man weder sitzen, liegen, stehen noch sich ausstrecken kann – das effektivste aller Foltergeräte ist.

„Futter!“, Was wäre, wenn der Mensch nicht mehr die Krone der Schöpfung wäre, nicht mehr an der Spitze der Nahrungskette stände, wie es dieser Alte gerade behauptet, während ich mich in einem klebrigen Netz winde und träume.

„Alleine“: Ein unglücklicher Zufall führt dazu, dass ein Astronaut nicht gesichert ist, als ein Schlag die Raumstation erschüttert. Rettungslos treibt er ab – mit einem Sauerstoff- und Flüssigkeitsvorrat für mehrere Tage.

„Der letzte Gang“: Nach seinem Glück beim Pokern macht sich die Rothaarige in eindeutiger Absicht an den Goldsucher heran. Doch sein bestes Stück verweigert den Dienst, und er lässt die Nutte ihren Spott büßen.

„Kommissar Leclerc und die übergroßen Schuhe“: Ein unheimlicher Fund auf dem Père Lachaise zwingt Kommissar Leclerc bei anhaltendem Regen auf den Pariser Friedhof. Eine halbverweste Leiche wurde freigespült, die offenbar noch lebte, als sie in die Gruft gelangte.

„Unerwünschtes Wachsein“: Seit die Mutter bei der Geburt frühzeitig aus der Narkose erwachte und mit ansehen musste, was die Ärzte taten, ist es ihr nicht möglich, ihren Sohn zu lieben.

„Steine sind Steine“: Auf Ehebruch steht die Todesstrafe durch Steinigung. Und der Ehemann muss nicht nur die Vollstreckung des Urteils mit ansehen, er muss auch den ersten Stein werfen.

„Sackgasse“: Wie sehr können Drogen einen Menschen in ein Wrack verwandeln Wie sehr kann ein Mensch sich gehen lassen und verwaarloosen, wenn ihm alles egal ist?

„Die Sammlung“: Der Reisende hat Glück und findet mitten in der Nacht eine Herberge mit einem freien Bett. Die Vermieterin scheint eine nette alte Dame zu sein, doch sie unterhält eine äußerst merkwürdige Sammlung.

„*Ich bin selbst nur ein kleines Zahnrad im Dienste des Herrn. Was konnte daran falsch sein? Ich habe schon etliche Seelen gerettet, hilflose Seelen, die durch meine Arbeit doch noch den rechten Weg fanden, die in letzter Sekunde abschwören!*“ („Wenig Bequemlichkeit“)

Hier nun also die Printausgabe von Sean Beckz „Futter“, das vorher bereits die Kindle-Besitzer unter den Horror-Fans begeisterte. Amazons CreateSpace Independent Publishing Platform macht's möglich, und auch Amazon Deutschland bietet seit kurzem den interessierten Autoren die sehr einfache Möglichkeit, Ebooks in gedruckter Form an den Kunden zu bringen. Das funktioniert letztendlich wie bei Books on Demand, wo das Buch erst nach Bestellung durch den Kunden gefertigt wird.

Das Taschenbuch ist sehr einfach gestaltet, weist leider keinen Rückentitel auf, erfüllt aber seinen Zweck mehr als ausreichend. Die Verkaufspreise können sich ebenfalls sehen lassen, hier versandkostenfreie EUR 4,97 für 90 Seiten. Allerdings muss die Bestellung zwangsläufig über Amazon erfolgen.

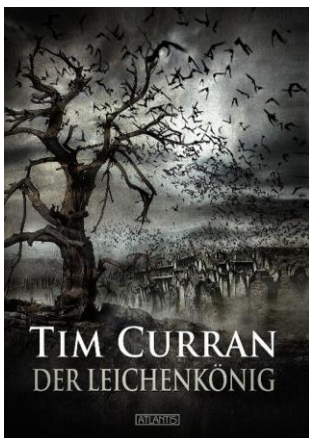
Für Coverbild, Gestaltung und Satz sind die Autoren selbst verantwortlich. Sean Beckz hat sich hier seit kurzem auf ein ansehnliches Layout mit hohem Wiedererkennungswert festgelegt, das seine Bücher (Print und Ebooks) ziert. Das Cover könnte insgesamt noch ein, zwei Nuancen heller sein, und für den Inhalt wäre eine Serifenschriftart - macht sich bei der Druckversion einfach besser - angeraten. Dann passt alles.

Zwar sind nicht alle Beiträge in „Futter“ dem Horror zuzuordnen, und überwiegend könnte man die Geschichten sogar eher als gelungene Stilübungen mit teils bekannten Themen bezeichnen, doch ihrer Wirksamkeit tut das keinen Abbruch. Im Gegenteil: Hier greift der Untertitel „Geschichten ohne Hoffnung“, denn ein Happy-End sucht man vergebens.

Besonders stark wirken die Geschichten, die vieles der Fantasie ihres Lesers überlassen, etwa die Beschreibung eines Folterinstruments („Wenig Bequemlichkeit“) oder der unfreiwillige ankerlose Weltraumspaziergang eines Astronauten („Alleine“). Ausgerechnet die längste Geschichte „Der letzte Gang“ vermochte trotz fortgeschrittener Personenzeichnung am wenigsten zu fesseln.

Auch der Rundfunk wurde bereits auf Sean Beckz Geschichten aufmerksam. Der WDR hat ein Hörspiel von „Kommissar Leclerc und die übergroßen Schuhe“ produziert, das auf der Homepage des Autors als Download zu finden ist.

Formal überzeugende Sammlung von Kurz- und Kürzest-„Geschichten ohne Hoffnung“, die teils bekannte Themen abdeckt, aber insgesamt gefällt. (EH)



Tim Curran

Der Leichenkönig

The Corpse King, USA, 2010

Atlantis Verlag, Stolberg, 10/2011

PB, Horror, 978-3-941258-56-3, 148/1190

Aus dem Amerikanischen von Ben Sonntag

Titelgestaltung von Timo Kümmel unter Verwendung einer Illustration von Mark Freier

Mit einem Interview, geführt von Christian Endres

www.atlantis-verlag.de

www.corpseking.com

<http://timokuemmel.wordpress.com>

www.freierstein.de

www.christianendres.de

Das Vorwort erklärt bildreich die Zeit, in der die Handlung spielt und wie es zu den ‚Wiedererweckern‘ kam, da das den Hintergrund der Novelle bildet: Edinburgh, Schottland, in den

1820ern: überbevölkerte Slums, Kinderarbeit, ansteckende Krankheiten, Ratten, Läuse und Armut, Schmutz, öffentliche Hinrichtungen und Leichen, die in den Straßen verrotten, Mädchen, die in die Prostitution gehen, und Jungen, die Gräber plündern.

Eine düstere, freudlose und hoffnungslose Zeit, in der ein ‚Markt für Leichen‘ für chirurgische Demonstrationen an den medizinischen Fakultäten, aber auch für manch obskure Forschung entsteht. Die Grabräuber, die diesen Markt bedienen, werden auch ‚Wiedererwecker‘ genannt.

Tim Currans Leichendieb Samuel Clow basiert auf Ben Crouch, dem „Leichenkönig“, einem besonders interessanten, schillernden und einfallsreichen Kerl jener Zeit – einem Großunternehmer im Friedhofs- und Beinhausgewerbe, der eine Art ‚Kadaversupermarkt‘ betrieb. Grabräuber Samuel Clow und sein Kumpel Mickey Kierney verrichten ihre ‚Arbeit‘ auf dem Friedhof und kehren danach ins ‚The Boar‘ ein. Dort erscheint Johnny Sheryl, zu dem alle Wiederwecker aufsehen und der orakelt, dass auf den nördlichen Grabfeldern des Friedhofs etwas lebe, um das jeder einen Bogen machen solle. Doch niemand schenkt ihm Glauben.

In dem Keller des Hauses, das Clow mit seiner Mutter, einer alternden Hure, mit der ihn eine starke Hassliebe verbindet, zusammen bewohnt, hält Clow ein makabres Kaufhaus/Warenlager an Leichen und Leichenteilen zum Verkauf bereit. So umfangreich, dass das selbst seinem Kumpel Kierney manchmal unheimlich ist. Eines Nachts machen die beiden auf dem Hochfriedhof in einer Gruft eine unheimliche Entdeckung und haben eine furchteinflößende Begegnung – mit dem Wesen, das unter dem Friedhof haust und das alle den „Leichenkönig“ nennen. Und ab dann scheint alles nicht mehr wie zuvor zu sein ...

Dr. Gray, ein Arzt aus ärmlichen Verhältnissen, der sich hochgearbeitet hat, bittet die beiden, ‚bestimmte Materialien‘ auf den nördlichen Feldern des Friedhofs zu besorgen - dort wo das dunkle Wesen, das unter der Erde haust und Leichen frisst, sein Unwesen treibt, aber das ist nicht das einzige Grauen, das auf Clow und Kierney wartet ...

Mehr sei ob der Länge der Novelle nicht verraten, nur noch so viel, dass Christian Endres mit Tim Curran ein Interview führte, das im Anschluss an die Novelle dem Leser offeriert wird und einen schönen Abschluss des Bandes bildet.

Tim Curran schildert perfekt eine trostlose, schmutzige Welt in dichtem, atmosphärischen Stil, setzt morbid auch die Zeit des chemischen Galvanismus, in der Ärzte und Wissenschaftler versuchten, Tote mittels Stromstößen und chemischen Gerätschaften wieder zum Leben zu erwecken, um. Und bietet den Leser eine wundervoll düstere Novelle der rauen Welt des 19. Jahrhunderts.

Auch die Aufmachung kann sich sehen lassen. Das Covermotiv von Mark Freier passt hervorragend zu der Atmosphäre, die dem Text entströmt. Die Glanzbroschur gibt dem Buch etwas Edles. Satz, Druck und Papier sind ohne Fehl und Tadel, auch das Lektorat bewegt sich im Rahmen der Norm. Somit kann man auch den stolzen Preis für die Novelle verkraften, die jedem Liebhaber der Düsternen Phantastik empfohlen ist. „Der Leichenkönig“ ist eine wundervoll düstere Novelle der rauen Welt des 19. Jahrhunderts – absolut empfehlenswert! (AB)



Edward Lee

Bighead

Horror Taschenbuch 44

The Bighead, USA, 1999

Festa Verlag, Leipzig, 08/2012

Taschenbuch, Cover in Lederoptik, Horror, Splatter, ISBN: 978-3-86552-161-3, 352/1395

Aus dem Amerikanischen von Manfred Sanders

Titelgestaltung von Danielle Tunstall

Leseempfehlung: Ab 18 Jahre!

www.festa-verlag.de

www.edwardleeonline.com

www.danielletunstall.com

Charity hat ein Problem mit Männern, denn sie ist nicht fähig, zum Orgasmus zu kommen, so dass ihre Verabredungen in der Regel nach dem ersten Sex beendet sind. Aus Kummer beschließt sie,

ihrer Tante Annie, die in Virginia ein Gästehaus betreibt und die Charity nach dem Selbstmord ihrer Mutter aufgezogen hat, einen Besuch abzustatten.

Eine Mitfahrgelegenheit findet sie bei der lebenslustigen, nymphomanischen Journalistin Jerrica, die einen Bericht über die Gegend schreiben will. Jerrica kann von Männern nicht genug bekommen, woran ihre letzte Partnerschaft zerbrochen ist. Und bereits in der ersten Nacht verführt sie Annies hünenhaften, aber etwas schlichten Hilfsarbeiter Goop.

Als Jerrica und Charity im Ort eine Bar besuchen, entdeckt Jerrica auf der Toilette eine merkwürdige Nachricht: „*Bighead war hier.*“ Vom Barkeeper erfahren sie, dass es früher in den Wäldern ein Monsterkind mit einem abnorm großen, deformierten Schädel gab, das wahllos Menschen vergewaltigte und tötete und ihr Gehirn fraß. Für die jungen Frauen ist das nichts weiter als eine lokale Legende, die Jerrica für ihren Artikel auszuschlachten gedenkt.

Doch Bighead ist grausame Wirklichkeit, denn nachdem sein etwas zurückgebliebener, hinterwäldlerischer Großvater stirbt, macht sich Bighead auf den Weg in die Zivilisation – und hinterlässt eine Spur aus verstümmelten Leichen.

Doch Bighead ist nicht der einzige Killer, der die Umgebung unsicher macht. „Tritt Balls“ Conner und Dicky Caudill liefern Schwarzgebrannten aus, von dem sie sich nicht selten selbst einen Schluck genehmigen. Zum Zeitvertreib aber fahren sie durch die Gegend und foltern, vergewaltigen und töten Menschen, vorzugsweise Frauen. In einer alten Abtei, die von dem abgehalfterten Priester Alexander restauriert werden soll, kreuzen sich die Wege der Frauen und der drei so unterschiedlichen Killer ...

Horror ist bekanntlich ein Genre, das sich selbst immer wieder neu zu erfinden versucht, indem sich Filme und Bücher gegenseitig mit immer ausgefalleneren Schock-Momenten, grausamen Splatter-Szenen und Obszönitäten zu übertrumpfen versuchen. In Punkto Bücher hat der Festa Verlag aus Leipzig mittlerweile die Nase vorn, zumindest was die härtere Gangart des Horrors betrifft.

Und einer der wichtigsten Autoren des Genres ist mit Abstand Edward Lee. Nach der Lektüre von „Bighead“ wird klar, warum sich bislang kein renommierter Großverlag an die Werke von Lee herangetraut hat, denn was dem Leser auf 350 Seiten geboten wird, ist nicht nur verabscheuungswürdig brutal, sondern auch obszön und pervers. Die ausdrückliche Warnung des Verlags muss dieses Mal absolut ernst genommen werden, im Gegensatz zu dem vergleichsweise harmlosen „Haus der bösen Lust“. Gegen Lees menschenverachtende Fantasien sind die Werke von Richard Laymon, Jack Ketchum und Bret Easton Ellies fast schon jugendfrei.

Mit diesem Roman hat der amerikanische Schriftsteller bewiesen, dass es immer noch eine Steigerung des Grauens gibt. Trotz der Tatsache, dass die Passagen mit Bighead, sowie mit Tritt Balls Conner und seinem Kumpel Dicky eine scheinbar endlose Aneinanderreihung von Gräueltaten sind, die dem Leser buchstäblich den Magen umdrehen, ist der Roman weit davon entfernt, eine anspruchslose Lektüre für Mochtegerpsychopathen zu sein.

Denn gerade in der Charakterisierung von Charity, Jerrica und Pater Alexander beweist Edward Lee nicht nur sein Talent als Schriftsteller, sondern auch sehr viel Einfühlungsvermögen und ein gewisses Maß an ultraschwarzem Humor (siehe Alexanders Träume von einem fluchenden, rauchenden Jesus). Und ja, Lee hat tatsächlich eine Geschichte zu erzählen, die sich am Ende auf abstruse, aber schlüssige Art und Weise auflöst.

Der Roman wird die Horror-Fans in zwei Lager spalten, denn um den Plot zu schlucken, benötigt man sehr viel Toleranz gegenüber verrückten Ideen. Schließlich bleibt es dem Leser überlassen, wie er die Psychopathen Tritt Balls Conner und Dicky einschätzt und inwieweit das Handeln von Bighead zu verurteilen ist. Denn während die einen wissentlich ihren niedersten Instinkten folgen, ist der andere ein Opfer seiner Herkunft und seiner Erziehung.

Lees Schreibstil ist auch dieses Mal flüssig und minimalistisch, auch wenn die Kapitel von Bighead, Tritt Balls Conner und Dicky in einem hinterwäldlerischen, bewusst stupiden Slang verfasst sind. Horror-Fans mit starken Mägen (aber auch nur die!) dürfen jedenfalls bedenkenlos zugreifen.

Für das Titelbild zeichnet sich Danielle Tunstall verantwortlich, die Bighead zwar nicht so dargestellt hat, wie er im Roman beschrieben wird, aber dennoch so verstörend und unheimlich, dass allein das Cover die Neugier des Lesers weckt. Die Verarbeitung des Taschenbuchs, inklusive Satzspiegel und Papierqualität, lassen keine Wünsche offen.

Absolut krank, pervers und brutal! Edward Lee hat mit diesem Roman eine Grenze überschritten. Nur für absolut hartgesottene Horror-Fans geeignet. (FH)



Kimberly Raye

Sarggeflüster

Dead End Dating 3

Your Coffin Or Mine?, USA, 2007

Egmont-LYX, Köln, 08/2009

TB mit Klappenbroschur, Romantic Mystery, Urban Fantasy, 978-3-8025-8170-0, 303/995

Aus dem Amerikanischen von Bettina Oder

Titelgestaltung von HildenDesign/Ramona Popa, München

www.egmont-lyx.de

<http://kimberlyraye.com>

www.hildendesign.de

Und weiter geht es mit der gebürtigen Vampirin Gräfin Lilliana Arrabella Guinevere du Marchette, kurz Lil genannt, und ihrer „Dead End Dating“-Partneragentur („DED“) für Vampire und Werwölfe. Lil kämpft gerade mit ihrem Frust, weil der sexy Vampir und Kopfgeldjäger Ty Bonner, mit dem sie eine heiße Nacht verbracht hat (in „DED 2“), nichts mehr von sich hat hören lassen. Um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, hat sie seit der gemeinsamen Nacht auch noch eine besondere Verbindung zu ihm und spürt, wenn er in Schwierigkeiten steckt ...

Was höchst unpassend ist, da sie dank ihres Familiendünkels immer noch der Meinung ist, dass sie sich als gebürtige Vampirin nicht mit Ty, einem gewandelten Vampir, einlassen darf. Denn für Lils Familie sind gewandelte Vampire wie er die Geißel der Erde – die niedrigste Form vampirischen Lebens. Paranormaler Abschaum also. Daher beschließt Lil wieder einmal, Ty zu vergessen – was ihr natürlich nicht gelingt.

Während einer Fernsehshow, an der Lil zu PR-Zwecken teilnimmt, hört sie plötzlich und deutlich Tys Stimme in sich, die „Hilf mir!“ fleht. Somit weiß sie, dass sie eine telepathische Verbindung zueinander haben und dass Ty in Schwierigkeiten steckt. Daher sieht sich Lil nach der Aufzeichnung der Show erst einmal in Tys Loft um, findet alles verwüstet und Blut von Ty - und blickt wenig später in die Mündung einer Waffe.

Es geht also in Band 3 der Serie wieder rasant los; man kann wirklich nicht sagen, dass es langweilig in Lils Leben ist. Der Typ mit der Waffe ist Ash Prince, Detektive beim Morddezernat des New York Police Departments und mit einem enormen Sex-Appeal versehen. Ty und er helfen sich gelegentlich gegenseitig bei ihren Fällen. Lil und Ash beschließen, Ty gemeinsam zu suchen.

Derweil taucht in Lils Partnernvermittlungsagentur der schräge neunzehnjährige Word Dalton auf, ein Cousin von Lils Mitarbeiterin Evie, und in Lils Leben mit dem Kater Killer ein vierbeiniger Mitbewohner, den sie von der Straße aufliest, trotzdem sie keine Katzen mag. Word hat es aufgrund seiner Optik schwer, ein Date zu finden, und Lil soll ihm dazu verhelfen, auch wenn er eigentlich auf seine Cousine Evie scharf ist, die aber nichts von ihm wissen will.

Auch Lils versnobte Mutter sorgt weiter für Wirbel. Sie ruft bei Lil an, um diese zu engagieren. Lil soll eine Partnerin für ihren Bruder Jack finden, damit dieser nicht seine menschliche Freundin Mandy heiratet, die Lils Mutter ein gewaltiger Dorn im Auge ist. Kaum hat sich Lil von dem Anruf erholt, ruft Dr. Mandy Dupree, eben jene ‚Braut‘ ihres Bruders, an, die Lil daran erinnert, dass Lil Trauzeugin sein soll und sie bittet, mit ihr zusammen das Brautkleid auszusuchen.

Doch Lil hat andere Sorgen: Sie erlebt im Traum, wie Ty gefoltert wird, spürt seine Qualen, und dort wo er verletzt wird, hat auch sie beim Erwachen Wunden. Ash und sie stellen fest, dass Ty schon recht lange gefangen gehalten wird, was erklärt, warum er sich nicht mehr bei Lil gemeldet hat. Als Ash mit zwei supersexy Typen vom NYPD auftaucht, weiß Lil endlich, was er und seine Brüder Moe und Zoe sind: Dämonen, genauer gesagt, Incubi. Aber so sexy Ash auch ist und als Incubus Wirkung auf Lil zeigt, so standhaft bleibt sie, weil ihr nun mal nach Ty ist.

Dann kommen sie endlich bei ihrer Suche nach Ty weiter, da sich bei Ash ein Zeuge gemeldet hat, der Ty vor seinem Verschwinden gesehen hat – und von nun an geht alles Schlag auf Schlag. Es wird auch allerhöchste Zeit, denn Lil spürt, dass Ty am Ende seiner Kräfte ist, im Sterben liegt und

sie nicht mehr fernhalten kann, um sie zu schützen. Sie fühlt, dass sie jetzt ein und dieselbe Person sind, und plötzlich weiß sie, wo Ash und sie Ty suchen müssen ...

Im Gros des Bandes geht es dieses Mal nicht um Lil und Ty oder dessen Entführungsgeschichte, sondern mehr um Lils Leben, die Hochzeit ihres Bruders, die Erlebnisse bei der Fernsehshow. Das tut dem dritten Roman der Serie aber keinen Abbruch. Im Gegenteil. Durch ihn hebt sich die Reihe von den zu sehr auf Romance getrimmten Serien dieser Art ab.

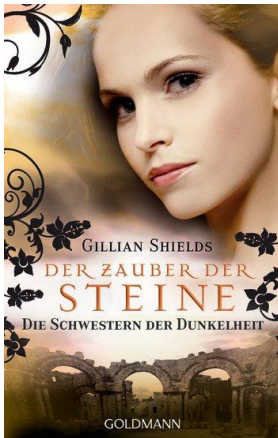
Auch der Humor kommt bei Kimberla Raye natürlich und nicht so ‚bemüht‘ rüber. Köstlich hier z. B. John Schmacker, der Undercover als Frau verkleidet mit Lil in der Fernsehshow auftaucht und u. a. im ‚Einsatz‘ mit seinen falschen Brüsten kämpft. Aber auch Lils Mutter – die sich dieses Mal in den erstbesten scharfen Gegenstand werfen will, weil ihr Sohn eine Sterbliche zu heiraten beabsichtigt – kann wieder punkten.

Geschickt eingeflochten wurden die Rückblenden auf Band 1 und 2, die es den Lesern ermöglichen, den Band auch für sich zu verstehen. Sehr schön außerdem, auf humorige und anrührende Weise, wie Lil gegen ihre Gefühle für Ty und die Ängste, die diese Gefühle in ihr auslösen, ankämpft.

Alles in allem, ist auch Band 3 in sich stimmig, flott und humorvoll erzählt und unterhält bestens, macht auch Lust auf mehr, denn mittlerweile will man wissen, wie es für alle Charaktere weitergeht.

Die Aufmachung ist ebenfalls wieder ohne Fehl und Tadel und optisch hübsch mit den illustrierten Innenklappen. Das handliche Format macht das Lesen angenehm, und auch der Satz ist augenfreundlich.

„Sarggeflüster“ ist der flott und humorvoll geschriebene dritte Band einer wahrlich empfehlenswerten Serie um eine quirlige Vampirin und ihre teils recht versnobte Familie. (AB)



Gillian Shields
Der Zauber der Steine
Die Schwestern der Dunkelheit 3

Eternal, USA, 2011

Wilhelm Goldmann Verlag, München, 05/2012

TB 47743, Romantic Mystery, Urban Fantasy, 978-3-442-47743-2, 318/899

Aus dem Amerikanischen von Ingrid Ickler

Titelgestaltung von UNO Werbeagentur, München unter Verwendung von

Motiven von Beauty Archive/Getty Images und Jim Richardson/Getty

www.goldmann-verlag.de

Die Schülerinnen Evie Johnson, Sarah Fitzalan und Helen Black sind Außenseiterinnen an dem renommierten Mädchen-Internat Wyldcliffe Abbey School. Aber nicht dieser Umstand allein macht sie schließlich zu Freundinnen und Schwestern, sondern ihre besonderen Gaben: Evie beherrscht das Element Wasser, Sarah die Erde und Helen die Luft. Außerdem gibt es noch eine vierte Schwester, die immer dann erscheint, wenn sie dringend gebraucht wird: Evies Ahne Agnes Tempelton, die über das Feuer gebietet. Zwar gelang es den Mädchen nicht, Sebastian Fairfax, Evies Liebsten, zu retten, doch konnten sie die Mitglieder des Hexenzirkels davon abhalten, den jungen Mann für ihre Zwecke zu missbrauchen. Mrs Hartle, die Oberste Misstress und Anführerin der „Schwestern der Dunkelheit“, endete als Dienerin der Unbesiegten.

Allerdings kehrt damit noch immer keine Ruhe in die Wyldcliffe Abbey School ein. Der Beginn des nächsten Trimesters führt neue Schülerinnen an das Institut, darunter auch die kapriziöse, skandalumwitterte Velvet Romaine, Tochter eines Rockstars und eines Models. Ihr Ziel ist es, so schnell wie möglich von der Schule verwiesen zu werden und zu ihrem wilden Leben zurückzukehren. Sarah ahnt, dass mit Velvet etwas nicht stimmt, aber ihre Freundinnen sind zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um sich mit dem enervierenden Neuling belasten zu wollen.

Tatsächlich glaubt Evie, dass ihre Schwesternschaft nicht länger benötigt wird. Sie möchte einen Schlusstrich unter die Tragödie um Sebastian ziehen und mit Josh Parker, dem Stalljungen,

glücklich werden. Helen trauert trotz allem um Mrs Hartle, ihre Mutter und, wie sie lange glaubt, einzige Verwandte, bis sie erfährt, dass man ihren Vater, der eine neue Familie gegründet hat, hatte ausfindig machen können.

Sarah sieht sich mit allen Problemen allein gelassen: Mrs Scratton, die einzige Lehrerin, der sie vertraut, wird Opfer eines Unfalls. Helen landet ebenfalls in der Krankenstation, und es scheint, als habe Velvet etwas mit dem unglücklichen Sturz zu tun. Der Verdacht erhärtet sich, als eine andere Schülerin Sarah etwas Erstaunliches erzählt. Dann wird zu allem Übel Evie entführt, und Sarah zerstreitet sich mit ihrem Freund Cal. Nur wenn sie das Geheimnis ihrer Ahne Maria löst und ein großes Opfer bringt, kann sie vielleicht alles zum Guten wenden.

Nachdem in den beiden ersten Bänden, „Die Abtei von Wyldcliffe“ und „Das heilige Feuer“, Evie, ihre Liebe zu Sebastian und der Kampf gegen die von Mrs Hartle geleiteten „Schwestern der Dunkelheit“ im Mittelpunkt standen, wendet sich Gillian Shields in „Der Zauber der Steine“, Evies bester Freundin Sarah zu. Der Kampf gegen den Hexenzirkel geht unter ihrer Führung weiter.

Doch Sarah muss noch viele weitere Kämpfe bestehen:

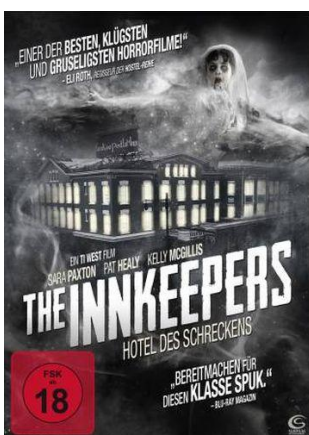
Niemand ahnt, wie sehr sie unter ihrem Image, eine gute, zuverlässige Kameradin zu sein, leidet. Immer steht sie in der zweiten Reihe hinter Mädchen wie Evie, Helen, Velvet oder Celeste. Auch die Jungen beachten sie nicht weiter, und ihre heimliche Liebe Josh wendet sich ausgerechnet Evie zu. Aber kann Sarah mit Cal, einem Roma, glücklich werden, der ein ganz anderes Leben führt, als sie es gewohnt ist? Ständig muss sie ihre Gefühle unterdrücken, damit niemand erfährt, wie es wirklich in ihr aussieht.

Doch auch um ihre Schwesternschaft mit Evie, Helen und Agnes muss Sarah kämpfen, denn ihre Gruppe droht auseinanderzufallen. Durch Velvet werden Ereignisse in Gang gesetzt, deren Tragweite sie lange nicht erahnen kann. Genauso wie Evie ist Sarah durch eine Ahne an etwas bzw. jemand gebunden, der ein Opfer von ihr verlangt und sie zwingt, um ihr Leben zu kämpfen.

Obwohl Sarah nur ein Buch als Heldin zugestanden wird, ist ihre Geschichte mindestens so dramatisch wie die von Evie. Man empfindet sie vielleicht sogar als nachvollziehbarer, denn anders als ihre Freundin stürzt sich Sarah nicht Hals über Kopf in ein romantisch-gefährliches Abenteuer, sondern handelt überlegter.

Obwohl man ahnt, was kommen wird, gibt es noch genug Überraschungen, die den Band zu einer kurzweiligen Lektüre und neugierig auf den nächsten Teil – mit Helen im Mittelpunkt – machen.

Angesprochen werden vor allem romantische Fantasy- und Mystery-Leserinnen ab 13 Jahre, die sich leicht mit den Charakteren identifizieren können und Spaß an Titeln wie „House of Night“, „Evermore“ oder „Twilight“ haben. (IS)



Ti West (Regie und Drehbuch)

The Innkeepers – Hotel des Schreckens

The Innkeepers, USA, 2011

Sunfilm Entertainment, München, 17.01.2013

1 DVD im Amary-Case, Horror, EAN 4041658226219, Laufzeit: ca. 97 Min., EUR 12,90

Sprachen/Tonformat: Deutsch (DTS, DD 5.1), Englisch (DD 5.1), Untertitel: Deutsch

Bildformat: 1 : 2,35 (16 : 9)

Altersfreigabe/FSK 18

Darsteller: Kelly McGillis, John Speredakos, Sara Paxton, Pat Healy, Sean Reid

Musik von Jeff Grace

Titelgestaltung von N. N.

www.sunfilm.de

In der letzten Nacht vor der Schließung des altherwürdigen Yankee Padlar Inn Hotels verrichten die Angestellten Luke (Pat Healy) und Claire (Sara Paxton) ihren letzten pflichtschuldigen Dienst an der Rezeption. Gelegenheit, dem Geheimnis des Hotels auf den Grund zu gehen!

Schon länger beschäftigt sich Luke, der eine Webseite über paranormale Phänomene betreibt, mit einer Episode aus der Vergangenheit des Hotels. Ehemals soll sich eine betrogene Braut in dem Hotel erhängt haben. Seither geht angeblich ihr Geist in dem Gebäude um, auf der Suche nach ihrem untreuen Liebsten.

Da taucht ein letzter Gast in Gestalt der Schauspielerin Leanne Raese-Jones (Kelly McGillis) auf, die seit dem Brachliegen ihrer Karriere auf Esoterik-Pfaden wandelt.

Mit seiner liebevollen Retro-Hommage an die 1980er-Horrorfilme „The House of the Devil“ und einem Segment des Episodenhorror „V/H/S“ schickte sich Regisseur Ti West gerade noch an, zu einer ernstzunehmenden Größe unter den Genre-Regisseuren zu werden, da schiebt er diesen Haunted House-Langweiler hinterher. Nicht nur dass alles, was man hier sieht, schon dutzendfach (besser) verbraten wurde; auch die uninteressanten Charaktere vermögen nicht zu fesseln. Da rettet selbst die Geisterbahnfahrt der letzten Filmminuten nichts mehr.

„Hostel“-Regisseur Eli Roth bescheinigt „The Innkeepers“, laut Coveraufdruck, einer der „*besten, klügsten und gruseligsten Horrorfilme*“ zu sein. Entweder hat der Zuschauer grundlegende Szenen verpasst, oder Roth wollte seinem Spezi West, der die Fortsetzung zu Roths „Cabin Fever“ (ebenfalls bei Sunfilm) gedreht hat und momentan gemeinsam mit Roth an „The Sacrament“ arbeitet, mit seiner Expertenmeinung einen gewaltigen Stein in den Garten werfen.

Auch optisch kommt „The Innkeepers“ leider alles andere als überzeugend daher. Die Darsteller Sara Paxton („Shark Night 3D“) und Pat Healy („Die Ermordung des Jesse James ...“) wurden extrem unsexy in Szene gesetzt und scheinen - passend zum TV-Look der Produktion - ohnehin auf Sparflamme zu laufen, ebenso wie der einstige Superstar Kelly McGillis (ja, „Top Gun“ ist tatsächlich schon 27 Jahre her).

Die FSK 18-Freigabe ist nicht durch den Hauptfilm an sich bedingt, sondern durch einen der als Bonusmaterial enthaltenen Trailer.

Von „The Innkeepers“ ist ebenfalls eine Blu-ray und 3D Blu-ray erhältlich.

Uninspirierter und unorigineller Haunted House-Grusler, der auf keiner Ebene wirklich überzeugt!
(EH)

Mehr Mystery/Horror unter Kinder-/Jugendbuch, Comic & Cartoon, Manga & Anime.

Krimi/Thriller



Gareth Evans (Regie und Drehbuch)

The Raid – Redemption

Serbuan maut, USA/Indonesien, 2011

Koch Media, München, 25.01.2013

1 DVD im Amaray-Case, Action, Krimi, Thriller, EAN 4020628929831, Laufzeit: ca. 101 Min., gesehen 01/2013 für EUR 11,99

Sprachen/Tonformat: Indonesisch (Dolby Digital 5.1), Deutsch (Dolby Digital 5.1), Untertitel: Deutsch

Bildformat: 1,85 : 1 (anamorph 16 : 9)

Altersfreigabe/FSK: 18

Darsteller: Iko Uwais, Joe Taslim, Donny Alamsyah u. a.

Musik von Mike Shinoda, Joseph Trapanese

Titelgestaltung von N. N.

www.kochmedia-film.de

<http://mikeshinoda.com/>

Um den Drogenboss Tama hochzunehmen, stürmt ein SWAT-Team das mehrstöckige Hauptquartier im Ghetto von Jakarta, in dem Tama vom obersten Stock aus das gesamte Gebäude kontrolliert. Kaum in das Haus eingedrungen, sehen sich die Polizisten auf einem

Schlachtfeld unter Dauerfeuer wieder. Nur einer Handvoll Gesetzeshüter, darunter der Neuling Rama, gelingt es, sich mit Fäusten, Messern und Macheten, Stock für Stock nach oben zu kämpfen.

Um die Story von „The Raid“ aufzuschreiben, ist selbst ein Bierdeckel zu groß. Auch dürften sich die Produktionskosten in Grenzen gehalten haben, denn der Film spielt nahezu ausschließlich in den Fluren des Hochhauses, das Drogenboss Tama als Zentrale dient.

Doch trotz der formalen Schlichtheit (oder gerade deswegen) hat „The Raid“ bei den Action-Fans eingeschlagen wie eine Bombe. Nach kurzer Exposition folgt hier ein atemloses Feuerwerk, das zunächst geprägt ist von der Dezimierung der Polizisten, bevor die anschließend versprengten, verbleibenden SWAT-Team-Mitglieder versuchen, am Leben zu bleiben. Sind die Schusswaffen erst einmal zur Seite gelegt, kommen die Hände, ach was, der ganze Körper zum knüppelhaften Kampfeinsatz.

Wie weiland Tony Jaa (in „Revenge of the Warrior“) kämpft sich Iko Uwais - als werdender Vater Rama – durch die Hausflure, immer neuen Gegnerwellen ausgesetzt. Das A und O ist dabei die Choreografie der Silat-Kämpfe, die herrlich handgemacht und teils extrem derb realisiert sind, was auch die Freigabe ab 18 absolut rechtfertigt. Hier wird zwar nicht Splatter um jeden Preis geboten, doch wo die Kollegen hinlängen, tut es auch dem Zuschauer weh. Unterstützt werden diese Szenen durch einen extrem dynamischen Schnitt, der allerdings nicht – wie es oft in B-Movies vorkommt – fehlende Mittel kaschiert, sondern stets die Kontrahenten ins rechte Licht rückt.

Nicht unerheblichen Anteil am konstant hohen Adrenalinpegel haben auch die Nu-Metal-Klänge von Mike Shinoda, seines Zeichens Sänger/Rapper, Keyboarder und Gitarrist von Linkin Park, die hier als Soundtrack dienen.

Über die Action-Schauwerte hinaus bietet „The Raid“ auch noch einige unvorhersehbare Überraschungsmomente in Sachen Personenkonstellationen, was den Film dann auch über die komplette Laufzeit rettet.

Hauptdarsteller Iko Uwais durfte bereits in „Merantau“ (dt. bei Sunfilm) Filmerfahrung sammeln, wo er schon mit dem walisischen (!) Regisseur Gareth Evans zusammen gearbeitet hat. ‚Endgegner‘ Yayan Ruhian, der sich hier mit Iko Uwais einen gnadenlosen Fight liefert, ist ebenfalls ein „Merantau“-Kollege.

„Stirb langsam“ meets „Ong Bak“. Ein gnadenloser handgemachter Non-Stop-Actionkracher ohne störendes Beiwerk, aber mit treibendem Soundtrack. (EH)



Karim Hussain, Jeremy Kasten, David Gregory, Tom Savini, Richard Stanley, Buddy Giovinazzo, Douglas Buck (Regie), John Esposito, Zach Chassler, Douglas Buck, Scarlett Amaris, Emiliano Ranzani (Drehbuch)

The Theatre Bizarre, Frankreich/USA/Kanada, 2011

MIG Filmgroup, Düren, 24.09.2012

1 DVD im Amaray-Case, Horror, EAN 4250128409100, Laufzeit: ca. 114 Min., gesehen 09/12 für EUR 11,98

Sprachen/Tonformat: Englisch Dolby Digital 5.1, Deutsch Dolby Digital 5.1, Untertitel: keine

Bildformat: 2,35 : 1 (anamorph 16 : 9)

Altersfreigabe/FSK 18

Darsteller: André Hennicke, Udo Kier, Debbie Rochon, Tom Savini, Catriona MacColl, Virginia Newcomb u. a.

Musik von Simon Boswell, Mark Raskin, Susan DiBona, Pierre Marchand

Titelgestaltung von N. N.

www.mig-filmgroup.de

Die Hochzeit des Episodenhorror liegt wohl unbestritten in den 1960ern und 1970ern, als Amicus mit Erfolg „Die Todeskarten des Dr. Schreck“, „Totentanz der Vampire“ und noch einige weitere Anthologiefilme produzierte. Nicht zu vergessen auch Mario Bavas „Die drei Gesichter der Furcht“ (1963). Doch auch in jüngerer Zeit gab es besonders im Horrorbereich immer wieder Spielfilme im

Anthologieformat, z. B. „Die Nacht der Schreie“ (USA, 1987), „The Three Faces of Terror“ (Italien, 2004), „Trick or Treat“ (USA, 2007).

Aktuell buhlen sogar zwei Episodenstreifen um die deutsche Publikumsgunst: „V.H.S.“, der den Found-Footage-Stil mit Episodenhorror kombiniert, und „The Theatre Bizarre“, der sich die makaber-blutigen Stücke des Grand Guignol zum Vorbild genommen hat.

„Theatre Guignol“ (Jeremy Kasten):

Die labile Enola Penny (Virginia Newcomb) ist fasziniert von dem heruntergekommenen Theater auf der anderen Straßenseite. Im Zuschauerraum sitzen vereinzelt reglose Gestalten, und von der Bühne herunter erzählt eine lebendige Marionette Geschichten.

Die perfekte Einstimmung für „The Theatre Bizarre“, das sich im Geist der wenig zimperlichen Grand Guignol-Spektakel sieht, von denen ebenfalls mehrere an einem Abend aufgeführt wurden. Gemeinsam mit Enola lauscht man den bizarren Geschichten der Marionette (Udo Kier), die nach jeder Erzählung menschlicher zu werden scheint, während Enola immer mehr das Aussehen einer Puppe annimmt.

„The Mother of Toads“ (Richard Stanley):

Das amerikanische Pärchen Marina und Martin stößt während ihres Frankreichurlaubs auf die Spuren von H. P. Lovecrafts Mythologie. Der esoterisch interessierte Martin ist sofort Feuer und Flamme, als eine alte Frau ihn mit der Aussicht auf eine Kopie des legendären ‚Necronomicon‘ in ihr Haus lockt. Erst einmal in dem einsamen Haus angekommen, ist Martin ein hilfloses Opfer der Mutter der Kröten.

Richard Stanley („M.A.R.K. 13 – Hardware“) kombiniert hier Tierhorrorsszenen mit lovecraftschen Motiven und baut durch die immer wieder eingeschnittenen nebelverhangenen, dichten Wälder und das Sounddesign eine sehr bedrohliche Atmosphäre auf. Als personifizierte Mutter der Kröten ist die - eigentlich ziemlich attraktive - Catriona MacColl zu sehen, die durch ihren Auftritt in Lucio Fulcis „The Beyond“ als Horror-Ikone bezeichnet werden darf.

Von den Fans wurde dieses Segment mit Spannung erwartet, da sich Stanley Anfang der 1990er mit „Dust Devil“ und „M.A.R.K. 13 – Hardware“ als vielversprechende Horror-Hoffnung etabliert hat, danach aber nur noch sporadisch in Erscheinung getreten ist.

„I Love You“ (Buddy Giovinazzo):

Kurz nachdem Alex (André Hennicke) ohne Erinnerung und mit zerschnittenen Händen in seinem Badezimmer aufwacht, betritt seine Frau Mona die gemeinsame Wohnung. Doch nur um ihre Koffer zu packen und Alex zu verlassen. Dieser beschwört sie, nicht zu gehen, worauf sie ihm von ihren zahlreichen Affären berichtet und Alex ausrastet.

Der von USA nach Deutschland übergesiedelte Buddy Giovinazzo („Tatort“, „Polizeiruf 110“) serviert hier ein gelungenes Psychokammerspiel, das am Ende mit einer deftigen Überraschung aufwartet. Grandios unsympathisch als schmieriger Säufer Alex agiert der vielbeschäftigte André Hennicke („Der Untergang“, „Tatort“, „Sophie Scholl“, „Pandorum“).

„Wet Dreams“ (Tom Savini):

Donnie (James Gill) wird von Kastrationsträumen geplagt, woraufhin er einen Therapeuten (Tom Savini) aufsucht, der jedoch eine Affäre mit Donnies Frau Carla (Debbie Rochon) unterhält. Inzwischen werden Donnies Träume immer wilder.

(Ex-) Maskenbildner Tom Savini („Maniac“, „From Dusk Till Dawn“) legt hier als Regisseur einen wilden Ritt hin, der sich rasant immer mehr steigert, bis das freudianische Traumhopping in ein brutales und herrlich überdrehtes Ende mündet, in dem sich Donnie und Carla (zumindest verbal) nichts mehr schenken. Damit sind Tom Savini und B-Movie Scream-Queen Debbie Rochon (u. a. bei „Troma“) die perfekte Besetzung für diesen überdrehten Splatterspaß.

„The Accident“ (Douglas Buck):

Ein kleines Mädchen wird Zeuge, wie ein verunfalltest Reh durch einen Kehlschnitt von seinen Leiden erlöst wird, und fragt ihre Mutter daraufhin nach dem Sinn des Sterbens.

Douglas Buck („Sisters“-Remake) erzählt hier eine edel gefilmte, kleine und feine Geschichte, die den (notwendigen) Schrecken der realen Welt durch die Augen des kleinen Mädchens zeigt. Keine

Horrorgeschichte im eigentlichen Sinne und gerade durch seine ruhige und hypnotische Atmosphäre ungemein fesselnd.

„Vision Stains“ (Karim Hussain):

Eine Autorin überfällt und tötet Junkies und Obdachlose, um ihnen per Spritze Augenflüssigkeit zu entnehmen. Diese injiziert sie sich selbst und sieht so unmittelbar das Leben ihrer Opfer, um es niederzuschreiben.

Auch wenn das moralische Potenzial, das die Geschichte hergibt, deutlich zu kurz kommt und das Filmchen in erster Linie gekonnt auf seine Effekte setzt - nichts für Augen- und Spritzenphobiker

„Sweets“ (David Gregory):

Die Beziehung von Estelle und Greg steht vor dem Aus. Während sich Greg gerne an die Momente zurückerinnert, in denen er und Estelle sich gegenseitig gefüttert haben, sieht sie trotz allem keine Zukunft, und sie befriedigt ihre Neigungen unter anderen Gleichgesinnten, doch nicht ganz ohne Gregs Beteiligung.

Die abschließende Episode stammt von Horror- und Exploitation-Dokumentarfilmer David Gregory („Plague Town“), der hier den Fress- und Fütterfetisch zum Thema macht. Im weißgekachelten Ambiente freuen sich hier die lackgekleideten Gäste auf den Hauptgang. Sicherlich nicht jedermanns Sache und insgesamt zu steril.

Gleich vorneweg: „The Theatre Bizarre“ ist ein blutiges Fest für die Fans des makabren und schwarzhumorigen Horrors. Mit „The Accident“ schleicht sich zwar auch eine sehr leise Geschichte in die Sammlung, doch dient diese an der richtigen Stelle zum kurzen Durchatmen, bevor es deftig weiter geht.

Die gut gemischte internationale Besetzung vor und hinter der Kamera sorgt für inhaltliche und formale Abwechslung. Dennoch behält „The Theatre Bizarre“ nahezu durchgehend seine bizarre Grundstimmung - und somit den Geist des Grand Guignol. In diese Richtung positiv wirkt sich auch der Independent-Charakter des Films aus. Nichts wirkt glattgebügelt oder entschärft. Stets hat man das Gefühl, hier tatsächlich die Vision des Regisseurs vor sich zu haben.

Das Sahnehäubchen schließlich ist das Mitwirken einiger gestandener Horror-Ikonen (Udo Kier, Tom Savini, Debbie Rochon, Catriona MacColl) mit dem Mut zum kalkulierten Chargieren und zur Hässlichkeit.

Der einzige Wermutstropfen ist der, dass ausgerechnet die schwächste Episode an den Schluss gepackt wurde.

„The Theatre Bizarre“ bietet einige abwechslungsreiche Facetten des härteren und makabren Horrors. Zart besaitet sollte man hier also nicht sein, doch wer mit Kurzfilmen prinzipiell etwas anfangen kann und sich gerne überraschen lässt, für den stellt „The Theatre Bizarre“ eine deutliche Empfehlung dar. (EH)



Robert B. Parker

Wildnis

Wilderness, USA, 1979

Pendragon Verlag, Bielefeld, 07/2012

TB, Krimi, 978-3-8653-2338-5, 282/1095

Aus dem Amerikanischen von Ute Tanner

Titelgestaltung von Ute Zeißler, Bielefeld

www.pendragon.de/

www.robertbparker.de/

Der erfolgreiche Schriftsteller Aaron Newman ist geschockt, als er bei seinem täglichen Jogging beobachtet, wie eine Frau von einem Mann regelrecht hingerichtet wird, der dann in einen Wagen steigt und davonfährt.

Newman meldet den Vorfall sofort der zuständigen Polizei, die nicht nur seine Zeugenaussage zu Protokoll nimmt, sondern ihn auch zu einer Gegenüberstellung einlädt. Dort kann Newman den

Täter einwandfrei als Adolph Karl identifizieren, einen stadtbekanntem Verbrecher und Gangsterboss, dem die Polizei bislang nichts nachzuweisen vermochte.

Aaron Newman soll jetzt vor Gericht gegen Karl aussagen, doch als er nach Hause kommt, liegt seine Frau Janet nackt und gefesselt auf dem Ehebett. Die Warnung ist nur allzu deutlich, und ein Anruf räumt alle Zweifel aus. Wenn Newman seine Aussage nicht rückgängig macht, würden er und seine Frau getötet werden. Doch würde damit der Terror tatsächlich enden?

Gemeinsam mit ihrem Nachbarn Chris Hood, einem Kriegsveteran, entschließen sich Newman und seine Frau, dem Gangster zuvorzukommen und Adolph Karl zu töten. Die Gelegenheit bietet sich jedoch erst, als sich Karl für einen Angel- und Jagdausflug in die Wildnis zurückzieht. Aaron, Janet und Chris folgen dem Mörder, doch der ist nicht allein in die Wildnis aufgebrochen. Ein mörderischer Kampf ums Überleben nimmt seinen Lauf ...

Robert B. Parker ist nicht nur einer der weltweit erfolgreichsten Krimiautoren, sondern auch der Verfasser der Fälle des Privatdetektivs „Spenser“, die Parker über dessen Tod hinaus unsterblich gemacht haben. Der Bielefelder Pendragon Verlag hat gut daran getan, einige spektakuläre Krimis mit Spenser in sein Programm aufzunehmen, gehören sie doch zum Besten, was es in Punkto Detektiv-Roman derzeit auf dem Buchmarkt zu lesen gibt.

Dass Robert B. Parker aber nicht nur spannende, flott erzählte Krimis schreiben konnte, sondern auch schnörkellose, kompromisslose Thriller mit ausgezeichneter Charakterisierung, zeigt das vorliegende Werk aus dem Jahr 1979. In bester Urbanoia-Tradition im Stil von „Deliverance“ („Beim Sterben ist jeder der Erste“) oder „Jagdzeit“ erzählt Parker vom Kampf Mensch gegen Mensch in einer unverfälschten, unberührten Natur.

Dabei hält sich Parker nicht mit endlosem Vorgeplänkel auf und kommt ohne Umschweife direkt zur Sache. Dass der Protagonist Aaron Newman selbst Schriftsteller ist, überrascht dabei kaum. Parker befolgt hierbei lediglich einen der wichtigsten Grundsätze der Schriftstellerei, in dem er über etwas schreibt, das er am besten kennt. Kaum ein Autor, der zehn oder mehr Bücher veröffentlicht hat, und nicht wenigstens einmal einen Schriftsteller zum Protagonisten gemacht hat.

Dabei handelt Newman absolut verständlich und nachvollziehbar. Erschüttert über seine Beobachtung informiert er die Polizei und identifiziert den Mörder. Der hat Wind von der Aussage bekommen und setzt den Zeugen selbstverständlich unter Druck. Wer würde da nicht einbrechen, um seine Familie zu schützen? Die Selbstzweifel von Aaron Newman und sein Minderwertigkeitskomplex sind absolut realistisch, so dass der Ausflug in die Wildnis vom bloßen Kampf ums Überleben schließlich zur Selbsterfahrung und Egetherapie wird.

Gerade in der Schilderung der Beziehung zwischen Aaron und Janet beweist Parker psychologisches Einfühlungsvermögen. Chris Hood, der omnipotente Kriegsveteran, wird dabei nicht nur zum Helfer in der Not, sondern auch zur Stütze und Motivation des Protagonisten.

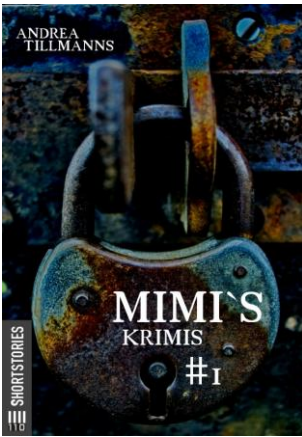
Der unverkennbare, minimalistische Stil des Autors kommt vor allem in den knappen, pointierten Dialogen zum Tragen, und obwohl es nach heutigen Maßstäben nicht sonderlich blutig zugeht, gelingt es Parker, durch schnelle, überraschende Wendungen zu schockieren. Es ist nicht die Art und Weise, wie Menschen getötet werden, sondern die Schnelligkeit und Beiläufigkeit, in der es geschieht.

Robert B. Parker gelingt, was nur wenigen Schriftstellern möglich ist. Er schafft es, das Publikum in Sicherheit zu wiegen, um dann binnen weniger Worte die Handlung auf die Spitze zu treiben und durch einen jähen Ausbruch der Gewalt dem Leser einen regelrechten Schock zu versetzen.

„Wildnis“ ist ein dramatisches und packendes Buch, das man wahrlich nur schwer beiseitelegen kann. Der Roman unterhält nicht aufgrund oberflächlicher Spannungselemente wie Action und Brutalität, sondern weil er das Interesse an den Figuren weckt. Für Krimifans eine unerlässliche Anschaffung.

Die Aufmachung des handlichen Taschenbuchs ist nicht minder schnörkellos und treffend wie Parkers Stil. Einfach, wirkungsvoll, auffallend. Hinzu kommen der äußerst gefällige Satzspiegel, das hervorragende Lektorat und eine hochwertige Papierqualität.

Zweifelnder Schriftsteller wird in der Wildnis zum skrupellosen Hardliner. Schnörkelloses Thriller-Monument vom „Spenser“-Autor Robert B. Parker. Wild, schonungslos und dramatisch. Ein atemberaubendes Werk, das dem Leser keine Zeit zum Verschnaufen lässt. (FH)



Andrea Tillmanns

Mimis Krimis 1

Satzweiss Verlag, Saarbrücken/Chichili Agency, Beckingen 02/2012

Ebook, Kindle, Aachen-Kurzkrimis, keine ISBN, epub, Kindle: EUR 0,99

www.satzweiss.com/

www.chichili.de

www.andreatillmanns.de

„Vielleicht passierte hier wirklich gerade etwas Spannendes direkt vor ihrer Nase – und sie war definitiv zu neugierig, um sich nicht damit zu beschäftigen. Sie fühlte noch einmal ihren Puls, der weiterhin gleichmäßig und ruhig war. Offensichtlich nahm ihr Herz ihr ein wenig Aufregung nicht übel.“ („Mimi und das gestohlene Foto“)

„Mimis Krimis“ ist der Aachener Krimibuchladen von Mechthild „Mimi“ Berger und ihrer Freundin Roswitha, die beide selbst begeisterte Krimileserinnen sind. Nicht umsonst sind die Bücher im „Mimis Krimis“ in den Ampelfarben nach dem Schwierigkeitsgrad, den Täter beim Lesen zu entlarven, angeordnet.

Dass Mimi Berger auch gerne selbst mehr oder weniger zufällig in Kriminalfälle hineinstolpert, ist ihrer Fähigkeit geschuldet, schnell und meist richtig zu kombinieren und bei ihren Recherchen nicht locker zu lassen.

„Mimi und das gestohlene Foto“:

In der Nacht nach einer Fotovernissage im ‚Café Sowieso‘ wird eines der ausgestellten Bilder gestohlen. Um herauszufinden, was an dem Bild so wertvoll sein könnte, kontaktiert Mimi die Fotografin, doch auch die Originaldateien der Bilder wurden gestohlen.

Nach und nach erhärtet sich der Verdacht, dass die auf dem Foto abgebildete Person der Grund für den Diebstahl ist.

„Mimi und das chinesische Rätsel“:

Roswithas Interesse an einem Herrn, den sie gerne möglichst ‚zufällig‘ wieder treffen würde, beschert Mimi eine Einladung ihrer Kollegin ins Restaurant ‚Bambusblüte‘. Doch Roswithas Essen ist ungenießbar.

Kein Einzelfall, wie Mimi herausfindet. Offenbar möchte ein Unbekannter dem Ruf des Restaurants gezielt schaden.

Kein Blut, keine Leichen, mehr oder weniger harmlose Kriminalfälle ‚von nebenan‘ sind die Spezialität von Mechthild Berger.

Nicht umsonst weckt ihr Spitzname „Mimi“ Erinnerungen an Margaret Rutherford, unsterblich als Agatha Christies „Miss Marple“.

Liebenswerte Figuren, eine unaufgeregte Erzählweise und viel Aachener Lokalkolorit machen „Mimis Krimis“ zur perfekten Feierabendlektüre. Die Storys sind auch nicht unbedingt zum Mitraten konzipiert, so dass man sich hier einfach entspannt unterhalten lassen kann.

Auch die Länge ist dafür perfekt geeignet. Pro Geschichte dürften geübte LeserInnen etwa 30 Minuten benötigen.

Zwar darf bezweifelt werden, dass eine Buchhändlerin in der Realität so einfach an Informationen kommt, bzw. Zeitgenossen sich so willig von einer Fremden ausfragen lassen, doch das sollte hier zweitrangig sein.

„Mimis Krimis“ bietet sympathische und unaufgeregte Feierabendkurzlektüren zum Abschalten. (EH)

Mehr Krimi/Thriller unter Kinder-/Jugendbuch, Magazin, Comic & Cartoon, Manga & Anime.



J. W. Rinzler

Star Wars: Entstehungsgeschichte, Hinter den Kulissen, Blaupausen

Star Wars Blueprints, USA, 2011

© Lucasfilm Ltd., USA, 2013

Panini Comics, Stuttgart, 02/2013

HC-Album im Überformat, limitiert auf 1977 Exemplare und nummeriert, Sekundärband, Bildband, Kino, SF, Fantasy, 978-3-8332-2578-9, 336/14900

Aus dem Amerikanischen von Barbara Knesl, Wien; Veronika Knesl, Graz

Titelgestaltung und Design von Katie Benezra

Fotos und Zeichnungen im Innenteil aus verschiedenen Quellen

Mit Vorworten von Norman Reynolds, Gavon Bocquet und J. W. Rinzler

www.paninicomics.de/

www.starwars.com

www.lucasarts.com

www.jwrinzler.com

Wenn der Paketbote den überformatigen Bildband „Star Wars: Entstehungsgeschichte, Hinter den Kulissen, Blaupausen“ liefert, geht man als Empfänger fast in die Knie, denn das ‚kleine‘ Paket ist enorm schwer – kein Wunder, wartet das Hardcover-Buch doch mit fast 340 Seiten hochwertigem Kunstdruck-/Hochglanzpapier auf, und das hat einiges an Gewicht.

Packt man den Titel aus, erwartet den Betrachter ein sehr schlichtes Cover mit Goldfolien-Druck, das ganz edel wirkt.

Der Inhalt ist übersichtlich gegliedert nach den sechs Episoden, allerdings nicht in chronologischer, sondern in der Reihenfolge ihrer Entstehung, d. h., den Anfang macht „Episode IV“. Das ist insofern auch sinnvoll, da der Produktion des ersten Filmes eine lange Geschichte vorausgeht und hier die Weichen für die übrigen fünf Filme gestellt wurden.

Das Buch hält durchweg, was der Titel verspricht: Der Autor hat akribisch unglaublich viele Informationen zusammengetragen. Er lässt viele der Beteiligten zu Wort kommen, so dass man unmittelbar erfährt, mit welchen Problemen die Teams bei der Entstehung der Filme zu kämpfen hatten, wie locker und zuverlässig die Schauspieler ihre Arbeit machten, welche Anekdoten in Erinnerung blieben – und vieles, vieles mehr.

Zu den Ausführungen finden sich passende Fotos in Schwarz-Weiß und Farbe, die die Frauen und Männer hinter den Kulissen vorstellen, die Schauspieler in privaten Momenten und bekannten Filmszenen zeigen, ferner erste Skizzen von Modellen und Szenarien über ausgeführte Zeichnungen und Kleinmodelle bis hin zum fertigen, großen Roboter, Raumschiff, Gebäude etc. Einige dieser Seiten sind ausklappbar, so dass man die Entwürfe in all ihren Details betrachten kann.

Blättert man das Buch durch, wird einem erst richtig bewusst, wie viel Arbeit in den sechs Kino-Filmen steckt, welcher Aufwand betrieben wurde, um den Zuschauern die Illusion zu vermitteln, einen Blick in eine ‚reale‘, zukünftige Welt zu werfen, angefangen bei der Schaffung der Kulissen bis hin zur geschickten Kameraführung und dem Schnitt.

Interessiert man sich für die „Entstehungsgeschichte“ von „Star Wars“, möchte man sich „Hinter den Kulissen“ bewegen und die „Blaupausen“ vieler Modelle studieren, wird man mit einer Fülle von faszinierenden Informationen in Wort und Bild bedacht, die kaum eine Frage offen lassen dürften.

Der auf 1977 Exemplare limitierte Prachtband ist natürlich nicht gerade preiswert mit EUR 149,-. Schätzt man jedoch hochwertige, edle Sekundär-/Bildbände und ist man zudem ein großer Fan der

Kult-Filme, wird man dieses wunderschöne Buch gern seiner Sammlung hinzufügen. Es ist auf jeden Fall seinen Preis wert und wird bestimmt immer wieder gern aus dem Regal genommen. Wenn 2015 „Star Wars 7“ in die Kinos kommt, wird dieses Buch gewiss eine begehrte Sammler-Rarität sein. (IS)

Natur & Tier/Garten



Adrian Thomas

Gärtnern für Tiere – das Praxisbuch für das ganze Jahr

RSPB Gardening for Wildlife, GB, 2010

Haupt Verlag, Bern (CH), 02/2013

HC, Sachbuch, Natur & Tier, Garten, 978-3-258-07759-8, 240/2990

Aus dem Englischen von Coralie Wink, Monika Niehaus, Susanne Warmuth, Ulla Schuler, Jorunn Wissmann

Titelgestaltung von pooldesign.ch

Fotos im Innenteil aus verschiedenen Quellen

Zeichnungen von Marc Dando, Fluke Art

Karte von Julie Dando, Fluke Art

www.haupt.ch

www.flukeart.com

<http://wildlifeillustrator.com>

„Gärtnern für Tiere“ - nein, das heißt nicht, dass man seinen Garten ‚für die Katz‘ anlegen‘ soll. Es geht vielmehr darum, dass man die eigenen Anliegen mit denen der Tiere vereint, und das muss keineswegs im Widerspruch stehen. Tiere und Pflanzen, selbst die sogenannten Schädlinge und Unkräuter, sind ein Teil der Natur, ergänzen sich gegenseitig, sorgen für einen gesunden, vielfältigen Garten und damit für einen angenehmen Lebensraum für Mensch und Tier. Wer für Tiere gärt, leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

Egal ob man eine Wiese als Spielfläche für Kinder haben möchte, Beete, um Gemüse zu ziehen, ein Blumenparadies, einen Zierteich ..., grundsätzlich besteht die Möglichkeit, auch Gewächse einzugliedern, die nicht nur schön fürs Auge sind, sondern auch bestimmte Tierarten anlocken, die man gern beobachtet: Vögel, Hummeln, Schmetterlinge, Libellen, Eidechsen usw.

Man sollte sich jedoch zuvor im Klaren sein, welche Tiere man als Gäste willkommen heißen möchte – nicht dass es eine Garantie gibt, dass sie tatsächlich den Garten besuchen werden; vielleicht lassen sich ganz andere Arten nieder -, denn die unterschiedlichen Spezies fühlen sich in entsprechend verschiedenen Umgebungen wohl. Natürlich kann es auch passieren, dass sich Tiere einnisten, die man weniger gern hat: z. B. Ratten, Füchse, Dachse. Der Autor gibt Tipps, wie man sie vermeidet oder wieder loswird. Ein Patentrezept für die allgegenwärtigen Nacktschnecken und ihren Kahlfraß hat er leider nicht; manche Gäste muss man einfach hinnehmen und kann sich bloß in einem begrenzten Rahmen vor ihnen schützen.

Es empfiehlt sich, den Einführungsteil sorgfältig zu studieren, damit man überhaupt erst einmal erfährt, welche Möglichkeiten sich für die Gartengestaltung bieten. Hier vermisst man Hinweise, dass Klima und Bodenqualität gewisse Grenzen setzen (man wird schwerlich mediterrane Pflanzen, die in der Pfalz wachsen, in Oberfranken heimisch machen können). Auch die Grundstückgröße entscheidet, ob man mehrere und vor allem welche Lebensräume man schaffen kann (der Nachbar mit Solaranlage auf dem Dach wird kaum dulden, dass man einen Waldgarten anlegt).

Die Ideen des Autors und die Fotos von großen, weitläufigen Gärten sind wunderschön und zeigen, was machbar ist – nur in der Praxis lässt sich das nicht so einfach nachmachen. Von daher darf man sich von dem Buch durchaus anregen lassen, doch letztlich kann eine Umsetzung nur in einem sehr viel kleineren Rahmen durchgeführt werden, die gut durchdacht sein muss.

Verfügt man über den ‚grünen Daumen‘ und hat Freude am Gärtnern, wird man die Ratschläge, wie man für Vögel, Nachtfalter, Bienen usw. gärt, genauso interessant finden wie die Ideen für

das Anlegen eines Gehölzgartens, Heidegartens, Wassergartens etc. Auch nicht ausgeklammert werden Tipps, wie man den Aufenthaltsbereich, den Nutz- und Ziergarten wildtierfreundlich gestaltet. Nicht fehlen dürfen Anleitungen zur Errichtung von Nistkästen, Igelhütten, Hummelhäusern, Futterspendern u. a. m.

Besonders schön sind die sehr informativen Beschreibungen der Tiere und Pflanzen, der Arbeitskalender für das ganze Jahr, die Hinweise für Personen, die ihre Naturbeobachtungen dokumentieren wollen, sowie ein Verzeichnis weiterführender Bücher.

Die wirklich sehr interessanten und gut lesbaren Informationen werden von ausgesprochen schönen Naturfotos abgerundet, die wenigstens Dia-Größe haben und maximal eine Seite belegen. Sie zeigen nicht nur gepflegte Gärten, Pflanzen und Tiere, sondern auch, wie man für seine Gäste Schlupfwinkel anfertigt.

Alles in allem ist „Gärtnern für Tiere“ ein sehr interessantes, informatives und schön gestaltetes Sachbuch für alle, die einen großen Balkon - besser noch: einen großen Garten haben, Anregungen suchen und gern im Einklang mit der Natur leben. (IS)

Mehr Natur & Tier/Garten unter Magazin, Essen & Trinken.

Religion

Hubertus Halbfas

Glaubensverlust – Warum sich das Christentum neu erfinden muss

Patmos Verlag, Ostfildern, 09/2011

PB mit Klappbroschur, Sachbuch, Religion, 978-3-8436-0100-9, 128/990

Titelgestaltung von Finken & Bumiller, Stuttgart

www.patmos.de

HUBERTUS
HALBFAS
GLAUBENS
VERLUST
LU

Warum sich
das Christentum neu
erfinden muss



Man kann nicht behaupten, dass es in Deutschland keine gläubigen Menschen gibt. Es gibt sie – man trifft sie überall. In Schulen, in Werkstätten, beim Sport.

Das Problem – kaum einer von ihnen ist Christ; wenn wir gläubigen Menschen begegnen, haben wir es meistens mit Moslems zu tun, oder auch mit jüdischen Mitbürgern (die es zum Glück in unserem Land gibt!).

In den letzten Jahrzehnten waren wir fleißig damit beschäftigt, das Christentum aus unserem Leben zu verbannen, dem Glauben abzuschwören, uns Mammon zu verschreiben, statt uns auf unsere christlich-abendländische Kultur zu besinnen.

Selbst Parteien mit dem C im Namen tragen dies als Tarnmäntelchen; Glauben findet in eigentlich christlichen Ländern nur noch bei Nicht-Christen statt.

Aber das Christentum macht es einem auch leicht, seinen Glauben zu verlieren. Man muss nur an die Missbrauchsfälle denken, um einen tiefen Groll gegen die Kirche zu hegen. Sicherlich, Missbrauch kommt in allen Gesellschaftsschichten vor; es ist kein auf Theologen beschränktes Phänomen. Was den Zorn auslöst, ist der Umgang der Kirche mit diesem Unrecht.

Ein weiterer Kritikpunkt ist das Weltbild, welches gerade die katholische Kirche lebt. Verhütung und Abtreibung, Rechte der Frauen in der Gemeinde und Scheidung ... Es ist leicht, auf all diese Punkte zu deuten und sie als Anlass zu nehmen, das gesamte Christentum infrage zu stellen.

Wurde man früher zu seiner Entscheidung, Priester zu werden, beglückwünscht, erntet man heute höchstens ein mitleidiges, im schlimmsten Falle ein verächtliches Lächeln. Nachwuchssorgen treiben die Kirchen um.

Und was tun jene Institutionen, die den Glauben verbreiten, die Menschen einsammeln und den Dienst an Gott leisten sollen?

Nichts.

Sie schauen zu, üben sich in demütiger Hilflosigkeit und hoffen vielleicht auf ein göttliches Zeichen, das aber vermutlich ausbleiben wird. Es ist zu befürchten, dass sogar Gott selbst sich inzwischen

von den Kirchen abgewandt hat. Top-Spieler wie er verlassen den Club, wenn dieser in die zweite oder dritte Liga absteigt ...

Hubertus Halbfas, seines Zeichens Professor für Religionspädagogik, greift die Probleme des Christentums in dem vorliegenden Buch auf und führt sie geschickt aus. Er zeigt auf, wo die Fehler liegen, was die Kirchen tun müssten, um sich neu zu erfinden, und wie man die Menschen erreichen kann.

Dabei verliert sich der Autor jedoch nicht in abstrakten Modellen, sondern legt seine Thesen so klar und schlüssig dar, dass sie auch Nicht-Theologen ohne Schwierigkeiten nachvollziehen können. Er schreibt für die Leser, und diese sind nicht zwangsläufig vom Fach.

Ebenfalls zugutehalten muss man Halbfas, dass er seine Texte durchaus lebendig schildert; es sind keine öden, langen Traktate, die man in der nächsten Apotheke als Einschlafhilfe verkaufen könnte. Man folgt dem Autor gerne bei seinen Erörterungen.

Ein kluges, wichtiges Buch, das gerade jetzt neue Bedeutung erlangt; steht doch die Wahl eines neuen Papstes bevor. (GA)

Kosmetik & Gesundheit/Handarbeit & Heimwerken



Karen Gilbert

Natürlich pflegen & verwöhnen – Naturkosmetik selber herstellen

A Green Guide to Natural Beauty, GB, 2011

Jan Thorbecke Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern, 02/2013

HC mit Schutzumschlag, Sachbuch, Kosmetik & Gesundheit, Handarbeit & Heimwerken, 978-3-7995-0738-7, 144/2299

Titelgestaltung von Finken & Bumiller, Stuttgart

Fotos im Innenteil von CICO Books 2011

www.thorbecke.de

www.karengilbert.co.uk

Immer mehr Menschen, insbesondere wenn sie unter Allergien leiden, wenden sich ab von den industriell gefertigten, oft teuren Kosmetikprodukten, die viel versprechen und wenig halten, zudem mit Haltbarkeits-, Bindemitteln und anderen Substanzen versetzt sind, die eigentlich gar nicht da hinein gehören.

Nicht erst seit der „Hobbythek“ kommt man auf die Tipps und Tricks der Großmütter zurück, die das Haar mit Bier oder Zitronensaft spülten, spröden Haarspitzen und rauen Händen eine Ölkur angedeihen ließen, durch Essigwasser ein natürliches Deo erhielten etc., welche natürlich den zeitgenössischen Bedürfnissen angepasst werden.

Auf diesem Wissen basieren auch die Ideen von Karen Gilbert, die ihre Produkte über die Firma Neal's Yard Remedies vertreibt. In „Natürlich pflegen & verwöhnen“ können Einsteiger und Personen, die sich mit dem Thema schon länger beschäftigen, viele interessante und nützliche Hinweise sowie Anleitungen für eine natürliche Gesichts- und Körperpflege entdecken.

Bevor es losgeht mit dem Selbermachen, sollte man sich in Ruhe die Einleitung durchlesen. Hier erfährt man Wissenswertes über den Aufbau der Haut und die verschiedenen Hauttypen, die selbstverständlich unterschiedliche Pflegebedürfnisse haben, sowie über eine gesunde Ernährung, die ihren Teil dazu beiträgt, dass man eine schöne Haut und schönes Haar hat.

Ein weiteres Kapitel ist den Geräten und dem Zubehör gewidmet. Viele davon sind haushaltsübliche Gegenstände, doch will man regelmäßig Kosmetika herstellen, empfiehlt es sich, dafür eigene Gerätschaften zu besorgen, so dass Lebensmittel und Kosmetika getrennt bleiben. Wichtige Themen sind außerdem die Konservierungsmittel und Antioxidantien, ferner die richtige Lagerung und Haltbarkeit der Naturkosmetik.

Einige der hier erklärten Begriffe werden zusätzlich im Anhang zum Nachschlagen kurz definiert. Nützliche Adressen, wo man Zubehör und Zutaten, aber auch fertige Naturprodukte erstehen kann, runden das Buch ab.

Der Kreativteil befasst sich mit milden Reinigungslotions, Gesichtspeelings und –masken, Pickel- und Lippenpflege, geht weiter zur Körperpflege in Form diverser Cremes und Massageöle, Hand- und Fußcremes. Eine eigene Rubrik ist den Seifen, Bade- und Duschölen gewidmet.

Die verschiedenen Zutaten, die man für die Herstellung der beschriebenen Produkte benötigt, sind nur ausnahmsweise im Haushalt zu finden und müssen meist über den Fachhandel bezogen werden, wie z. B. Kakaobutter, Aprikosenkernöl, Aloe Vera, Milchsäure, Bienenwachs, Glycerin, Tensidcompounds, Konsistenzgeber, ätherische Öle. Das macht es notwendig, auch die Rezepturen aufmerksam zu studieren, damit man alle notwendigen Stoffe beisammen hat und gegebenenfalls auch die Reste davon sinnvoll verwertet, wenn sie nach dem Öffnen nur begrenzt haltbar sind.

Spätestens wenn man die Zutatenlisten und Anleitungen gelesen hat, wird einem klar, dass das Herstellen von Naturkosmetik nicht so einfach, schnell und preiswert geht. Sofort beginnen, kann man schon gar nicht, weil sehr viele Dinge erst beschafft werden müssen. Möchte man sich dennoch daran wagen, braucht man viel Freude an solchen Arbeiten, Zeit, Geduld und Sorgfalt, damit die Rezepte gelingen. Ist einem das Zusammentragen des Notwendigen, das präzise Abmessen, das akribische, zeitaufwändige Befolgen der Beschreibungen usw. zu mühselig, fängt man besser gar nicht erst damit an.

„Natürlich pflegen & verwöhnen“ ist ein informatives und schönes Buch, wenn man Spaß daran und Zeit dafür hat, natürliche und individuelle Kosmetikprodukte selbst herzustellen. Die Rezepte lassen sich, wenn man etwas mehr Erfahrung hat, leicht abwandeln. Fehlt einem die Geduld für das präzise Arbeiten und regelmäßige Kontrollieren der leicht verderblichen Cremes und Öle, ist man besser mit Großmutter's Hausmitteln oder bewährten Produkten aus dem Handel beraten. (IS)

Essen & Trinken



Robin Davis und Lara Starr

Das Star Wars-Kochbuch: Wookiee-Stullen, Klon-Scones und andere galaktische Rezepte

The Star Wars Cookbook: Wookiee Pies, Clone Scones, and other Galactic Goodies, USA, 1998

Panini Comics, Stuttgart, 10/2012

PB, Sachbuch, Essen & Trinken, Kino, SF, 978-3-8332-2541-3, 64/1695

Aus dem Amerikanischen von Jonah Tabéh

Titelfoto und Fotos im Innenteil von Matthew Carden

Buch mit drei Ausstechförmchen in Papp-Box

www.paninicomix.de

www.starwars.com

www.mathewcarden.com

Panini erfreut die „Star Wars“-Fans mit einem weiteren Kochbuch, das als Set zusammen mit drei Ausstechformen erhältlich ist: R2-D2, Darth Vaders und Yodas Kopf.

Das Kochbuch ist eigentlich mehr ein Backbuch, denn in den Rubriken „Frühstück“, „Snacks und Beilagen“ sowie „Süßes“ werden hauptsächlich Rezepte zu Kleingebäck und Kuchen vorgestellt. Überdies finden sich noch Anregungen für „Getränke“.

Fast zu jedem Rezept gibt es ein Farbfoto, das beispielsweise „Prinzessin Leia Schnecken“, „Yoda Soda“, „Wampa Schnee“, „R2-D2-Schmecker“ u. a. m. zeigt, stets aufwändig und fantasievoll dekoriert mit „Star Wars“-Sammlerfiguren. Schon das macht Lust, das eine oder andere nach zu backen. Die Förmchen mit „Star Wars“-Motiven runden gelungen ab.

Tatsächlich sind alle Rezepte leicht nachvollziehbar, auch schon von größeren Kindern. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass nirgends ein Zuviel an Zutaten oder komplizierte Arbeitsvorgänge den Spaß schmälern und das Gelingen infrage stellen. Vieles kennt man in ähnlicher Form bereits, darunter das Mürbeteiggebäck, Scones und Donats; durch lustige Namen und Dekorationsvorschläge wird alles aufgepeppt.

Eingangs werden die benötigten Arbeitsmittel genannt. Zu jedem Rezept gibt es einige einleitende Worte, welche Figur oder Szene die Inspiration lieferte. Es folgen eine Zutatenliste und eine Schritt für Schritt-Anleitung.

Für 2 Gläser „Midichlorianer Gebräu“ benötigt man 1 klein geschnittene Banane, die man zusammen mit 40 g Erdnussbutter, 1 TL Kakaopulver, 2 TL Zucker und 350 ml Milch mit dem Mixer gut vermischt und gekühlt serviert.

Die Rezepte sind witzig, leicht nach zu kochen und zu backen und schmecken sogar. Für Fans ab 12 Jahre ein großartiger Spaß! (IS)



Richard Mabey

essbar – Wildpflanzen, Pilze, Muscheln für die Naturküche

Food for Free, GB, 2012, Originalausgabe: 1972, in Farbe: 1989

Haupt Verlag, Bern (CH), 02/2013

HC mit Lesebändchen, Sachbuch, Essen & Trinken, Natur & Tier, Garten, 978-3-258-07760-4, 464/3990

Aus dem Englischen von Bettina Borst

Titelgestaltung von pooldesign.ch unter Verwendung von Fotos aus verschiedenen Quellen

Fotos und Zeichnungen im Innenteil aus verschiedenen Quellen

www.haupt.ch

Immer wieder machen Lebensmittelskandale Schlagzeilen: BSE, Dioxin im Hühnerei, EHEC, Gammelfleisch, Pferdefleisch mit Antibiotikaspuren anstelle von Rindfleisch usw. Egal was auf den Verpackungen steht, der Verbraucher kann sich nicht sicher sein, ob die Angaben wahr sind. Gelegentliche Stichproben reichen nicht aus.

In Folge dessen geht der Trend wieder mehr zum selber Kochen, der Nutzung von möglichst regionalen Zutaten und den saisonalen Angeboten der Hofläden, das Kultivieren von Obst und Gemüse im eigenen Garten und dem Sammeln von unbelasteten, geschmacklich unverfälschten Wildpflanzen. Letzteres ist sogar wieder ‚in‘ und kostet in entsprechenden Lokalen teuer Geld, denn das Sammeln ist mühsam.

Das merkt man spätestens, wenn man auf der Suche nach interessanten Extras für den Speisezettel selbst durch die Natur streift. Doch Vorsicht: Viele Pflanzen stehen unter Naturschutz und dürfen nicht gepflückt werden, andere bloß in kleinen Mengen für den Eigenbedarf. Was man nicht kennt, sollte man stehen lassen, denn das eine oder andere ist giftig oder nur nach richtiger Zubereitung genießbar. Nicht vergessen sollte man, dass Pflanzen (am Wegrand) Autoabgase aufnehmen oder von Fuchsbandwürmern u. a. befallen sein können.

Viel Wissen über Wildpflanzen ging in den letzten Jahrzehnten verloren. Der Autor hat nicht die Absicht, mit seinem Buch eine allgemeine Sammellust auszulösen, denn das würde den Bestand vieler Arten gefährden. Es geht ihm stattdessen darum, das vergessene Wissen zugänglich zu machen und Interessenten die Augen für all das Gute zu öffnen, das die Natur bereit hält.

Viele der Pflanzen, die er vorstellt, kennt man aus dem eigenen Garten, wo man sie als Unkraut ausrupft. Warum nicht versuchen, verschiedene Wildkräuter, Wildfrüchte etc. für den Verzehr anzupflanzen und zu pflegen? Inzwischen gibt es schon so manches in der Gärtnerei oder aus der Samentüte, und man schont dadurch die Natur.

Nach einer ausführlichen Einleitung erfährt der Leser Näheres über „Bäume und Sträucher“, „Krautige Pflanzen“, „Pilze“, „Flechten und Farne“, „Algen und Tang“ und sogar „Schalentiere“ – und er ist erstaunt, was alles davon sich zubereiten und verzehren lässt.

Die Pflanzen werden sehr genau beschrieben: ihr Aussehen, ihre Standorte, wie man sie früher nutzte, es gibt Hinweise, welche Teile verwendbar sind – und natürlich Rezepte. Diese sind nur ausnahmsweise im ‚Kochbuch-Stil‘ mit Zutatenliste und Schritt für Schritt-Anleitung angeschlossen. Meist handelt es sich um allgemein gehaltene Anregung, die in den erklärenden Text eingefügt wurden. Beispielsweise findet man Vorschläge zum Liköransetzen, für Salate, für Pasteten, Gelees usw.

Die Ausführungen werden von sehr schönen, farbenprächtigen Naturfotos ergänzt, die wenigstens doppeltes Kreditkarten-Format haben und bis zu zwei Seiten einnehmen können. Des Weiteren bietet das Buch hübsche Zeichnungen von den Arten, ein Fachwortverzeichnis und eine ausführliche Bibliografie.

„essbar“ ist ein ausgesprochen informatives und wunderschön gestaltetes Buch für Naturfreunde und alle, die gern abwechslungsreich und gesund essen.

Natürlich wird man nun nicht gleich hinaus stürmen und mit dem Sammeln beginnen, denn die Gefahr, Pflanzen zu verwechseln, ist groß. Auch wenn die Beschreibungen, Fotos und Zeichnungen sehr aufschlussreich sind, ‚in echt‘ sieht alles dann doch ganz anders aus. Von daher empfiehlt es sich, die ersten Streifzüge in Begleitung von erfahrenen Sammlern zu unternehmen. (IS)



Reinhardt Hess

Die Landküche der Provence – Kulinarische Reise durch Südfrankreich

Franckh-Kosmos Verlags GmbH, Stuttgart, 03/2013

PB, Sachbuch, Essen & Trinken, 978-3-440-13008-7, 144/1495

Titelgestaltung von Gramisci Editorialdesign, München unter

Verwendung zweier Fotos von Manuela Rüther

122 Farbfotos im Innenteil von Manuela Rüther

www.kosmos.de

www.kosmos.de/gut-gekocht

www.elaruether.de

Denkt man an die Provence, stellt man sich ausgedehnte Lavendelfelder vor, den Duft der „Kräuter der Provence“, frische Oliven und Olivenöl, Zwiebeln und Knoblauch, bunte Gemüse ... und natürlich die malerische Landschaft.

„Die Landküche der Provence“ möchte allen, die gern abwechslungsreich kochen und backen, einen Blick in die Töpfe der Einheimischen gestatten und traditionelle Gerichte vorstellen, wie man sie in ländlichen Gebieten abseits der Touristenhochburgen schätzt.

Nebenbei erfährt man auch viel Wissenswertes über die provençalische Küche, die schon früh von den Früchten profitierte, die über den südöstlichen Mittelmeerraum und später auch aus Amerika eingeführt wurden.

Das Buch ist untergliedert in die Rubriken „Feine Kleinigkeiten“, „Mittagessen“, „Festliche Essen“ und „Süßer Abschluss“.

Die Gerichte sind leicht, es wird viel mit Gemüse, Fisch, Olivenöl und Kräutern gekocht, aber auch jene, für die ein Stück Fleisch zu einem ‚richtigen‘ Essen gehört, kommen nicht zu kurz.

Beispielsweise findet man Rezepte zu „Sardellensauce mit rohem Gemüse“, „Fladen aus Kichererbsenmehl“, „Laucharte mit Lavendel“, „Hähnchen mit Knoblauch“, „Kaninchen mit Honig“, „Schmortopf mit Rindfleisch“, „Schokoküchlein mit Beerenkompott“, „Mandarinsorbet mit Thymian“ u. a. m.

Zu fast jedem Rezept gibt es Abbildungen, die die Zutaten, bestimmte Handgriffe oder das fertige Gericht zeigen. Die Farbfotos haben wenigstens die Größe eines Dias und belegen maximal eine Seite.

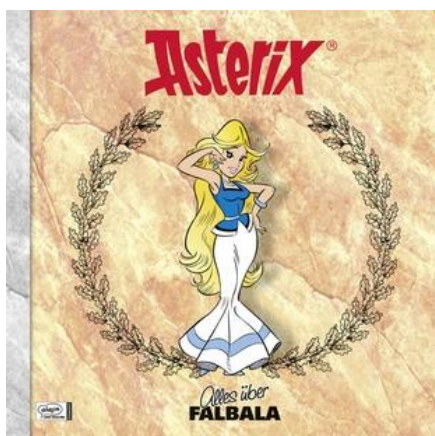
Stets erhält man eine Zutatenliste nebst den Angaben, für wie viele Personen das Rezept gedacht ist und wie viel Zeit man einplanen sollte, gegebenenfalls auch einen Hinweis auf spezielles

Küchengerät. Daneben steht die leicht nachvollziehbare Schritt für Schritt-Anleitung, dank derer auch weniger erfahrene Köche keine Probleme haben sollten. Unter „das ist wirklich wichtig“ wird noch einmal gesondert auf etwas hingewiesen, das für das Gelingen wesentlich ist. Abgerundet wird oft mit einem Extra-Tipp oder einer Variante des Rezepts.

Für den „Tomatengratin mit Ziegenkäse“ schneidet man 1 kg Tomaten und 3 rote Zwiebeln in feine Scheiben und schichtet sie dachziegelartig in eine große Auflaufform. Mit Salz und Pfeffer würzen, 3 Knoblauchzehen darüber pressen und die Blättchen von 1 Bund Thymian darüber verteilen. 200 g Ziegenfrischkäse darüber bröseln und alles mit 5 EL Olivenöl beträufeln. Bei 175°C im Backofen ca. 1 h garen und als Gemüsegericht oder Beilage zu Fleisch bzw. Fisch servieren.

„Die Landküche der Provence“ ist ein sehr schönes Kochbuch, das leckere und nachvollziehbare Rezepte aus der Region vorstellt, die nicht nur die Freunde der französischen Küche gern genießen werden. (IS)

Comic & Cartoon



René Goscinny

Asterix - Alles über Falbala

Alles über die beliebten Charaktere aus Asterix 17

Astérix – Falbala, Frankreich, 2010/2012

Egmont Ehapa, Köln, 1. Auflage: 01/2012

HC, Ehapa-Comic-Collection, Sekundärband, Funny, History, 978-3-7704-3509-8, 42/995

Aus dem Französischen von Klaus Jöken u. a.

Titelillustration und Zeichnungen von Albert Uderzo

www.ehapa-comic-collection.de

www.asterix.de

www.asterix.com/

<http://lambiek.net/artists/u/uderzo.htm>

<http://lambiek.net/artists/g/goscinny.htm>

Genauso wie die Frau von Methusalix ist Falbala ein echter Hingucker und zugleich eine niedliche, liebende Studentin, die nur Augen für ihren Verlobten und späteren Ehemann Tragicomix hat. Aufgrund ihrer Beliebtheit taucht sie nach „Asterix als Legionär“ auch in weiteren Geschichten auf und wird sogar von einer anderen gedoubelt.

Die Künstler erzählen so manch interessante Anekdote, die sich um diesen Charakter rankt – und wie schwierig es in den 1960er Jahren war, hübsche Frauen in Comics, die an Jugendliche adressiert waren, zu integrieren, ohne eine willkürliche Zensur befürchten zu müssen.

Kein Wunder, dass die meisten weiblichen „Asterix“-Figuren darum treue Ehefrauen, Matronen und ‚Blaustrümpfe‘ oder Kinder sind. Wenige Ausnahmen wie Cleopatra, Orandschade und Zechi bestätigen die Regel.

Und noch vieles mehr kann man dem Characterbook entnehmen, das wahrlich eine amüsante Lektüre ist, wenn man sich für Hintergrundinformationen interessiert und verschmerzen kann, dass es keine neue Story und nur wenig unveröffentlichtes Bildmaterial enthält.

Wie die anderen 17 Bücher dieser Reihe ist der Sekundärband als Hardcover in quadratischem Format erschienen.

Der Innenteil bietet hochwertiges Kunstdruckpapier, dazu Texte und Bilder im ansprechenden Layout. (IS)



Brian M. Bendis

Avengers 23 - AvsX

New Avengers 27, Avengers 27, Avengers Academy 30, Marvel, USA, 2012

Panini Comics, Stuttgart, 02/2013

Comic-Heft, Superhelden, SF, Action, Urban Fantasy, keine ISBN, 68/595

Aus dem Amerikanischen von Michael Strittmatter

Titelillustration von Mike Deodato Jr.

Zeichnungen von Mike Deodato Jr., Brian Reber, Walter Simonson, Scott Hanna, Jason Keith

www.paninicomics.de

www.jinxworld.com

www.mikedeodatojr.com

<http://mikedeodatojr.deviantart.com>

<http://brianreber.com>

<http://brianreber.deviantart.com>

http://lambiek.net/artists/s/simonson_walt.htm

<http://jasonkeithart.blogspot.com>

Scarlet Witch sorgte dafür, dass Hope Summers von Utopia entkommen konnte. In einem geheimen Kloster im K'un Lun-Gebirge soll sie ein intensives Training erfahren, welches ihr ermöglicht, ihre eigene Entscheidung zu treffen und vielleicht dem Phoenix gegenüberzutreten zu können, so wie Jahrhunderte vor ihr Fongji, die nicht nur die Kraft von Iron Fist sondern auch den Phoenix gemeistert hat. Ihr Lehrer soll Spider-Man sein, der von diesem an ihn gerichteten Anliegen genauso überrascht ist wie Hope.

Unterdessen hat Noh-Varr seine Kameraden von den Avengers verraten, indem er seinen Auftrag ausführte und einen Teil der Phoenix-Kraft nach Hala, der Thronwelt des Kree-Imperiums, brachte. Dort erfährt der junge Mann von den weiteren Plänen der Obersten Intelligenz, die für die Erde verheerende Folgen haben werden. Zu spät erkennt er, dass er einen Fehler gemacht hat ...

Wolverine brachte seine Schüler an die Avengers-Academy, um die Kinder während der aktuellen Krise aus dem Schussfeld zu haben. Die Schüler beider Lager stehen einander voller Misstrauen gegenüber und ahnen nicht, dass ein äußerst gefährlicher Gefangener hatte entkommen und alle Lehrer überwältigen können. Sein Ziel ist es, die Jugendlichen zu töten, denn damit trifft er ihre Mentoren, allen voran Emma Frost, am härtesten.

Endlich erfährt man, in welchem Zusammenhang die Geschichte von Fongji mit der von Hope steht. Gleichzeitig wird eine mögliche Lösung für das Phoenix-Problem aufgezeigt. Während Hope weiter ihren Weg geht und hofft, die hohen Erwartungen erfüllen zu können, gehen die Kämpfe an anderen Schauplätzen weiter.

Noh-Varrs Verrat trifft seine Kameraden hart und gibt den Kree ein Mittel in die Hand, die Erde und andere Welten zu unterjochen oder zu vernichten. Als Noh-Varr begreift, was er getan hat, nimmt ihm die Oberste Intelligenz sein Equipment und macht ihn wehrlos. Zwar tauchen die Avengers auf, um zu retten, was noch zu retten geht, doch Hilfe hat er von ihnen nicht zu erwarten.

Auch an der Avengers Academy spielt sich eine Tragödie ab. Tigra, Hercules und die anderen Lehrer wurden von einem alten Feind der X-Men besiegt, der nun Rache an den ahnungslosen Kindern nehmen will.

Nachdem jetzt alles völlig in der Schwebe ist, sich die Geschehnisse in die eine oder völlig andere Richtung entwickeln können, bleibt nur, auf die Fortsetzung zu warten.

Zeichnerisch sticht vor allem Mike Deodato Jr. ins Auge, während seine Kollegen nicht ganz so gefällig die Helden in Szene setzen, aber die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden.

Um die „AvsX“-Storyline zu verstehen, sollte man diesen und die weiteren Bände in chronologischer Reihenfolge lesen. Schon in den Heften selbst wird viel von Schauplatz zu Schauplatz gesprungen, und auch die zeitlichen Verläufe sind nicht immer aufeinander abgestimmt. Fehlen dann noch wichtige Szenen, würde das das Lesevergnügen beträchtlich schmälern. (IS)



Matt Fraction, Jonathan Hickman, Jeph Loeb, Christopher Yost

AvsX - Avengers versus X-Men: Runde 3 (von 6)

Avengers vs. X-Men: Round 5 + 6, AvX: Vs 3 – The Thing vs. Colossus/Black Widow vs. Magik, Marvel, USA, 2012

Panini Comics, Stuttgart, 02/2013

SC, Comic, Superhelden, SF, Action, Urban Fantasy, keine ISBN, 100/595

Aus dem Amerikanischen von Michael Strittmatter

Titelillustration von Dale Keown

Zeichnungen von John Romita Jr., Oliver Coipel, Scott Hanna, Mark Morales, Laura Martin, Ed McGuinness, Dexter Vines, Morry Jay Hollowell, Terry Dodson, Rachel Dodson, Guru eFX

www.paninicomics.de

<http://matfraction.com>

www.pronea.com

www.fullbleed.com

<http://markmorales.deviantart.com>

www.colorista.net

www.dextervines.blogspot.com

<http://dexstar71.deviantart.com>

www.terrydodsonart.com

<http://terrydodson.deviantart.com>

<http://guru-efx.deviantart.com>

In der blauen Zone des Mondes kommt es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den Avengers und den X-Men wegen Hope Summers. Während die einen bezweifeln, dass die junge Mutantin, sollte sie zum Gefäß dieses Wesens werden, fähig ist, die Phoenix-Kraft zu beherrschen, glauben die anderen, dass dies die vom Schicksal auferlegte Rolle Hopes sei und sie die Mutanten und die Erde retten wird.

Als Iron Man den Phoenix angreift, passiert etwas, womit niemand gerechnet hat: Die Kraft zerfällt in fünf Teile, die Besitz ergreifen von Cyclops, Emma Frost, Colossus, Namor und Magik. Ihre Gegenspieler sind nun chancenlos. Die X-Men bringen Hope zurück nach Utopia und beginnen, die Welt neu zu ordnen: keine Kriege mehr, und Ressourcen für alle. Doch die Menschen und selbst viele Mutanten fürchten, dass es keine heile Welt unter dem Zwang des Phoenix geben kann.

Die Avengers versuchen einmal mehr, Hope durch eine Blitzaktion von Utopia zu entführen und werden von Cyclops und Emma Frost gestellt. Das unverhoffte Eingreifen von jemandem, der für die Menschheit eine furchtbare Zukunft voraussieht, wenn dieses Treiben der X-Men nicht beendet wird, ändert die Situation ...

Die Serie „AvsX“ und ihre Tie-ins gehen nahtlos weiter. Auf dem Mond kommt es zu einem entscheidenden Kampf, bei dem die Phoenix-Kraft nicht auf Hope, sondern auf fünf X-Men übergeht, die diese nutzen wollen, um der Menschheit Friede und Wohlstand zu bringen.

Das wirft natürlich die Frage auf, ob es moralisch vertretbar ist, anderen eine heile Welt aufzuzwingen, wenn man dazu fähig ist. So nobel dieses Vorhaben auch sein mag, da Armut, Hunger und Krieg ein Ende haben, man sich auf die Bekämpfungen von bislang unheilbaren Krankheiten konzentrieren kann usw., so wird das Ganze überschattet von einer Diktatur, die alle souveränen Staaten kontrolliert.

Hinzu kommt, dass die Macht, die sich in den Händen weniger befindet, Angst hervorruft. Wer kann garantieren, dass die Mutanten, insbesondere die Träger der Phoenix-Kraft, ihre Möglichkeiten nicht missbrauchen? Oft genug hat einer der Ihren, weil er ausgerastet ist oder ins Lager der ‚Bösen‘ wechselte, viel Unheil über die Menschen und andere Mutanten gebracht.

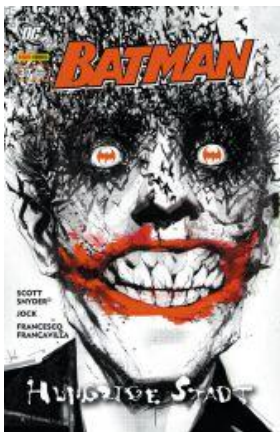
Der Cliffhanger lässt ahnen, dass die Sorgen nicht unbegründet sind. Bevor jedoch dieser Faden weiter gesponnen wird, dürfen die Action-Freunde noch die Kämpfe zwischen Colossus und The Thing sowie zwischen Magik und Black Widow genießen. Zum einen treffen zwei Kolosse aufeinander, die nahezu unverwundbar sind und über eine enorme Kraft verfügen, zum anderen begegnen sich zwei Russinnen, von denen die eine als vielseitig ausgebildete Nahkampfpexpertin

über langjährige Erfahrungen verfügt, während die andere schon als kleines Kind im Limbo ihre magischen Kräfte schulte und zu überleben lernte.

Nach dem etwas verhaltenen Auftakt, der vor allem von kämpferischen Auseinandersetzungen geprägt wurde und mitunter tiefergehende Entwicklungen und Gedankengänge seitens der Protagonisten vermissen ließ, ziehen Tempo und Dramatik nun an und machen neugierig darauf, welche Konsequenzen auf die Beteiligten zukommen.

Obwohl mehrere Zeichner beteiligt sind, gibt es keine auffälligen Stilbrüche oder qualitative Ausreißer nach unten.

Um den Geschehnissen folgen zu können, sollte man die komplette Mini-Serie mit allen Tie-ins in chronologischer Reihenfolge lesen, anderenfalls läuft man Gefahr, aufgrund der vielen Charaktere und wechselnden Schauplätze den Überblick zu verlieren. (IS)



Scott Snyder
Hungrige Stadt
Batman Sonderband 37

Detective Comics 876 – 881: Hungry City 1 - 3, Skeleton Key, My Dark Architect, The Face in the Glass, DC, USA, 2011

Panini Comics, Stuttgart, 05/2012

PB, Comic, Superhelden, Action, Krimi, SF, keine ISBN, 140/1495

Aus dem Amerikanischen von Steve Kups

Titelillustration von Jock

Zeichnungen von Jock, Francesco Francavilla u. a.

www.paninicomics.de/

www.4twenty.co.uk/

www.francescofrancavilla.com/

„Hungrige Stadt 1 – 3“:

Die Angestellten der gut beleumdeten Gotham Global Modern Bank finden eines Morgens einen toten Orca im Foyer der Bank vor. Im Bauch des Wals steckt die Leiche der Assistentin der Bankchefin Sonja Branch, geborene Zucco und Tochter des Mörders von Dick Graysons Eltern. Doch Sonja Branch hat sich stets bemüht, sich von ihrem Vater und seinen Geschäften fern zu halten. Offenbar wird sie erpresst, um die Bank für die Geldwäsche des organisierten Verbrechens zu öffnen.

Mit dem „Hungrige Stadt“-Dreiteiler erzählt Scott Snyder eine elegant-actionreiche und fast klassische Detektivgeschichte mit Superagentenanleihen, die zwar in der aktuellen DC-Timeline spielt, doch angenehm unbelastet ist von dem Event-Trubel, der derzeit dort herrscht. Die Story steht sehr gut für sich alleine und deutet lediglich mit der Rückkehr von Commissioner Gordons Sohn James Junior auf die folgenden Ausgaben von „Detective Comics“. Die Art und Weise, wie Batman den Bösewicht im zweiten Drittel von „Hungrige Stadt“ unter die Lupe nimmt, würde einem „James Bond“-Film zur Ehre gereichen. Die Ähnlichkeit ist offenbar beabsichtigt, denn auch das Cover von „TEC 878“ ist ganz Bond-Titel-like gestaltet.

Der abgeschlossene Fall, die kantigen Zeichnungen von Mark „Jock“ Simpson und die überwiegend kühle Farbgebung führen Batman in modernisierter Weise zurück zu seinen Ursprüngen als Mitternachtsdetektiv.

„Der Dietrich“, „Der düstere Architekt“, „Das Gesicht im Spiegel“:

Während Jim und Barbara ‚Oracle‘ Gordon die Rückkehr von James Gordon Junior mit gemischten Gefühlen gegenüberstehen, gelingt es dem Joker, aus Arkham zu entkommen, Jim Gordons Ex-Frau zu überfallen und fast zu töten. Als Batman den Joker stellt, versichert dieser, dass nicht er hinter dem Angriff auf Barbara Gordon steckt. Gleichzeitig sieht sich Oracle dem wahren Täter gegenüber.

Ein Fall, der Einblick in die Familiengeschichte der Gordons bietet und Jim Gordon an seine Grenzen führt. Ein grandioser Noir-Krimi im Stil eines James Ellroy. Die Zeichenarbeit teilt sich „Jock“, hier mit Francesco Franvilla, der den kühl-kantigen Stil des Briten mit seinen flächigen

Zeichnungen sehr gut kontrastiert (unterstrichen noch durch die vorwiegend rot gehaltene Kolorierung der Franvilla-Zeichnungen).

Alles in allem sind die beiden Dreiteiler in „Hungrige Stadt“ ein grandioser Abschluss vor dem „New 52“-Reboot bei DC, von dem auch „Detective Comics“ betroffen war. Die Serie wurde unter der Ägide von Scott Snyder und von „Spawn“-Zeichner Greg Capullo ebenfalls mit einer neuen # 1 gestartet.

Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet Zirkuskind Dick Grayson dermaßen als Mitternachtsdetektiv überzeugt? (EH)



Joshua Dysart
Conan und der Gott der Nacht
Conan 13

Conan Funcom Special, Conan and the Midnight God 1 - 5, Dark Horse, USA, 2006/07

*„Conan“ wurde geschaffen von Robert E. Howard
Panini Comics, Stuttgart, 08/2010*

*PB mit Klappbroschur, vollfarbige Graphic Novel im Comicformat auf
Kunstdruckpapier, Fantasy, 978-3-86607-957-1, 148/1695*

Aus dem Amerikanischen von Michael Strittmatter

Titelillustration von Jason Shawn Alexander

*Zeichnungen von Will Conrad, Tone Rodriguez & Sean Parsons, Juan
Ferreira & Michelle Madsen*

www.paninicomics.de

www.joshuadysart.com

www.jasonshawnalexander.com

<http://bloodandwhisky.blogspot.com>

www.willconradart.com

www.tonerod.com

Conan ist Mitte Vierzig, König von Aquilonien und hat die Konkubine Zenobia zu seiner Frau und Königin gemacht. Sie könnten glücklich sein, würde Conan nicht das Abenteuer und den Kampf vermissen. Doch bekanntlich soll man vorsichtig sein mit dem, was man sich wünscht, denn nachdem Conan die Warnungen von Spähern und Gesandten missachtete, die vor seltsamen Vorgängen in Stygia berichtet haben, passiert Schlimmes.

Anscheinend war das Geschenk der Stygier, die ihn aufsuchten, verhext, denn Zenobias Wehen setzen zu früh ein, und der Sohn, den sie Conan schenkt, kommt tot zur Welt. Um Rache zu nehmen, hebt Conan die größte Armee aus, die es je gegeben hat. Er gelangt mit ihr nach Stygia, wo das Grauen auf die Männer wartet: eine düstere Gottheit, an die sich niemand mehr erinnert, welche ein Hexer heraufbeschwören will, um sich die Erde Untertan zu machen ...

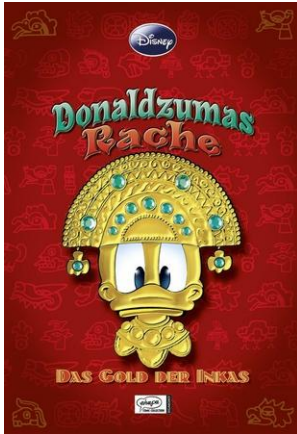
„Nicht neu“, wird der treue „Conan“-Leser sagen, denn schon öfters legte sich der Titelheld mit düsteren Gottheiten und den Magiern, die sie beschworen hatten, an. Fakt ist, dass die Fantasy sehr ausgeschöpft ist, und auch die Autoren, die R. E. Howards populärsten Helden immer wieder in ein spannendes Abenteuer schicken, haben wenige Möglichkeiten, wollen sie die vorherigen Storys toppen, weil alles in ähnlicher Form schon einmal dagewesen ist.

Dennoch lohnt sich die Lektüre allein schon wegen des Drumherums. Conan ist nicht mehr der junge Einzelgänger, der allenfalls wechselnde Kameraden und Gespielinnen bei sich hat, sondern ein gereifter Krieger, der einen Thron erringen konnte und eine Familie gründen will, der das einstige Feindesland offenbar ganz gut regiert und sich – dem Barbaren! – Respekt verschafft hat. Alte Götter hin oder her – Joshua Dysart gelingt es, auch diesen an sich aussichtslosen Kampf gegen ein übermächtiges Wesen spannend und glaubwürdig zu beschreiben, so dass man der Geschichte gern folgt. Die Illustrationen sind gefällig und unterstützen die Handlung, passen auch zum Genre.

Sehr schön ist außerdem, dass das Paperback ein in sich abgeschlossenes Abenteuer bietet, so dass man weder die vorherigen noch die folgenden Bände kaufen muss, wenn man zu den

Gelegenheitslesern zählt. Hat man jedoch Spaß an Sword & Sorcery, dann macht der Band Appetit auf mehr.

„Conan 13“ bietet ein typisches und außerdem in sich abgeschlossenes Abenteuer des namhaften Helden, von dem Fantasy-Fans sehr gut unterhalten werden und das von Neulingen oder Quereinsteigern keine Vorkenntnisse verlangt. (IS)



Disney Enterprises, Inc.
Donaldzumas Rache – Das Gold der Inkas
Enthologien 15

N. N., Italien/USA, 2012

Egmont Ehapa, Köln, 11/2012, Originalausgabe: „LTB Spezial 37: Das Gold der Inkas“

HC, Ehapa-Comic-Collection, Funny, History, Fantasy, SF, Krimi, 978-3-7704-3675-0, 510/1500

Aus dem Italienischen von Gudrun Penndorf, Gerlinde Schurr, Alexandra Ardelt u. a.

Titelillustration, Texte und Zeichnungen von verschiedenen Künstlern

www.ehapa-comic-collection.de

<http://disney.go.com>

In „Enthologien 15“ kreist alles um die Schätze der Inkas, die auf ihnen lastenden Flüche, mutige Forscher und Schatzjäger, die sich den Gefahren stellen, um Rätsel zu lösen und kostbare Juwelen zu bergen. 13 abwechslungsreiche Geschichten bieten Spannung und Humor mit den Ducks, Micky und Goofy, ihren Freunden und Feinden.

Leider findet man in diesem Hardcover-Band für Sammler keine Quellenangaben außer der, dass das vorliegende Buch bereits als „LTB Spezial 37“ im Handel war. Das heißt, es gibt leider keine deutschen Erstveröffentlichungen.

Dagobert Duck hat bald Geburtstag. Aber was schenkt man dem reichsten Erpel der Welt, der ohnehin alles haben kann, was er begehrt? Seine Familie, allen voran Gitta Gans, scheuen keine Mühen, um herauszufinden, was für ihn „Das schönste Geburtstagsgeschenk“ ist. Dieses Wissen führt alle nach Peru, wo es Dagobert vor Jahren misslang, einen Schatz zu bergen, weil er sich den Zorn der Einheimischen zuzog. Diese erinnern sich noch an ihn und wollen ihm erneut nicht helfen. Also macht er sich allein auf den Weg und erhält zu seinem Leidwesen bald Gesellschaft von Gitta, wofür er später noch dankbar sein soll.

„Der letzte Azteke“ begegnet Indiana Goof und Micky, die einen Tempel erforschen. Zunächst glauben die beiden, er wäre das vermisste Mitglied einer Folkloregruppe, aber die Wirklichkeit sieht ganz anders aus.

Einer Legende nach trägt „Der Baum der Azteken“ Früchte aus Gold. Dagobert findet ihn und lässt ihn zu sich nach Hause bringen, wobei er die Warnungen seiner Neffen missachtet, die ein altes Schriftstück entdeckten. Tatsächlich ist nicht alles Gold, was glänzt, und das ist eine bittere Erfahrung, die Dagobert schließlich machen muss.

„Das rätselhafte Truthahnbild“ liefert den Anlass, dass Micky und Goofy mit der Zeitmaschine ins mittelalterliche Venedig reisen, um herauszufinden, wie ein Künstler diese Zeichnung hat anfertigen können, obwohl Amerika noch gar nicht entdeckt war. Sie ahnen nicht, dass ihre Reise das Unmögliche erst möglich macht.

Das ist nur eine kleine Auswahl für die Geschichten, die bekannte Motive aufgreifen und voller Anspielungen stecken, sei es auf „Indiana Jones“, die spanischen Eroberer, die skrupellos eine Kultur auslöschten, die raffinierten Fallen, mit denen die Ureinwohner ihre Schätze sicherten, gierige Piraten, Montezumas Rache und, und, und.

Die Gegenspieler warten diesmal vor Ort und werden nicht von den Panzerknackern, Gundel Gaukeley etc. verkörpert. Dasselbe gilt für die Helfer, denn die Schar der Entenhausener bleibt diesmal sehr übersichtlich.

Alles in allem liefert auch der 15. Band aus der „Enthologien“-Reihe großen Lesespaß für Jung und Alt.

Die aufwändig gestaltete Ausgabe – Donalds Kopf auf dem Cover spendierte man Goldfoliendruck – ist in erster Linie an Sammler adressiert, die das „LTB Spezial“ nicht besitzen oder es an die nächste Leser-Generation weitergereicht haben, um es durch diese Ausgabe zu ersetzen. (IS)



Disney Enterprises, Inc.

Barks Fähnlein Fieselschweif 1

© Disney Enterprises, Inc., USA, 2013

Egmont Ehapa, Köln, 02/2013

HC-Album, Ehapa-Comic-Collection, Funny, Adventure, Krimi, Fantasy,
978-3-7704-3671-2, 170/2499

Aus dem Amerikanischen von Dr. Erika Fuchs, Johnny A. Grote, Peter Daibenzeiher

Titelillustration Texte und Zeichnungen von Carl Barks

www.ehapa-comic-collection.de

<http://disney.go.com>

Carl Barks hat viele Entenhausener geschaffen, darunter auch das Fähnlein Fieselschweif, die Pfadfindervereinigung, deren Mitglieder zu sein, Tick, Trick und Track sehr stolz sind.

Wie sie zu Pfadfindern wurden, wird u. a. in dem Sammelband „Donald Duck – Vom Ei zum Erpel“ in der Geschichte „Reif fürs Fähnlein Fieselschweif“ erzählt, die von Don Rosa stammt und darum nicht in dem vorliegenden Carl Barks-Album enthalten ist.

Gemäß jener Story wusste sich Donald nicht anders zu helfen, um seine nervigen Neffen, die ständig Ärger verursachten, zur Räson zu bringen, als sie zu den Pfadfindern zu schicken, hoffend, dass man sie dort erziehen würde.

So positiv das Fähnlein auf die Jungen auch einwirkte, es zeigt sich auch eine Kehrseite der Medaille im wahrsten Sinne des Wortes. Die vielen Ehrenabzeichen sind in „Schwarzer Tag“ Anlass für Donald, seinen Neffen einen Streich zu spielen, damit sie degradiert werden und auf jeden Fall keine Auszeichnungen mehr erhalten, vielleicht sogar welche zurückgeben müssen, damit die Dosen und Tassen in den Küchenschränken wieder für das genutzt werden können, wofür sie gedacht sind. Natürlich geht der Schuss nach hinten los.

Doch in erster Linie steht das Fähnlein Fieselschweif für das fröhliche Miteinander, selbstlose Hilfe, Einsätze für den guten Zweck, Aneignen von Wissen und Fertigkeiten, wobei das ‚Schlaue Buch‘ ein nicht immer guter Ratgeber ist, wie man in „Riskante Regentänze“ erfährt, die eine Katastrophe zur Folge haben – oder doch nicht? Ansichtssache!

Als Gegner, wenn die Pfadfinder ihre guten Taten vollbringen wollen, treffen sie nicht selten auf Dagobert Duck, der bloß die Vermehrung seiner Fantastilliarden im Sinn hat und dem es darum gleichgültig ist, ob er die Natur schädigt, Tieren ihren Lebensraum nimmt oder sogar Menschen in Gefahr bringt, so in „Das Fähnlein Fieselschweif bannt die Gefahr für den Bärenforst“, „Glatzkopfadler darf nicht sterben“ und „Erschütternde Erlebnisse“. Zum Glück erweist sich Onkel Dagobert letztendlich als einsichtig.

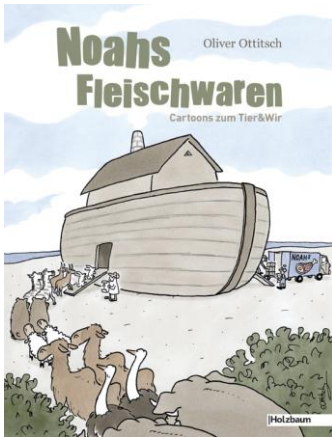
Darüber hinaus gibt es Rivalitäten innerhalb der Gruppe, weil jede Mannschaft bei Wettbewerben die beste sein möchte, und mit den Mädchen von den Kohlmeisen, die ihnen nicht selten einen Schritt voraus sind, wie man in „Rettungseinsatz in den Bergen“ und „Die Sorgen der Sirupsammler“ erfährt.

Doch auch anderen Gefahren müssen sie sich stellen, beispielsweise Gundel Gaukeley, die Tick, Trick und Track in „Die Flaschenaktion“ in eine gigantische Flasche sperrt. Nebenbei wird auf die Sensationslust und mangelnde Hilfsbereitschaft der Vorbeikommenden angespielt, die zwar gaffen, aber nichts tun, um die Jungen zu befreien, denn es sind ja noch genug andere potentielle Retter da.

Das sind nur ein paar Beispiele für die 14 Geschichten, die das Album beinhaltet. Sie stammen aus dem Jahren 1969 bis 1971 und wurden ausnahmslos in diversen deutschen Disney-Publikationen veröffentlicht. Schade, dass nicht wenigstens eine neue Story enthalten ist und ein Informationsteil Näheres über Barks Fieselschweiflinge erzählt.

Es fällt zudem auf, dass die anderen Pfadfinder keine Namen haben, obwohl es sich um wiederkehrende Figuren handelt. Allein die Oberstwaldmeister wechseln und unterscheiden sich durch variierende Uniformen und Titel-Abkürzungen, die mal mehr, mal weniger lustig sind. Gelegentlich werden die Pfadfinder von einem Hund begleitet, der mal Spurobold, mal Pluto heißt, je nach Übersetzer, scheint es. Dem Aussehen nach könnte es durchaus Mickys Begleiter Pluto sein.

Es sind lustige Geschichten, manchmal lehrreich und mit Tiefgang, dann wieder ganz auf Abenteuer und Spaß ausgerichtet. Sie eignen sich vor allem für junge Leser, die sich mit den Hauptfiguren und ihren Kümernissen identifizieren können. Stets gehen die Geschehnisse gut aus, auch wenn nicht immer Dagobert und Donald diejenigen sind, die ihre Lektion lernen müssen, sondern auch Tick, Trick und Track bekommen gelegentlich einen Denkkzettel für Übereifer, Stolz und freche Streiche. (IS)



Oliver Ottitsch

Noahs Fleischwaren – Cartoons zum Tier & Wir

Holzbaum Verlag, Wien (A), 03/2013

Vollfarbiges PB mit Klappbroschur, Cartoon, Satire, 978-3-9503097-9-9,96/1495

Titelgestaltung und Layout von www.koco.at

Illustrationen von Oliver Ottitsch

www.holzbaumverlag.at

www.oliverottitsch.com

Oliver Ottitsch, Jahrgang 83, geboren in Graz, wohnhaft in Wien, blickt bereits auf einige Ausstellungen und Publikationen zurück und gewann 2013 den Karikaturenpreis „Pas de deux“ in Paris.

In „Noahs Fleischwaren“ präsentiert der Künstler auf knapp 100 Seiten eine Auswahl seiner Cartoons zum Thema „Tier & Wir“. Vermutlich wird sich so mancher im Tier wiedererkennen oder die Eigenarten der Tiere im Mensch finden können – weniger im unmittelbaren als im fantasievollen Sinn.

Oft liefern Wortspielereien, anatomische Besonderheiten oder die Weiterentwicklung eines Klischeebildes bis hin ins Extreme oder gar Surreale den Aufhänger für einen in Wort und Bild gelungenem Cartoon. Meist kommt der Künstler ganz ohne Worte aus, beschränkt sich auf einen kurzen Titel oder minimalistische Dialoge.

Die Scherze und Anspielungen sind satirisch, schwarz-humorig bis makaber, oft derb-deftig, vor allem wenn sie unter die Gürtellinie rutschen, und das buchstäblich. Denn die Triebe von Mensch und Tier sind ein in den Cartoons wiederkehrendes Thema.

Es gibt Anspielungen auf die Punk-Band Sex Pistols, die Comic-Figuren Obelix und Micky Maus, des Weiteren auf Filme wie „Psycho“, literarische Klassiker wie „Moby Dick“ oder das Märchen von den „Bremer Stadtmusikanten“ u. a. m. Zu den wiederkehrenden Figuren gehören die Kühe, Schweine, Haie, Schnaken etc. Letzteres ist etwas, das Oliver Ottitsch mit anderen Cartoonisten gemein hat.

Die Zeichnungen sind einfach und ihre Aussagen leicht erkennbar bzw. verständlich, zudem passend koloriert.

Hat man Spaß an bissigen, makabren, manchmal auch derb-humorigen Cartoons, lacht man über die Werke von Joscha Sauer („Nicht lustig“), Ralph Ruthe („Shit Happens“), Brösel („Werner“) oder Walter Moers („Das kleine Arschloch“), sollte man „Noahs Fleischwaren“ von Oliver Ottitsch unbedingt Beachtung schenken. (IS)



Levin Kurio, Kolja Schäfer, Roman Turowski (Stories)

Welten des Schreckens 2

Weissblech Comics, Raisdorf, 06/2010

PB im Heftformat, vollfarbiger Comic, Horror, Fantasy, 978-3-86959-009-7, 68/780

Titelillustration und Innencover von Kolja Schäfer

<https://weissblechcomics.com>

www.malschule-roos.de/koljaschaefer.htm

Für die zweite Ausgabe der „Welten des Schreckens“ haben die schlangenköpfige Medusa und das vieläugige Monster Charibdis wieder eine Geschichte mit Urzeitkriegerin Kala sowie ein äonenumspannendes Abenteuer, das endlich die wahre Geschichte der ägyptischen Gottheiten erzählt, aus dem Keller geholt

„Die Mutter der Berge“:

Nach ihrer Flucht von den Wambuli ziehen die Kriegerin Kala und ihr Bruder, die Riesenechse Tyr, Richtung schwarze See. Nachdem sie im Nest einer Flugechse die Überreste einer Amazone gefunden haben, lernen sie auch gleich deren Stammeschwestern kennen.

Die junge Amazone Urda möchte, dass Kala bei dem Stamm bleibt, doch die Ältesten des Stammes sind dagegen, und Kala soll erst eine Prüfung durch die „Mutter der Berge“ bestehen, bevor sie und Tyr bleiben dürfen.

Gemeinsam mit Urda begibt sich Kala in die Grotte der Bergmutter. Deren Götzenbild erweist sich als harmlos, doch tiefer in der Höhle lauert in der Dunkelheit noch eine andere Gefahr.

Grafisch fällt hier zuerst die weiche, fließende Kolorierung von Kolja Schäfer auf, die an den richtigen Stellen Glanzpunkte setzt. Formal macht es Spaß, eine solche Dark Fantasy-Geschichte, die mit umgekehrten Geschlechterrollen als üblich spielt, zu lesen. Kala ist hier die unumstrittene Heldin, die Amazonen sind eine Gruppe machohafter Kriegerinnen, die ihre Männer für niedere Dienste halten.

Für Kalas fortschrittliche Liberalität spricht, dass sie den Ehemann der toten Amazone als (fast) gleichberechtigten Begleiter am Ende unter ihre Fittiche nimmt und mit ihm den Stamm verlässt.

Obwohl sich Kalas neuestes Abenteuer in bekannten Dark Heroic Fantasy-Bahnen bewegt, überzeugt Autor Levin Kurion durch fantasievolle und überzeugend geschilderte Kleinigkeiten.

Text: Levin Kurio, Zeichnungen und Farben: Kolja Schäfer

„Der Pakt der Götter“:

Zuerst fragt sich der Schriftenexperte Saunders noch, was er als Mitglied bei einer Weltraummission zu suchen hat, da werden seine Spezialkenntnisse auch schon benötigt.

In einer führerlosen Kapsel finden die Forscher Leichen in Raumanzügen samt einem auf Kyrillisch verfassten Logbuch. Sollte sich ausgerechnet hier im All die Bestätigung für die lächerlichen Theorien von Saunders Kollege Lindström finden?

Eine brillant erzählte Geschichte, die einen Bogen vom alten Ägypten und seinem Vielgötterglauben ins Weltall der Gegenwart spannt und nebenbei noch den klassischen Universal-Monstern Referenz erweist. Herrlich abgefahren aber überzeugend erzählt, in sich geschlossen und stimmig.

Text und Zeichnungen: Levin Kurio

Als Dreingabe bietet „Welten des Schreckens 2“ eine Übersichtskarte von Kalas Welt, die den bisherigen Weg und die Stationen der Rasta-Amazone aufzeigen, inklusive Bibliografie ihrer einzelnen Abenteuer.

Gelungene 60 vollfarbige Comicseiten für die Freunde liebevoll gepflegter Trash-Unterhaltung! (EH)



Jason Aaron, Kieron Gillen

X-Men 139: Schisma – Getrennte Wege, Teil 3

X-Men: Schism 4 + 5, Uncanny X-Men 544, X-Men: Regenesis 1, Marvel, USA, 2011

Panini Comics, Stuttgart, 08/2012

Comic-Heft, Superhelden, SF, Action, Horror, Urban Fantasy, keine ISBN, 112/595

Aus dem Amerikanischen von Jürgen Petz

Titelillustration von Andy Bradshaw & Jim Charalampidis

Zeichnungen von Alan Davis, Adam Kubert, Greg Land, Billy Tan, Mark Farmer, Mark Roslan, Jay Leisten, Jason Keith, Justin Ponsor, Andres Mossa

www.paninicomics.de

<http://jasonaaron.blogspot.com>

www.kierongillen.com

<http://monkeyseed.deviantart.com>

www.alandavis-comicart.com

<http://adamkubert.com>

www.billytanart.com

<http://jayleisten.squarespace.com>

<http://mayonnaiseandbread.deviantart.com>

<http://joopadoops.deviantart.com>

<http://amwd.blogspot.com>

Um die Mutanten weiterhin zu diskreditieren, wurde den X-Men eine Falle gestellt. In Folge endete die internationale Konferenz, auf der Cyclops für ein friedliches Miteinander werben wollte, in einem Desaster. Prompt sehen die meisten Nationen die Mutanten als eine noch größere Bedrohung, als befürchtet, und leiten entsprechende Maßnahmen ein, zu denen auch die Fortsetzung des Sentinel-Programms gehört.

Ein gigantischer Roboter marschiert auf die Insel Utopia zu, um die dort ansässigen Mutanten auszulöschen. Fast alle X-Men befinden sich auf Missionen, so dass Cyclops bloß auf Wolverine und einige Kinder zurückgreifen kann. Cyclops ist bereit, das Notwendige zu tun, doch Wolverine würde lieber die Insel und den Sentinel in die Luft sprengen, als die Kinder in die Schlacht zu schicken.

Statt sich um die Mordmaschine zu kümmern, bekämpfen sich Cyclops und Wolverine, und alles scheint verloren ...

Die „Schism“-Storyline wurde lange angekündigt und erreicht nun ihren Höhepunkt. Cyclops und Wolverine waren nie die besten Freunde, und die angestauten Konflikte eskalieren endlich in einem offenen Kampf, bei dem es bloß Verlierer geben kann. Erstaunlich ist, dass die Protagonisten ihre Rollen buchstäblich getauscht haben. Galt Cyclops immer als designierter Nachfolger von Prof. Xavier und als zu weich, um bis zum Äußersten zu gehen, so verkörperte Wolverine den Killer, der nur schwer im Zaum zu halten war.

Jetzt ist es Cyclops, der sich kompromisslos für das Überleben der Mutanten einsetzt, Kinder als Soldaten erachtet und an die Front befiehlt. Er schließt die Augen vor dem, was den Teenagern damit angetan wird. Wolverine hingegen sieht hin und will die jungen Menschen beschützen. Sie sollen wieder das sein, was die X-Men, die New Mutants u. a. auch einst waren: Schüler, die altersgerecht aufwachsen und auf die Zukunft vorbereitet werden.

Natürlich wurden alle Studenten von Prof. Xavier in Kampfhandlungen verwickelt und mussten schlimme Erlebnisse verkraften – aber die Welt ist gefährlicher geworden. Cyclops hat durchaus Recht mit seiner Meinung, dass es kein Versteck für die Mutanten gibt, dass sie immer gejagt werden und um ihr Überleben kämpfen müssen. Doch auch Wolverine hat seine Argumente, demnach es für die Kinder keine Zukunft gibt, wenn sie in einen Krieg ziehen müssen, auf den sie nicht vorbereitet wurden. Während der eine aggressive Politik betreibt, ist der andere um Mäßigung bemüht und hofft auf das Verständnis der Menschen – für Kinder.

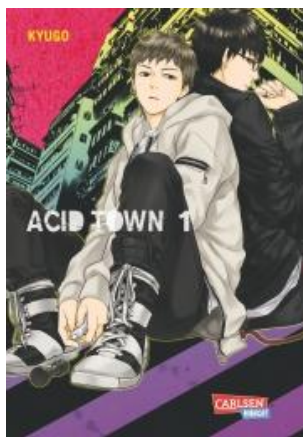
Für die übrigen X-Men bedeutet das, eine Entscheidung treffen zu müssen: Bleiben sie auf Utopia und kämpfen weiter – oder folgen sie Wolverine, der das zerstörte Xavier-Institut wieder aufbauen

und den Teenagern eine angemessene Heimat geben möchte? Vielen fällt die Wahl schwer. Nicht jeder folgt dabei seiner wahren Überzeugung. So mancher lässt jemanden zurück bzw. gehen, der ihm alles bedeutet. Und eines ist sicher: Zwei getrennte X-Men-Teams schwächen die Mutanten. Und die Gegner lauern bereits auf ihre Chance ...

Die Story ist dramatisch und packend geschrieben und gezeichnet. Die Auseinandersetzung zwischen Cyclops und Wolverine war schon lange fällig, doch hätte man von zwei so erfahrenen Männern nicht erwartet, dass sie über ihren Streit den wahren Feind vergessen, so dass andere für sie einspringen müssen.

Der Folgeband „X-Men 140“ sowie die neue Serie „Wolverine und die X-Men“ markieren den Neustart, „Regenesis“, für beide Teams, und man darf gespannt sein, wie es für sie weitergehen wird, ob sich irgendwann heraus kristallisiert, wer den ‚richtigen‘ oder ‚besseren‘ Pfad gewählt hat. Für Neuleser ein idealer Einstiegspunkt in die phantastische Welt der „X-Men“! (IS)

Manga & Anime



Kyugo

Acid Town 1, Japan, 2009

Carlsen Manga, Hamburg, 12/2012

TB, Manga, Drama, Krimi, Boys Love, 978-3-551-72614-8, 194/795

Aus dem Japanischen von Dorothea Überall

1 Farbseite

Leseempfehlung: Ab 16 Jahre!

www.carlsenmanga.de

www.pure.cc/~nkks

<http://kkn2.tumblr.com/>

www.pixiv.net/member.php?id=87344

Kyugo wurde an einem 31. Juli in Tokyo geboren. Seit 2004 zeichnet sie mit ihrem Zirkel Ninekoks Doujinshis und publiziert ihre Werke unter verschiedenen Künstlernamen. Ihr gegenwärtiger Zirkel nennt sich Totto. Durch ihre Doujinshis outet sie sich als Fan von Shonen-Serien wie „Full Metal Alchemist“, „Gintama“, „One Piece“ und „Sengoku Basara“. Seit 2007 erscheinen auch professionelle Mangas von Kyugo, zumeist Dramen mit einem Hauch Boys Love. Dazu gehört auch „Acid Town“, eine Reihe mit Krimi-Elementen, von der in Japan 3 Tankobons vorliegen und die noch nicht abgeschlossen ist.

Der Inhalt und auch der klare, auf starke Schwarz-Weiß-Kontraste setzende Stil erinnern ein wenig an Serien wie „Wild Adapter“ und „Bus Gamers“ von Kazuya Minekura sowie „Togainu no Chi“ von Kana Yamamoto und „Banana Fish“ von Akimi Yoshida.

Yukio (auf dem Klappentext: Yuki) und sein Freund Tetsu brechen in ein Haus der Seidokai, einer Yakuza-Gang, ein. Mit dem Geld, das sie zu erbeuten hoffen, wollen sie die Krankenhausrechnungen von Yukios kleinem Halbbruder Jun bezahlen. Prompt werden sie erwischt, aber Kazutaka Hyodo, der junge Anführer der Bande, verschont die beiden und verspricht sogar, die Kosten zu übernehmen. Im Gegenzug soll Yukio ihn einmal pro Woche aufsuchen.

Während Tetsu diesem Angebot argwöhnisch gegenübersteht, ist Yukio bereit, für Jun alles zu tun, wenngleich er nicht ahnt, worauf er sich einlässt. Zu seiner Verwunderung stellt Hyodo bislang keine weiteren Forderungen, und Jun scheint sich durch die Behandlung zu erholen. Was Yukio nicht weiß, ist, dass Tetsu seinerseits alles geben würde, um ihm zu helfen. Doch Yukio will seine Geheimnisse für sich behalten, auch als Juns Vater auftaucht, der irgendetwas gegen ihn in der Hand hat.

Unruhe breitet sich in dem Viertel aus, als eine andere Gang Ärger zu machen beginnt. Ihr Anführer Nakamoto nimmt Kontakt zu Hyodo auf und schlägt eine Partnerschaft vor, an der dieser nicht interessiert ist. Hyodo ahnt, dass mehr dahinter steckt. Aber was?

Zumindest der erste Band von „Acid Town“ ist vor allem Krimi und Drama, wohingegen man nach Boys Love mit der Lupe suchen muss. Tetsu und Yukio sind Freunde, und es scheint, als empfinde Tetsu mehr für den anderen Jungen, als er nach außen hin zeigt. Auch Hyodo wirkt interessiert, aber wohl eher deshalb, weil er mehr über Yukios Vergangenheit weiß und dieser für ihn vielleicht von Nutzen sein könnte.

In den Eingangskapiteln lernt man die düstere Welt kennen, in der die Jugendlichen ums Überleben kämpfen. Es scheint eine fiktive Stadt (in der Nähe von Yokohama?) zu sein, die von der Yakuza beherrscht wird. Gewalt ist an der Tagesordnung, die Umweltverschmutzung stellt ein großes Problem dar, Krieg (Nordkorea?) droht. Tetsu und Yukio schlagen sich mittels kleiner Diebstähle und dem Verkauf von Drogen (in Wirklichkeit Hustenbonbons – sie sollen trotz allem kein allzu negatives Image aufbauen) durch.

Über die beiden und auch die anderen Protagonisten wird wenig verraten. Man erfährt nur, dass sich Tetsu und Yukio vor drei Jahren begegnet und seither Freunde sind. Yukio hütet eine Menge tragischer Geheimnisse, und man darf spekulieren, was das sein mag, das selbst Tetsu nicht erfahren soll.

Neugierig geworden, kann man jetzt nur noch gespannt auf die Fortsetzung warten. „Acid Town“ wendet sich an ein etwas reiferes Publikum ab 16 Jahre und ist für Leser beiderlei Geschlechts interessant. (IS)



Kayoko Shimotsuki

Coelacanth 1, Japan, 2008

EMA, Köln, 12/2012

TB, Manga, Drama, Psycho-Thriller, Mystery, 978-3-7704-7865-1, 190/650

Aus dem Japanischen von Claudia Peter

www.manganet.de

<http://shimotsuki.lomo.jp>

Kayoko Shimotsuki wurde am 24. November 1983 in Japan geboren. Seit 2005 veröffentlichte sie neun Titel, die einen Umfang von 1 bis 4 Tankobons haben. Die meisten davon sind dramatische Shojo-Serien mit Thriller- oder Mystery-Elementen.

„Coelacanth“ ist ein Zweiteiler im Stil von z. B. „Limit“, „Precious Lies“ oder

„Another“.

Hisano Satomi hatte als kleines Kind ein Erlebnis, das sie nie vergessen sollte: Das Haus, in dem ihre Familie wohnte, brannte nach einer Gasexplosion aus. Die Polizei fand zwei Leichen und ging von einem Doppel-Selbstmord aus. Dem Sohn der Toten konnte nie nachgewiesen werden, dass er etwas damit zu tun hatte, doch Hisano sah ihn an jenem Tag davonlaufen, in einem blutigen Shirt.

Einige Jahre später – Hisanos Eltern sind gestorben, sie lebt bei ihrer Stiefmutter, deren neuen Mann und den gemeinsamen Kindern - begegnet Hisano einem jungen Mann, der sich als Yukinari Yanagi vorstellt und in dem sie das Kind von damals wiedererkennt. Sie sehen einander am nächsten Tag erneut. Hisano rätselt, ob seine Motive ehrlich sind oder er ihr Wissen für eine Bedrohung hält.

Yukinari stellt Hisano einer Bekannten vor. Die Studentin Kurumi Shimizu ist ausgerechnet die Nachhilfelehrerin einer minderjährigen Schülerin, die das Treffen mit einem pädophilen Lehrer, der an Hisanos Schule unterrichtet hat, in jener Nacht versäumte, in der dieser ermordet wurde. Hisanos Mitschüler Kentaro Kohara schließt sich den Dreien unaufgefordert an. Obwohl er sich fröhlich gibt, scheint er sich zu sorgen ...

Denn sind diese Zusammentreffen wirklich Zufälle?

Das Bild ergibt sich nach und nach durch einige Rückblenden, die verraten, weshalb Hisano so ruhig und gelassen bleibt, als die Schüler vom Tod des Lehrers erfahren und sie Yukinari wiedererkennt. Eigentlich sollte sie traurig sein und Angst haben, doch da sie schon Verluste erlitten hat und das Leben bei der Stieffamilie unangenehm ist, hat sie all diese Gefühle in sich

verschlossen. Was ihr Sorge bereiten müsste, spricht ein Schaf aus, welches sie begleitet und nur von ihr - und Yukinari – gesehen werden kann.

Um den Tod von Yukinaris Angehörigen ranken sich Vermutungen, die darauf hinauslaufen, dass die Mutter ihre Kinder vernachlässigte, sein Bruder deshalb starb und der Zehnjährige daraufhin Rache nahm. Kurumi scheint mehr zu wissen und eher als Yukinari in Hisano eine Gefahr zu sehen. Sie sorgt dann auch für den Cliffhanger am Ende des Bandes, denn das Schicksal der Schülerin liegt in ihren Händen.

Was diese Dramen mit dem Tod des Lehrers zu tun haben, der den Reißer zu Beginn lieferte, bleibt abzuwarten. Wieder scheint Kurumi in die Sache verstrickt, da sie die Minderjährige kannte, welche sich mit dem Toten hatte treffen sollen, und sie die Tochter des Leiters einer Klinik mit nicht besonders gutem Ruf ist, die als Kind offenbar auch etwas Schreckliches erlebt hat.

Gleich drei Tragödien, mehrere Tote und ein sprechendes Schaf als Mystery-Element, das man durchaus hätte weglassen können ... Dazu klare, ansprechende Zeichnungen, die die Handlung gelungen tragen. Das macht neugierig auf das Finale, welches bestimmt noch so manche Überraschung zu bieten hat. Zwei Bände sind zudem kein finanzielles Risiko.

„Coelacanth“ wendet sich an Leser ab 14 Jahre von beiderlei Geschlecht und gefällt durch eine dramatische Handlung, interessante Charaktere und ansprechende Illustrationen. (IS)



Kyouzuke Motomi

Dengeki Daisy 4, Japan, 2009

Tokyopop, Hamburg, 04/2011

TB, Manga, Thriller, Romance, Drama, Comedy, 978-3-8420-0021-6, 190/650

Aus dem Japanischen von Josef Shanel und Matthias Wissnet

www.tokyopop.de

www.betsucomi.shogakukan.co.jp/talk/motomi/

Teru Kurebayashi ist ganz allein auf der Welt, aber DAISY, ein Freund ihres Bruders Soichiro, sendet ihr regelmäßig eine SMS und lässt sie dadurch wissen, dass er auf sie aufpasst. Das ist auch notwendig, denn eine Menge Leute sind hinter dem Computerprogramm her, das Soichiro entwickelt hat und das sich angeblich in Terus Besitz befinden soll.

Die Personen, die das Mädchen verfolgen, kennen keine Skrupel: Sie setzen Teru und ihre Freunde unter Druck und versuchen sogar, sie zu entführen. Zum Glück hat Teru aber nicht nur den mysteriösen DAISY als Beschützer, sondern auch Tasuke Kurosaki, den unverschämten Hausmeister der Schule. Als sie herausfindet, dass beide ein und derselbe sind, ist sie zunächst geschockt, lässt sich aber nichts anmerken, da Tasuke triftige Gründe für die Geheimniskrämerei haben muss und womöglich selbst in Gefahr gerät, wenn seine Identität bekannt wird.

Denn auch DAISY wird von den Unbekannten ins Visier genommen und in der Öffentlichkeit als ‚böser‘ Hacker hingestellt. Obendrein benutzen sie Tasuke, um Teru in eine Falle zu locken. In letzter Sekunde kann er sie retten – doch welchen Preis muss er dafür zahlen?

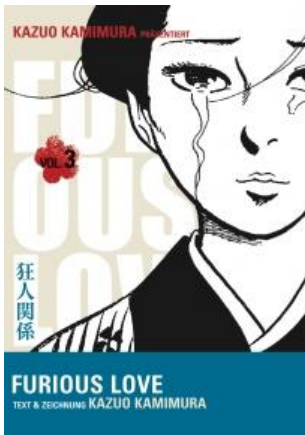
Nun ist die Katze aus dem Sack: Teru kennt Tasukes Geheimnis und arrangiert sich damit. Um ihm keine Sorgen zu bereiten und ihn ihrerseits zu schützen, tut sie, als wäre nichts geschehen. Insgeheim jedoch hofft sie, dass sie sich irgendwann aussprechen werden und er ihr erklärt, dass er sie genauso liebt wie sie ihn.

Bis dahin ist jedoch noch ein weiter Weg, denn Tasuke alias DIASY bezweifelt, dass er für Teru gut genug ist. Immer wieder fragt er sich, was Soichiro in ihm gesehen haben mag, dass er ihm, dem Cracker, nicht nur eine Chance gab, sondern ihm sogar seine Schwester anvertraute. Tasukes mysteriöse Vergangenheit scheint eng verknüpft zu sein mit dem verschwundenen PC-Programm, das offenbar so wertvoll ist, dass jene, die davon wissen, vor nichts zurückschrecken. Kyouzuke Motomi verrät auch diesmal nichts Neues darüber und konzentriert sich auf das Beziehungsgeflecht der Charaktere. Das ist zwar schön und gut, weil es an jeder Figur immer neue Facetten zu entdecken gibt, Freundschaften, Liebe und Verrat sehr wichtig sind, doch um das Interesse an der Handlung wach zu halten, sollten auch immer mal bedeutsame

Informationshäppchen eingestreut werden – Romance, Comedy und seltene Action reichen auf Dauer nicht aus.

Die Zeichnungen sind klar und gefällig, Personen bezogen und mit eher schlichten Hintergründen versehen. Es gibt keine verspielten Details, die von der spannenden Handlung ablenken, von der man sich wünscht, dass sie ein wenig an Tempo zulegt, aber darauf hofft man wohl vergeblich, denn die Serie ist nach 13 Tankobons noch immer nicht abgeschlossen.

Leserinnen ab 13 Jahre, die packende Geschichten voller Überraschungen mit etwas Romantik und Comedy, gerne auch mit Krimi- und Mystery-Elementen schätzen – im Stil von z. B. „Arisa“, „Precious Lies“ oder „Bokura Ga Ita -, dürften sich sehr gut von „Dengeki Daisy“ unterhalten fühlen und gespannt auf die weiteren Bände warten. (IS)



Kazuo Kamimura

Furious Love 3

Kyojin Kankei Vol. 3, Japan, 1973

Carlsen Manga, Hamburg, 09/2010

TB mit Klappbroschur, Gekiga, History, Drama, Erotik, 978-3-551-79163-4, 360/1490

Aus dem Japanischen von Jürgen Seebach

Autorenfoto und Skizzenseite von Kamimura Kazuo Office

Leseempfehlung: Ab 16 Jahre!

www.carlsenmanga.de

www.kamimurakazuo.com/

Setuhachi hat seine Geliebte O-Shichi verloren. Nachdem sie gestanden hatte, mehrere Brände gelegt zu haben, wurde sie geköpft. Setuhachi verbirgt seine Trauer hinter morbiden Späßen: Er bringt ihren Schädel zu seinem Meister Hokusai und erschreckt damit dessen Tochter O-Ei. Doch die Orgie der beiden Künstler nimmt eine unerwartete Wende.

Nach dem Verlust seines Meisterwerks durch ein von O-Shichi gelegtes Feuer entdeckt Hokusai seinen Lebensmut erneut und beteiligt sich an Sutehachis derben Scherzen über andere. Er nimmt Anteil am Tod befreundeter Künstler, bis schließlich auch er im hohen Alter von 90 Jahre stirbt.

O-Ei, die Sutehachi schon seit langem liebt und von ihm auf Distanz gehalten wurde, weil sie ihm sehr viel mehr bedeutet als all seine Affären, findet endlich Erfüllung in seinen Armen und wird von ihm gebeten, zu ihm zu ziehen. Obwohl sie von ihm ein Kind erwartet, trifft sie eine überraschende Entscheidung ...

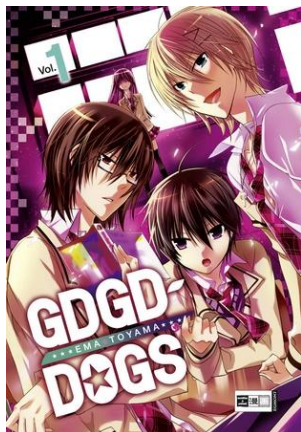
Kazuo Kamimura schildert ungeschönt das Leben der einfachen Menschen während der Edo-Zeit. Obschon ein roter Faden die Handlung durchzieht, beschreibt er den Alltag seiner Protagonisten anhand einzelner Episoden. Keiner bleibt von den alltäglichen Sorgen verschont und erlebt im Wechsel Glück und Leid, Niederlage und Erfolg. Alle genießen die kleinsten Freuden und nehmen jede Gelegenheit wahr, um zu lachen, zu trinken, zu feiern und zu lieben, denn die nächste Tragödie bahnt sich bereits an.

Jede Handlung zieht Konsequenzen nach sich. So rächt sich beispielsweise der Besitzer des Schädels, von dem Sutehachi glaubte, es wäre der von O-Shichi, indem seine Besitzerin ihm erscheint. Auch Sutehachis Versuch, den Höllenfürsten Enma zu betrügen und das Leben von Hokusai zu verlängern, geht anders aus, als erhofft. O-Ei, die endlich ihr Glück an Sutehachis Seite finden könnte, trifft eine Entscheidung, wie sie glaubt, zu seinem Wohl.

Wie in der Realität gibt es kein richtiges Happy End, und manche Verhaltensweisen oder Späße der Charaktere muten in den Augen des westlichen Lesers bizarr an. Dennoch sind die Abläufe der Geschehnisse in sich schlüssig und zeichnen so ein glaubwürdiges Bild vom Leben und Denken der Menschen einer vergangenen Epoche.

Die Zeichnungen gehen mit dem Inhalt Hand in Hand. Die Personen sind nicht schön, sondern sehen mitunter fast wie Karikaturen aus, was ihre Individualität betont. Viel gefälliger sind die Hintergründe, die detailreich sind und realistisch wirken.

„Furious Love“ ist keine leichte Kost für den ‚typischen‘ Manga-Fan, sondern an ein erwachsenes Publikum adressiert, das der Graphic Novel näher steht als dem gängigen Action-Klamauk und der Romantik. Die Handlung ist derb, oft schon drastisch, und erlaubt einen interessanten Einblick in das sich wandelnde Japan der Edo-Zeit und in das Leben des Künstlers Katsushika Hokusai (1760 – 1849), dem Schöpfer der „36 Ansichten des Berges Fuji“. (IS)



Ema Toyama

GDGD-Dogs 1, Japan, 2011

EMA, Köln, 02/2013

TB, Manga, Comedy, Drama, 978-3-7704-7867-5, 170/700

Aus dem Japanischen von Claudia Peter

www.manganet.de

<http://emaema.sakura.ne.jp/>

Die 16-jährige Schülerin Kanna Tezuka hat kürzlich ihr Debüt als Mangaka gegeben und kämpft nun darum, mit ihrer Serie in der Beliebtheitsskala nach oben zu steigen, damit sie nicht abgesetzt wird. Ihr Redakteur gibt ihr den Auftrag herauszufinden, was „moe“ bedeutet, denn daran fehlt es ihrer Story gewaltig.

Der Mangaka-Kurs, den die Schule erstmals anbietet, erweist sich als große Enttäuschung. Die Lehrerin hat selbst keine Ahnung und lässt die wenigen Teilnehmer allein arbeiten. Nun, das kommt Kanna insofern entgegen, weil sie Abgabetermine für ihre neuen Folgen hat. Dumm nur, dass drei der Schüler ihr Geheimnis entdecken und von ihr lernen wollen, wie man Mangas zeichnet. Aus Angst, dass sie Ärger bekommen könnte, wenn die Schule davon erfährt, dass sie bereits Profi ist, nimmt sie sich der Jungen an.

Allerdings sind Fumio Akatsuka, Fujio Fuji und Shota Ishinomori weit davon entfernt, die richtige Einstellung mitzubringen. Sie träumen von ihrem Debüt, Preisen, Fanpost etc., ohne auch nur eine einzige Seite gezeichnet zu haben. Damit gehen sie Kanna gewaltig auf die Nerven und rauben ihr kostbare Zeit, aber sie bringt es nicht übers Herz, es ihnen zu sagen.

Unverhofft kommt ein weiterer Schüler hinzu: Joji Yamauchi. Er ist Kannas Hauptfigur wie aus dem Gesicht geschnitten, scheint sehr viel ernsthafter arbeiten zu wollen und gewinnt dadurch das Herz des Mädchens. Fumio, Fuji und Shota sind traurig, dass sie wegen des Neulings abserviert werden, aber dann ...

... kommt ein gemeiner Cliffhanger, der sehr neugierig macht, wie es weitergeht. Plötzlich wird es sogar spannend, womit man bislang nicht rechnete, da der Künstlerin wichtiger ist, auf humorige und selbstironische Weise zu schildern, wie hart die Arbeit eines Mangakas ist, welche Hoffnungen jeder Künstler hegt und dass viele scheitern, weil sie träumen, statt wirklich etwas zu tun: zu lernen, lernen, nochmal lernen und alles andere hinten anzustellen, wenn eine Deadline vor der Tür steht.

Obwohl das Thema nicht neu ist – Ema Toyama selbst erzählte bereits in „xx me!“ von einer Schülerin, die Handyromane schreibt und entsprechendem Druck ausgesetzt ist -, man vom Alltag eines Mangaka schon öfters gelesen hat und weiß, dass sich die Künstler bemühen, einen Mittelweg zwischen den Träumen und der Realität zu finden, damit ambitionierte Leser einerseits nicht den Mut verlieren, andererseits den Stress nicht unterschätzen, schafft Ema Toyama es, durch ihre lustigen Kommentare und Panels das Publikum in den Bann zu ziehen.

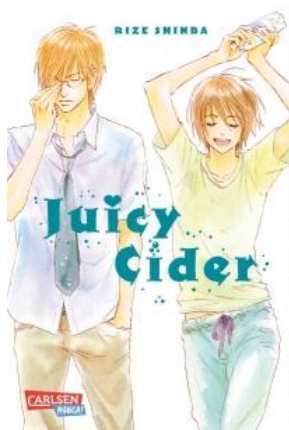
Ihre Hauptfigur ist ein junges Mädchen, das sich ganz ihrem Beruf verschrieben und infolgedessen in anderen Bereichen einen gewissen Mangel an Erfahrungen und Nachholbedarf hat, was sich auch in ihrem Manga bemerkbar macht. Mit einem Mal ist sie umrundet von einigen attraktiven Jungen, die zwar allesamt Otakus, aber auch sehr nett sind. Natürlich fragt man sich, ob nicht vielleicht doch eine Romanze in der Luft liegt – und wenn ja, für wen Kannas Herz dann schlägt.

Zweifellos hat die Mangaka auch persönliche Erlebnisse verarbeitet, doch ob der Manga zumindest stellenweise autobiografische Züge trägt, bleibt Spekulation.

Die Illustrationen entsprechen dem, was man von Ema Toyama kennt, u. a. auch durch „Mama Colle“, „An deiner Seite“ und „Kami Kami Kaeshi“. Sie sind ‚typisch Shojo‘, obwohl die Charaktere eher etwas kantig wirken, nicht gar so große, runde Augen haben; dennoch ist das

Kindchenschema vorhanden, man findet die üppigen Haare, verspielten Kleidungsstücke und Personen zentrierte Panels mit eher spärlichen Hintergründen. Auch superdeformierte Abbildungen muss man hinnehmen, doch hält sich deren Einsatz in Grenzen und passt zu den jeweiligen Stellen.

In der Summe ist „GDGD-Dogs“ eine heitere Serie für Leserinnen ab 12 Jahre, die Geschichten mögen, die im Schüler-Milieu angesiedelt sind, Einblicke in die Welt der Mangakas und damit einige Träume erlauben, sowie mit hübschen Jungen aufwarten, durch die auch eine Romanze der Marke ‚clean‘ im Bereich des Möglichen liegt. Bislang sind in Japan 2 Tankobons erschienen, die Serie ist noch nicht abgeschlossen. (IS)



Rize Shinba

Juicy Cider, Japan, 2011

Carlsen Manga, Hamburg, 12/2012

TB, Manga, Boys Love, Romance, 978-3-551-72323-9, 142/595

Aus dem Japanischen von Dorothea Überall

www.carlsenmanga.de

<http://mix.sub.jp>

Rize Shinba ist in Deutschland keine Unbekannte, denn von ihr stammt die humorige Serie „Akihabara Shojo“ (EMA), in der geschildert wird, wie sich ein junger Mann in ein Mädchen verliebt, das ein totaler Otaku ist, und der sich tatsächlich auf ihr Hobby einlässt.

Bei Carlsen ist nun ein Oneshot erschienen, „Juicy Cider“, der die Boys Love-Fans mit einer niedlichen, nicht sonderlich expliziten Story unterhält.

Taka ist ein sehr guter Schüler, während sein Sandkastenfreund Ken eher zu den Nieten zählt. Vor allem die Mathe-Hausaufgabe schreibt er regelmäßig bei Taka ab, ohne zu ahnen, dass dieser schon seit langem Hintergedanken hegt: Taka findet Ken einfach niedlich und würde ihm gern näher kommen – aber wie, wenn man das Image eines ‚coolen Typen‘ bewahren und das Objekt der Begierde nicht erschrecken will?

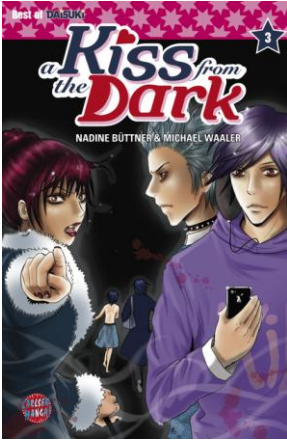
Ken macht es ihm einfach. Von sich aus lenkt er das Gespräch immer wieder in unschuldig-erotische Bahnen, und so glaubt Taka, er könne den Freund durch einen Porno in Stimmung bringen und verführen. Und obwohl Ken nicht abgeneigt scheint, funktionieren Takas Pläne nicht so, wie er es sich vorgestellt hat.

Die Handlung konzentriert sich ganz auf die beiden Sechzehnjährigen, die nichts anderes als Sex im Kopf haben und feststellen, dass die Fantasien, die sie voneinander haben, viel aufregender sind als die heißen Szenen in einem Porno. Taka, der sich bemüht, Ken stets zu beeindrucken, scheitert jedoch immer wieder daran, dass ihn die Realität einholt: Er ist nicht so aggressiv und schon gar nicht so erfahren, wie er vorgibt zu sein. Ken wiederum steht dazu, dass er keine Ahnung hat, und dadurch treibt in Wirklichkeit er die ganze Sache voran. Niemand würde sich wundern, wenn er letztlich ‚on top‘ landet ...

Obwohl es die ganze Zeit um Sex geht, gibt es nicht viel zu sehen, da die entsprechenden Stellen fast immer überdeckt werden (Sprechblase usw.). Außerdem brauchen die beiden mehrere Anläufe, denn Taka will nicht zugeben, dass auch er Jungfrau ist, und noch wichtiger ist ihm, Ken keine Schmerzen zuzufügen.

Durch ihr Verhalten wirken die Jungen sehr nett und einander zugetan, sie denken nicht allein an sich selbst, sondern immer zuerst an den Partner. Das macht sie zu sympathischen Protagonisten.

Wenngleich es keine nennenswerte Handlung gibt, dürften junge Mädchen, die das Genre gerade erst für sich entdeckt haben und es nicht zu explizit mögen, die Lektüre kurzweilig und amüsant finden. Die zarten, ansprechenden Zeichnungen ergänzen die Geschichte stilistisch auf passende Weise. (IS)



Nadine Büttner & Michael Waaler

A Kiss from the Dark 3

Carlsen Manga, Hamburg, 09/2011

TB, dt. Manga, Horror, Urban Fantasy, Romance, Comedy, 978-3-551-78690-6, 200/595

www.carlsenmanga.de

<http://nadinebuettnner.cms4people.de/>

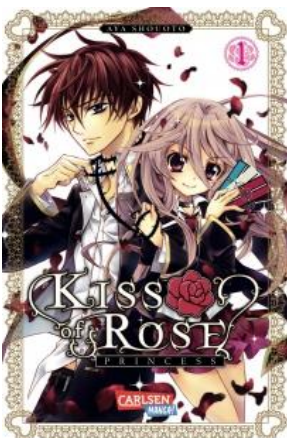
Einige Jahre sind seit Katies Erlebnissen mit Seth und der Schattenwelt vergangen. Seit damals ihr Glaube an Seth und ihren Vater durch einige Geschehnisse erschüttert wurde, ist das Mädchen in die Menschenwelt zurückgekehrt und versucht, ein normales Leben zu führen.

Nach dem Schulabschluss hat Katie einen Studienplatz in England bekommen. Sie richtet sich in London häuslich ein und bemüht sich, das Leben zu genießen. Allerdings endet schon das erste Date in einem Debakel. Der junge Mann, mit dem sie liebäugelt, hat nur eines im Sinn: ihr Blut. Katie ersticht den Vampir mit einem Stift und ahnt, dass sie von nun an solchen Ärger haben wird, den sich die anderen Bewohner in der WG kaum vorstellen können. Doch gerade als alles wieder verloren scheint, taucht überraschend Seth auf und hilft ihr. Er enthüllt, dass Katies Vater nicht untätig gewesen ist und ausgerechnet in seiner alten Heimat Wales alte Mächte wecken will, die das Schicksal der Welt auf den Kopf stellen könnten. In diesem Moment ist alles vergessen, was sie trennt, denn Katie spürt, dass die Gefühle für Seth genauso wieder erwacht sind, wie auch das Verlangen, ihren Vater aufzuhalten, denn er soll nicht noch einmal jemandem ein Leid zufügen.

Der zweite Band endete so traurig und offen, dass es die Künstler wohl nicht übers Herz brachten, die Figuren unglücklich alleine leben zu lassen. So erdachten sie den dritten Band, der nicht nur einen neuen Schauplatz bietet, sondern auch auf eine etwas andere inhaltliche Gewichtung Wert legt. Da die Beziehung zwischen Seth und Katie nicht mehr aufgebaut werden muss, können Autor und Zeichnerin sich mehr dem Abenteuer und den Gefahren widmen, die die Charaktere erwarten. Der Plot entwickelt sich recht spannend, da zusätzlich Vampire auftauchen. Katies Vater zeigt sich wieder einmal von seiner bössartigen Seite und verfolgt einen mitleidlosen Plan, in den er auch seine Tochter mit hinein zieht. Das stellt gerade Seth auf eine harte Probe.

Die Umsetzung der Story gerät sehr lebhaft und schafft den Spagat zwischen Humor und Drama. Dazu gehört ein Hauch Romantik und ein guter Schuss Mystery. Das Ende ist gleichzeitig in sich geschlossen und lässt doch genügend Spielraum, damit die Künstler, wenn sie es wollen, zu ihren Figuren zurückkehren können, um neue Abenteuer zu erzählen.

Alles in allem erweist sich die Geschichte wieder als sehr einfallsreich und ist voller Überraschungen, so dass man sie gerne verfolgt. Die Darsteller scheinen Angesichts der Ereignisse ein gewisses Maß an Naivität mitzubringen, das der Story aber einen erfrischenden Charakter gibt. Der dritte Band, der zugleich der Abschlussband der Serie „A Kiss from the Dark“ ist, erzählt eine klassische Mystery-Geschichte, die durch passende Illustrationen besticht und bestimmt ihre Fans finden wird. (PW)



Aya Shouoto

Kiss of Rose Princess 1

Barajou no Kiss Vol 1, Japan, 2009

Carlsen Manga, Hamburg, 09/2012

TB, Manga, Urban Fantasy, Comedy, Romance, 978-3-551-79551-9, 178/695

Aus dem Japanischen von Hirofumi Yamada

4 Farbseiten

www.carlsenmanga.de

www.kashi.jp/organ/

Aya Shouoto wurde am 25. Dezember 1977 in Japan geboren. Seit 1999 veröffentlichte sie rund 20 Doujinshis und Mangas, überwiegend im

Bereich Shojo, gern verbunden mit Het-Romance, Boys Love und Phantastik. Nach „Stray Love Hearts!“ ist das 9-teilige „Kiss of Rose Princess“ ihre zweite Publikation in Deutschland.

Die Schülerin Anis Yamamoto bekam von ihrem Vater ein Halsband mit einer Rose, das sie immer tragen soll. Falls sie es abnimmt oder verliert, droht ihr eine schlimme Strafe. Wegen des Schmuckstücks hat sie in der Schule ständig Ärger mit den Lehrern und Mitschülern, die das Accessoire nicht dulden oder es als Anlass nehmen, um Anis zu mobben.

Eines Tages verliert sie tatsächlich das Halsband und verdächtigt das komische Tier Ninufa, das genau in dem Moment auftaucht, als das Schmuckstück abhanden gerät. Statt seiner erhält sie vier Karten, und wenn sie diese küsst, erscheinen ihre Rosenritter – mehr oder minder willig. Ursprünglich sollten sie einen bösen Dämonengott im Zaum halten, aber offenbar ist dieser nicht erwacht.

Anis veranlasst ihre Ritter, bei der Suche nach dem Halsband zu helfen. Tatsächlich geht für sie alles schief: Ihr Vater kündigt einen Besuch an, ein eifersüchtiges Mädchen stößt sie in den Abgrund, Unbekannte sabotieren das Schulfest ...

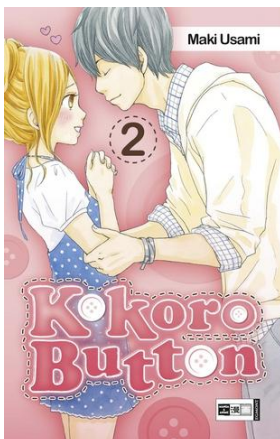
Im Auftaktband der romantisch-humorigen Fantasy-Serie „Kiss of Rose Princess“ erfährt man zunächst wenig über den Mythos an sich. Stattdessen werden einige der wichtigsten Protagonisten vorgestellt, die mit Hauptfigur Anis größtenteils genauso wenig klar kommen wie sie mit diesen.

Dabei rückt das typisch japanische Verhalten in den Vordergrund, das der westliche Leser nicht immer nachvollziehen kann. Die Handlung spielt an einer Schule, Anis ist ein schüchternes Mädchen, und plötzlich scharen sich die hübschesten Jungen um sie. Das ist ihr peinlich, denn man beachtet und beneidet sie deshalb – und sie hat nicht einmal ein Auge auf einen ihrer Beschützer geworfen.

Diese sind sehr gegensätzlich aufgebaut, angefangen bei dem kränklichen, niedlichen Seiran Asagi, über den strahlenden Mitsuru Tenjoh und den genervten Kaede Higa bis hin zu Mutsuki Kurama, der von sich sagt, er sei kein normaler Mensch und wolle Anis nicht anerkennen. Sie alle sollen der Rosenprinzessin dienen und tun dies mit Eifer oder auch nicht.

Die Probleme, denen sich Anis stellen muss, wirken trivial, denn für fast alles findet sich eine simple Lösung. Da sie einen Harem um sich hat, wird noch eine Weile vergehen, bis sie sich für einen ihrer Beschützer (oder ...?) entscheidet. Da auch fantastische Konflikte vorgesehen sind, darf man hoffen, dass die Story nicht allzu eintönig verläuft.

Die Zeichnungen sind ansprechend und aufwändig, Personen zentriert, aber bei den Hintergründen eher sparsam. Die Charaktere sind attraktiv und niedlich, sprechen Leserinnen ab 13 Jahre an, die ein Faible für Gothic Lolitas und Titel wie „Chrome Breaker“ oder „Black Butler“ haben. (IS)



Maki Usami

Kokoro Button 2, Japan, 2010

EMA, Köln, 01/2013

TB, Manga, Romance, Comedy, Drama, 978-3-7704-7857-6, 188/650

Aus dem Japanischen von Monika Hammond

www.manganet.de

www.h5.dion.ne.jp/~usamix/ (Homepage in Arbeit)

Eito Koga und Nina Kasuga sind ein ‚Paar auf Probe‘. Nachdem sich Nina in ihren Mitschüler verliebt hat und ihn fragte, ob er ihr Freund sein wolle, äußerte dieser Bedenken, weil sie einander gar nicht kennen – und so kam es zu dieser Vereinbarung. Während Nina sich bemüht, Eito zu gefallen, nicht zu aufdringlich und nicht zu distanziert zu sein, macht er sich einen Spaß daraus, sie aufgrund ihrer Ernsthaftigkeit und der kleinen Malheure, die ihr regelmäßig unterlaufen, aufzuziehen.

Ninas jüngere Schwester Aoi ist nicht gerade angetan von Eito, als er sich der Familie vorstellt. Sie beginnt, ihm schöne Augen zu machen, und Nina bekommt es mit der Angst, dass ausgerechnet Aoi zu ihrer Rivalin wird – oder steckt etwas ganz anderes dahinter? Junpei Tani, ein weiterer

Klassenkamerad, hätte nichts dagegen, der lachende Dritte zu sein, da er Nina mag und selbst gern mit ihr zusammen wäre.

Die eigentliche Gefahr geht jedoch von Kaoruko Sendo aus, einem Mädchen aus reichem Haus, das wie Eito die Eliteklasse besucht und Nina erneut unmissverständlich zu verstehen gibt, dass sie sich zurückziehen soll, weil sie Eito nur Schwierigkeiten bereite und er viel besser zu Kaoruko passe. Nina nimmt sich diese Worte sehr zu Herzen und verletzt dadurch Eito, der anschließend Kaorukos Einladung annimmt, unter ihrem Regenschirm zum Bahnhof zu gehen. Die beiden zusammen zu sehen, bricht Nina schier das Herz ...

Auch in der zweiten Runde von „Kokoro Button“ ändert sich nichts an der ‚Probe-Beziehung‘ von Nina und Eito. Zwar verbringen die beiden regelmäßig Zeit miteinander, jeder besuchte den anderen in seinem Elternhaus, Nina lernte sogar, trotz ständiger Rückschläge, für ihn ein Bento zu bereiten, und wenn es darauf ankam, dann zeigte sich Eito stets von seiner netten Seite und entschied sich für Nina.

Ansonsten ist alles, wie gehabt: Er lässt sie im Unklaren über seine Gefühle. Obgleich er weiß, wie schüchtern sie ist, macht er nicht den ersten Schritt und beendet die ‚Probe-Zeit‘. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, Nina ein wenig zu quälen, dann tut er es. Zunehmend gewinnt man jedoch das Gefühl, dass er selbst zu tiefst verunsichert ist und auf diese Weise seine eigenen Ängste überspielt. Da Nina sehr naiv ist, merkt sie das nicht, doch seine Reaktionen, wenn sie sich überwindet und ihm sagt, dass sie ihn gern hat und sich wünscht, dass er sich in sie verliebt, sind eindeutig.

Aoi, Junpei und Kaoruko sorgen zusätzlich für Herzschmerz, da sie sich in die ohnehin schon komplizierte Beziehung einmischen, jeder aus eigenen Gründen. Am Ende kommt gar noch ein weiterer Kandidat für eine feste Freundschaft hinzu, nämlich Ninas erster großer Schwarm, der mittlerweile studiert und ihr Nachhilfe geben soll. Ob und wie er zu dem ganzen Gefühlschaos beitragen wird, bleibt abzuwarten, denn Band 2 endet leider genau an der Stelle, an der es spannend wird.

Die Zeichnungen sind ganz niedlich, fast schon zu süß und sehr Personen bezogen. Hintergründe werden meist nur angedeutet. Die Panels sind recht statisch, aber von einer romantischen Komödie erwartet man auch keine lebhafteren Szenen. Dafür, dass nicht viel passiert, die Charaktere die meiste Zeit nebeneinander sitzen oder gehen und sich unterhalten, bringt die Mangaka doch sehr viel Abwechslung in den Aufbau der Panels.

Hat man Spaß an Serien wie „Dengeki Daisy“, „L-DK“ oder „Lebe deine Liebe“, wird man sicher auch „Kokoro Button“ gern eine Chance geben. Jungen Mädchen zwischen 12 und 15 Jahre wird eine amüsante Story zum Mitlieben und Mitleiden offeriert, denn bestimmt kann sich so manche in Ninas Situation versetzen. (IS)

Keiko Suenobu



Keiko Suenobu

Limit 3, Japan, 2010

EMA, Köln, 02/2013

TB, Manga, Psycho-Thriller, Drama, 978-3-7704-7875-0, 164/650

Aus dem Japanischen von Claudia Peter

www.manganet.de

Einige Tage sind seit dem Busunglück vergangen, das bloß fünf Schülerinnen überlebt haben, und jetzt erst wird bekannt, dass der Bus sein Ziel nie erreicht hat. Die Witterung erschwert die Suche, und die entsetzten Eltern wappnen sich für das Schlimmste.

Auf Rettung hoffend, richten sich die Mädchen in einer Höhle nahe der Unfallstelle ein. Das Mobbing-Opfer Morishige bringt eine Sichel in ihren

Besitz und schikaniert die anderen mit der von ihr eingeführten Hackordnung. Vor allem jene, die ihr früher besonders zugesetzt haben, sollen büßen. Als sich die Gelegenheit ergibt, nimmt die verängstigte Usui die Sichel an sich und läuft davon, um auf eigene Faust einen Weg aus der Wildnis zu finden.

Konno, die nach ihr sucht, stürzt entkräftet einen Abhang hinunter und wird wie durch ein Wunder gerettet: Hinata, ein Klassenkamerad, wurde bei dem Unfall aus dem Fenster geschleudert, streifte allein durch den Wald und entdeckte schließlich den Rauch des Feuers bei der Höhle. Er ist erleichtert, dass er nicht der einzige Überlebende ist, und auch die Mädchen schöpfen neuen Mut, weil er davon überzeugt ist, dass sie es gemeinsam schaffen werden.

Als Morishige ihn sieht, rastet sie völlig aus und läuft davon. Ohne die Sichel hat sie keine Macht mehr über die anderen, einen Jungen will sie nicht in ‚ihrem Reich‘ dulden, und zurück nach Hause möchte sie schon gar nicht. Schließlich gibt sie ihrem Selbstmitleid nach und versucht, mit einer Glasscherbe Suizid zu begehen. Das misslingt – und dann entdeckt sie etwas, das für sie und die anderen alles verändern wird.

Diese ahnen nichts von der neuen Entwicklung. Während Hinata und Ichinose nach essbaren Pflanzen suchen, halten Konno und Kamiya nach Usui Ausschau. Was sie finden, lässt sie das Schlimmste für ihre kleine Gruppe befürchten.

Keiko Suenobu beweist einmal mehr ihr Geschick, dramatische Cliffhanger setzen zu können. Kaum hat sich die Situation für die Überlebenden des Busunfalls ein wenig gebessert, kommt die nächste Katastrophe auf sie zu. Kamiya und Konno, die genau davor große Angst hatten, müssen sich nun auf etwas gefasst machen, was schlimmer sein wird als alles davor. Hinata und Ichinose haben noch keine Ahnung, in welcher Gefahr sie schweben.

Realistisch und ungeschönt schildert die Mangaka den Überlebenskampf der Schüler. Man möchte Hinata zustimmen, dass sie es schaffen können, wenn sie zusammenhalten. Doch Morishige hat ihre eigenen Pläne und kennt keinerlei Skrupel, um ihre kleine Welt, in der sie über andere herrschen kann, zu erhalten. Weder begreift sie, was sie den anderen bisher schon angetan hat, noch zeigt sie Reue – im Gegenteil: Ihr Selbstmitleid und der Hass auf die anderen wird immer größer. Man erfährt nun zwar die Gründe dafür, die noch tiefer gehen als das Mobbing der Mitschüler, aber das entschuldigt nicht ihr Handeln.

Inzwischen dürfte jeder Leser überzeugt davon sein, dass Morishige nicht nur eine wandelnde Zeitbombe sondern außerdem psychisch krank ist, da sie jegliche Moralvorstellungen hinter sich gelassen hat. Für die anderen der Gruppe sieht man düstere Zeiten anbrechen, und es wird immer fraglicher, ob sie dieses Szenario des Grauens überleben werden.

Neben den unmittelbaren Problemen werden auch die inneren Konflikte der Einzelnen beleuchtet. Sie alle haben sich durch den Unfall verändert, die einen zum Besseren, die anderen zum Schlechten. Fast jeder von ihnen hinterfragt sein bisheriges Leben, sein Verhalten anderen gegenüber, seine Ziele. Dadurch kommen sich einige von ihnen, die früher wenig miteinander zu tun gehabt hatten, näher oder lernen sich von einer neuen Seite kennen. Sie alle hoffen auf eine zweite Chance, die ihnen von Morishige vielleicht genommen wird.

Die Zeichnungen sind realistisch-idealistisch und sehr ansprechend, würden auch Comic-Freunden gefallen, die sich nicht für Mangas begeistern können. Das zusammen mit der packenden, überzeugenden Handlung und Charakterisierung der Protagonisten macht „Limit“ zu einer Top-Serie für das reifere Publikum. (IS)



Sakae Esuno

Mirai Nikki 1

Mirai Nikki Vol. 1, Japan, 2006

EMA, Köln, 10/2011

TB, Manga, Action, Mystery, 978-3-7704-7554-4, 192/750

Aus dem Japanischen von Josef Shanel und Matthias Wisnet

www.manganet.de

<http://esuno.sakuna.ne.jp>

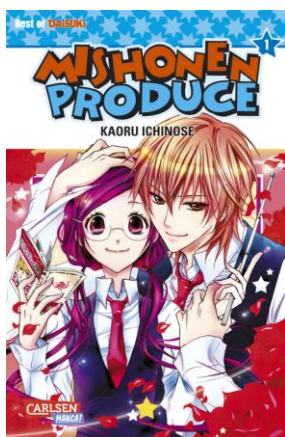
Yukiteru ist eigentlich ein ganz normaler Junge. Er ist in der Schule unauffällig, aber doch kein Außenseiter. Eben eher einer von der stillen Art. Allerdings gibt es ein Geheimnis, von dem niemand wissen darf. Seit vielen Jahren hat er einen scheinbar imaginären Freund, der seine Einsamkeit mindert. Dieser ist jedoch sehr real und dazu ein Gott. Das merkt der Junge aber erst, als die Stimme in seinem Inneren ihm ein ganz besonderes Angebot macht.

Yukiteru soll an einem Spiel teilnehmen, an dessen Ende ihn ein großer Preis erwartet. Der Schüler findet, dass dies bestimmt ein großer Spaß werden könnte. Doch bald merkt er, dass alles bitterer Ernst ist. Immerhin ist er einer von zwölf Auserwählten. Diese sollen in einem Spiel auf Leben und Tod miteinander konkurrieren. Der Überlebende und gleichzeitige Sieger soll der Nachfolger des Gottes werden. Die Auserwählten bekommen nur ein einziges Hilfsmittel: Es sind Tagebücher, die ihnen die Einträge bis auf 90 Tage im Voraus anzeigen, sogar ihren eigenen Tod. Eher durch Zufall als durch Wissen entgeht Yukiteru dem Anschlag auf sein Leben. Es gelingt ihm, einen der anderen Auserwählten zu erledigen. Allerdings erregt er damit die Aufmerksamkeit der übrigen Rivalen, deren Identitäten sich erst nach und nach enthüllen. Urplötzlich steht er ganz oben auf deren Liste.

Der Plot gestaltet sich als Kampf auf Leben und Tod, eine Battle Royal im Schülmilieu. Natürlich gibt es wie immer einen Favoriten, der mehr Hilfe erhält als alle anderen. Man denke dabei an die „Tribute von Panem“, wo die Kämpfer Sponsoren brauchten, um in ihrem Kampf überhaupt eine Chance zu haben. Der Autor stellt seiner Figur Verbündete an die Seite, die ihn in seinem Kampf unterstützen sollen.

Die Zeichnungen geraten trotz des blutigen Themas sehr klar und enthalten einige Chibi-Faktoren wie die großen ‚Manga-Augen‘. Ganzseitige Panels wirken sehr reizvoll. Mit vielen Details und sympathisch gezeichneten Charakteren kann die Reihe einige Pluspunkte holen.

Die auf Action gestylte Geschichte wirkt teilweise vorhersehbar, überrascht jedoch immer wieder mit allerlei Wendungen. Männliche Leser ab 12 Jahre, die actiongeladene Storys mögen, werden dieser Geschichte bestimmt ihren Reiz abgewinnen. (PW)



Kaoru Ichinose

Mishonen Produce 1, Japan, 2009

Carlsen Manga, Hamburg, 01/2012

TB, Manga, Romance, Comedy, 978-3-551-74051-9, 192/595

Aus dem Japanischen von Yvonne Gerstheimer

www.carlsenmanga.de

<http://kaorukoru.blog66.fc2.com/>

Die Sandkastenfreunde Kako und Kosei stammen aus der tiefsten Provinz und sind unzertrennlich. Nun haben sie entschieden, die High-School in einer Großstadt zu besuchen. Damit Kosei nicht lächerlich wirkt, wagt Kako ein Experiment: Ihr bester Freund soll den eleganten Geschmack und den Charme des Helden in ihrem Lieblingsmanga ‚Lorenz und die Rosen‘

entwickeln.

Die Mädchen sind von dem galanten und liebenswerten ‚neuen‘ Kosei fasziniert. Da die Verhaltensweisen aus dem zwanzig Jahre alten Manga für die heutige Zeit sehr ungewöhnlich erscheinen, ist der Erfolg vorprogrammiert.

Kako merkt schnell, dass sie ihren Freund mit anderen teilen muss und dieser sich immer mehr von ihr entfernt. Daraufhin will sie alles versuchen, wieder mit ihm zusammen zu sein. Allerdings haben auch andere Interesse an Kosei und planen, im Spiel um dessen Freundschaft mitzumischen.

Nach der Erstveröffentlichung in dem angesagten Manga-Magazin „Daisuki“ gibt es nun auch die Tankobons von „Mishonen Produce“ bei Carlsen. Diese sind mit Zusatzmaterial, wie Auszügen aus ‚Lorenz und die Rosen‘, dem klassischen erfundenen Manga, und eine zehnsseitige Einführung im alten Zeichenstil gespickt.

Die Illustrationen von Kaoru Ichinose wurden mit viel Sorgfalt und Aufwand in Szene gesetzt. Dabei gibt es romantische Bilder und das Flair von mittelalterlich anmutender Kleidung.

Nicht nur die Idee ist schräg, auch die Umsetzung kann als gelungen betrachtet werden. Die Geschichte wirkt naiv und verspielt. Die Figuren sind liebevoll gestaltet, und großzügige Panels lassen Raum für verspielte Szenen.

„Mishonen Produce“ ist ein romantischer Manga, der natürlich und zugleich urkomisch wirkt. Ein Mädchen vom Lande erschafft sich den Prinzen ihrer Träume, ohne zu ahnen, was sie damit bewirkt. Humorvoll und witzig werden die Geschehnisse entfaltet und in Szene gesetzt. Dabei wird so manches Klischee auf die Spitze getrieben, was auch erfahrenen Lesern gefallen dürfte. Als Bonus gibt es einen Auszug aus dem (erfundenen) historisch-romantischen Manga ‚Lorenz und die Rosen‘. Romantische Gemüter ab 12 Jahre werden diesen Manga lieben. (PW)



Masashi Kishimoto/Hayato Date

Naruto Vol. 2 (Episode 6: Gefährliche Mission! Die Reise ins Reich der Wellen, 7: Geheimnisse hinter dem Nebel, 8: Gefangen im Wasser! 9: Kakashi, der Krieger des Sharingam, 10: Die Reise vor dem Sturm)

Naruto shippuden Vol.2, Japan, 2006

Panini Comics, Stuttgart, 08/2006

1 DVD im Amaray-Case, Anime, Adventure, Fantasy, Action, Comedy, Drama, 978-386607-254-1, Laufzeit: ca. 120 Min., EUR 14,95

Tonformat: Dolby, HiFi Sound, PAL

Sprachen: Deutsch (Dolby Digital 2.0), Japanisch (Dolby Digital 2.0), Untertitel: Deutsch

Altersfreigabe/FSK 12

Sprecher: N.N.

Musik von Toshido Masuda

Titelgestaltung von N. N.

1 Booklet à 4 Seiten

www.paninicomics.de

<http://naruto.com/j>

www.tv-tokyo.co.jp/anime/naruto2002/

www.tv-tokyo.co.jp/anime/naruto/index2.html

<http://pierrot.jp/title/naruto/index.html>

<http://naruto.viz.com/>

www.narutounleashed.co.uk/

Die erfolgreiche Anime-Serie „Naruto“ von Masashi Kishimoto ist seit 2005 bei Panini Video auf DVD erhältlich. Die Serie handelt von dem Jungen Naruto und seinem großen Traum, ein Ninja zu werden.

Auf der zweiten DVD mit den Episoden 6 bis 10 hat das Team 7, welches von Kakashi Hatake geleitet wird, haufenweise mit D-Missionen zu kämpfen. Naruto ist darüber sehr aufgebracht, da er eine ernstzunehmende Mission haben möchte. Der Hokage erklärt ihm, dass das Team gerade erst begonnen hat, sich zu finden. Sie müssen noch lernen, einander zu vertrauen. Daher sei es noch zu gefährlich, eine Mission mit einer höheren Schwierigkeitsstufe zu übernehmen.

Naruto überzeugt den Hokage, ihnen eine Mission der Klasse C zu geben. Die Gruppe bekommt den Auftrag, den berühmten Brückenbauer Tazuna vor Banditen und anderen Kriminellen zu beschützen. Doch schon zu Beginn ihrer Reise tauchen zwei abtrünnige Shinobis vom Chu-nin Rang auf und greifen das Team an. Kurz darauf erscheint wieder ein neuer Gegner. Dieser Kriminelle ist unter dem Namen Zabuzas Dämon bekannt. Naruto und seine Gefährten sind bereit, sich auch diesem sehr gefährlichen Angreifer zu stellen.

„Naruto“ ist in Deutschland eine sehr beliebte Anime-Serie. Seit Jahren flimmert sie durch die deutschen Fernsehkanäle und zieht Jungen ab 12 Jahre in ihren Bann. Dazu gibt es zahlreiche Comics, Mangas und TV-Ableger.

Die wichtigsten Charaktere dieser Folgen sind ...

Naruto Uzumaki:

Naruto, der Held der gleichnamigen Serie, ist ein aufgewecktes Kerlchen. Gleichwohl hütet er ein brisantes Geheimnis. Er wuchs sehr einsam auf, da ihn jeder in seinem Dorf seit seiner Kindheit

mied. Zu Anfang der Serie bemalt er die Steinpodeste der Hokagen-Generationen mit bunten Farben. Im weiteren Verlauf wird Naruto als Ge-nin, als Anfänger-Ninja, eingestuft. Er ist in seinem Team nicht gerade der Bringer. Bis jetzt beherrscht er nur die Attacke namens Schattendoppelgänger.

Sasuke Uchiha:

Sasuke ist Narutos Teamkamerad und gleichzeitig auch sein größter Rivale. Als Kind musste er mit ansehen, wie sein gesamter Clan von seinem älteren Bruder Itachi ermordet wurde. An diesem Tag schwor er, seinen Clan zu rächen. Er beherrscht zu Beginn der Serie das Talent Feuerversteck, welches er in mehreren Variationen anwenden kann.

Sakura Haruno:

Sakura ist ein weibliches Teammitglied und in Sasuke verliebt. Naruto ist ebenfalls in sie verliebt, jedoch chancenlos. Sie schwärmt für den talentierten Sasuke und findet ihn umso faszinierender, da Naruto meist nur Blödsinn im Kopf hat.

Kakashi Hatake:

Kakashi ist der Teamführer und Lehrmeister von Team 7. Er passt auf seine Schüler wie ein Vater auf und bringt ihnen diverse, nützliche Dinge bei.

Tazuna:

Tazuna ist ein Brückenbauer aus dem Reich hinter dem Nebel. Er wird von Gato verfolgt, welcher seine Schergen losschickt, um ihn zu töten. Narutos Team soll ihn beschützen.

Zabuza:

Zabuza ist ein Jo-nin aus Kiri-Gakure, eines der fünf versteckten Dörfer, und ein gesuchter Verbrecher. Er wird von Gato angeheuert, den Brückenbauer zu eliminieren.

Haku:

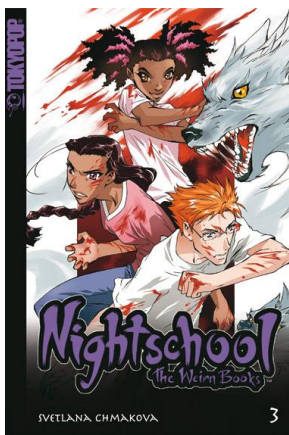
Haku ist ein talentierter Junge, der Zabuza treu zur Seite steht.

Gato:

Gato ist ein scheinbar seriöser Firmeninhaber, macht jedoch Geschäfte mit Drogen und Hehlerwaren. Er ist ein Krimineller mit sehr viel Macht und genügend Geld, um sich boshafte Schläger anzuheuern, die für ihn die Drecksarbeit erledigen.

Die Umsetzung der Manga-Serie zum Anime wirkt sehr gelungen, da die Figuren einen hohen Wiedererkennungswert haben und wie ihre Vorbilder aus dem Manga gezeichnet wurden. Es gibt alles, was das Herz von 12-jährigen Jungen, die auf actiongeladene Anime-Serien stehen, begehrt: einen interessanten Titelhelden, hilfreiche Freunde, ehrenvolle Rivalen und absolut fiese Gegner. Die Hau-Drauf-Action der einzelnen Szenen wird mit einer spannenden Geschichte geliefert und gerät dank der Comedy Einlagen der Darsteller nicht zu dramatisch.

Die DVD hat mit ihren fünf Folgen eine Spielzeit von rund 120 Minuten und kann sowohl in der Deutschen Directors Cut Version als auch in der Japanischen Uncut Version geschaut werden. (CW)



Svetlana Chmakova

Nightschool – The Weirn Books 3, USA, 2010

Tokyopop, Hamburg, 11/2010

TB, US-Manga, Mystery, Comedy, Drama, 978-3-86719-844-8, 196/650

Aus dem Amerikanischen von Aranka Schindler und Michael Waaler

4 Farbseiten

www.tokyopop.de

www.svetlania.com

Alex, das Weirn-Mädchen, sucht ihre große Schwester Sahra. Diese arbeitete als Nachtwächterin der Nightschool. Darum besucht Alex nun das Institut als Schülerin, um dort nach Hinweisen über den Verbleib ihrer Schwester zu forschen. Seltsamerweise scheint sich niemand, nicht einmal die Direktorin, an Sahra Treveney erinnern zu können.

Unverhofft bekommt Alex den Tipp, dass sie im Gewölbe der Nightschool nachschauen soll. Das Mädchen muss all ihren Mut zusammennehmen, um die Suche nach Sahra nicht aufzugeben.

Unverhofft bekommt Alex den Tipp, dass sie im Gewölbe der Nightschool nachschauen soll. Das Mädchen muss all ihren Mut zusammennehmen, um die Suche nach Sahra nicht aufzugeben.

Die Jäger von Alex werden unverhofft zu Gejagten. Man sollte sich auch nicht mit einer Horde Werwölfe anlegen. Die Kids sind aber aus einem besonderen Holz geschnitzt und stellen sich ihren Gegnern.

Die in Russland geborene und aufgewachsene Svetlana Chmakova zog im Alter von 16 Jahre nach Kanada. Dort machte sie ihren High School Abschluss. Ihr Diplom in klassischer Animation erhielt Svetlana auf dem Sheridan College. Seither arbeitet sie als freie Zeichnerin und produziert eigene Mangas.

Weirne erinnern an Hexen. Sie besitzen einen Astral, ein Wesen, das zur selben Zeit wie die Weirne geboren wird. Sie dienen dem Weirn als Beschützer. Damit ein Weirn die vollständige Kraft des Astrals nutzen kann, müssen sie vollständiges Vertrauen zu ihrem jeweiligen Astral haben. Es liegt also an dem Weirn, in wie weit er die Kraft seines Astrals nutzen kann. Astrale sehen aus wie Schatten oder schwarzer Rauch. Sie sind schwarz-weiß, und ihre Gesichter erinnern an Masken. Die Astrale agieren ähnlich wie die Daemons der Menschen im Buch- und Kinohit „Der goldene Kompass“. Wie in der bekannten Trilogie sind die Astrale die ständigen Begleiter der Weirne. Im Gegensatz zu den Daemons können Astrale jedoch nicht sprechen und haben von Anfang an dieselbe Form. Durch simple Gebärdensprache können sie sich mit ihrem Weirn verständigen. In „Nightschool“ treten die beliebtesten dunklen Geschöpfe der Fantastik auf, allerdings sind diese Nachtwesen ausgesprochen attraktiv geraten. So kann man Weirne (Hexen), Vampire, Dämonen, Gestaltwandler und sogar Meerjungfrauen entdecken. Diese sehen alle sehr anziehend und/oder niedlich aus. Angesichts dieser nicht gerade gefährlich wirkenden Geschöpfe reizt „Nightschool“ dazu, den Leser zum Schmunzeln zu bringen. Trotzdem wirkt die Geschichte an gut eingebauten Stellen durchaus ernst und gruselig.

Von „Nightschool – The Weirn Books“, das in westlicher Leserichtung gedruckt wurde, dürften sich Manga-Leser ab 13 Jahre angesprochen fühlen. Die Serie aus dem Genre Mystery gewinnt von Band zu Band an Spannung. So wird die Erwartung des Lesers gesteigert und animiert ihn dazu, der Reihe die Treue zu halten. Mit fantastischen, süßen Zeichnungen, niedlichen Protagonisten und einer amüsanten Mystery-Story werden Leser, die gruselige Geschichten mit Comedy-Einschlag lieben, verwöhnt. (RW)



Kosuke Fujishima

Oh! My Goddess 14: Königin Sayoko

Ah! My Goddess Vol. 14 (Ah! Megami-sama Vol. 14), Japan, 1997

EMA/FEEST Manga, Köln, 1. Auflage: 03/2001

TB, Manga, Fantasy, Comedy, Romance, 978-3-89885-171-0, 176/499

Aus dem Französischen von Fritz Walter

www.manganet.de

www.tbs.co.jp/megamisama/

Es ist sehr viel los in der WG von Keiichi und seinen Göttinnen:

Alle versuchen, Keiichi zu helfen, damit sein Vorstellungsgespräch erfolgreich verläuft. Tatsächlich bekommt er den Job, doch muss er erst sein Studium zu Ende bringen – und da liegt der Haken, wieder einmal.

Skuld stiehlt Urd ein Engelsei und verschluckt es versehentlich. Obwohl sie noch nicht soweit ist, manifestiert sich daraufhin ihr Engel Noble Scarlet, der sich alle Mühe gibt, Skuld zu gefallen. Dabei geht sie jedoch etwas zu weit, woraufhin Skuld droht, Noble Scarlet müsse bei der nächsten Einmischung zurück in ihr Ei. Prompt passiert etwas, das Skuld gar nicht wollte.

Dass auch ein Besen Gefühle hat und sich verlieben kann, versteht niemand besser als Belldandy, und der Besen dankt es ihr.

Aus Eifersucht auf Belldandy geht Sayoko einen Pakt mit der Dämonin Mara ein, die sie zur Königin der Uni macht und noch einiges mehr verändert. Um alles wieder in Ordnung zu bringen, wagen sich Keiichi und sein Göttinnen auf feindliches Territorium.

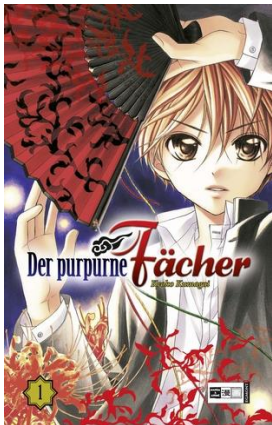
Nach einigen in sich abgeschlossenen Episoden endet das Tankobon mit einem Cliffhanger, der den Erwerb des Folgebandes erforderlich macht, will man wissen, ob Keiichi und seine Göttinnen es schaffen, die gemein-scurrilen Fallen von Mara und Sayoko zu umgehen, damit sie dafür sorgen können, dass alles wieder normal wird.

Wie immer bietet „Oh! My Goddess“ einen witzigen Mix aus alltäglichen Nöten und magischen Abenteuern, die durch das Eingreifen von göttlichen und dämonischen Wesen stets eine unverhoffte Wende nehmen, oft zum Guten, regelmäßig aber auch mit chaotischen Folgen.

Im Wechsel stehen Keiichi, Belldandy, Urd und Skuld im Mittelpunkt, so dass es kaum auffällt, dass die Beziehung zwischen Keiichi und Belldandy auf der Stelle tritt. Wichtiger ist dem Künstler die Weiterentwicklung seiner Charaktere, die aus Fehlern lernen und aus Freundschaft oder Liebe bereit sind, eigene Wünsche zurückzustellen.

Die Illustrationen erfüllen die Erwartungen, die man an Kosuke Fujishima richtet: Hübsche Mädchen umgeben den eher durchschnittlich wirkenden, aber immer freundlichen, geduldigen Hahn im Korb. Richtig ins Zeug legt sich der Mangaka jedoch dann, wenn er Fahrzeuge und anderes technisches Gerät zeichnen darf.

Alles in allem ist „Oh! My Goddess“ eine unterhaltsame Fantasy-Comedy, die auch jüngeren Lesern beiderlei Geschlechts Spaß macht, da es verschiedene Identifikationsfiguren und abwechslungsreiche Storys gibt. (IS)



Kyoko Kumagai
Der purpurne Fächer 1

Ayakasi Hisen 1, Japan, 2011

EMA, Köln, 01/2013

TB, Manga, Mystery, Urban Fantasy, Romance, Drama, 978-3-7704-7853-8, 192/650

Aus dem Japanischen von Burkhard Höfler

www.manganet.de

<http://kumakyo.blog59.fc2.com/>

Kyoko Kumagai wurde an einem 14. Februar in der Präfektur Yamaguchi, Japan geboren. Seit 2006 publizierte sie rund ein Dutzend Titel, die überwiegend im Schüler-Milieu angesiedelt sind, eine romantisch-dramatische Handlung vorweisen und gern fantastische Elemente mit einbeziehen.

„Der purpurne Fächer“ hakt alle genannten Kategorien ab. In Japan liegen 7 Tankobons vor, und die Serie ist noch nicht abgeschlossen.

Sie 16-jährige Miku ist tough und kann es nicht leiden, wenn ein Schwächerer gemobbt wird. Darum rettet sie ihren Klassenkamerad Ryo vor einigen bedrohlich wirkenden Jungen, doch in Wirklichkeit sollte er bloß die Hausaufgaben für sie lösen und dafür Geld bekommen. Kurz darauf ist es Ryo, der Miku zu Hilfe kommt, nachdem sie bei einer Geisterbeschwörung mitwirkte und beinahe erdrosselt worden wäre.

Die Warnung, dass Geister hinter ihr her sind, tut Miku als Blödsinn ab und gerät erneut in eine prekäre Situation, aus der Ryo sie rettet. Er bittet sie darum, ihn in den Schrein, in dem er wohnt, zu begleiten, wo er Kontakt zu Mikus verstorbenem Bruder Seiji aufnehmen will, damit sie ihm glaubt: Seiji kann Miku nicht länger beschützen, und Ryo soll sich künftig ihrer annehmen.

Als Ryo außerdem erklärt, dass er nicht allein Seiji einen Gefallen tun will, sondern Miku seit langem liebt, ist das Mädchen überaus verwirrt, spürt aber durchaus Gefühle für Ryo keimen. Diese geraten sogleich wieder ins Wanken, als der Lehrer Hijiri, der sich als Freund von Seiji zu erkennen gibt, behauptet, Ryo sei schuld an dessen Tod ...

Bewusst hat Kyoko Kumagai ihre Hauptfiguren Miku und Ryo als Gegensätze aufgebaut, die nach außen anders erscheinen, als sie in ihrem Innern tatsächlich sind. Folglich gibt sich Ryo zurückhaltend und etwas hilflos, wandelt sich im Beisein gefährlicher Geister jedoch zum mutigen Beschützer, der zielstrebig den Kampf gegen die Bedrohung aufnimmt. Miku wiederum lässt sich

auch nicht von stärkeren Jungen einschüchtern und setzt sich für andere ein, verbirgt hinter ihrem selbstbewussten Auftreten jedoch ein sensibles, emotionales Wesen.

Schnell wird klar, dass die beiden sich ineinander verlieben bzw. verliebt haben. Ob Hijiri für eine Dreiecksbeziehung sorgen wird, bleibt abzuwarten. Zwar nennt er Miku „süß“, aber er ist wohl doch einige Jahre älter und als Lehrer in einer Teenie-Romanze, die clean bleiben soll, fehl am Platz.

Band 1 stellt die Hauptfiguren und ihre Konflikte vor, verrät aber noch nicht, auf welche Weise Miku ihren Bruder verloren hat und weshalb sie ein Magnet für böse Geister zu sein scheint. Da einige weitere Bände folgen, dürfte es noch so manche interessanten Enthüllungen geben.

Die Zeichnungen sind ‚typisch Shojo‘, d. h., niedlich: Kindchenschema, große, runde Augen, üppiges Haar, verspielte Kleidung, Personen zentrierte Panels, die Hintergründe eher schlicht oder durch Rasterfolie aufgepeppt.

Hat man Spaß an fantastisch-romantischen Serien wie „Black Bird“, „Between the Worlds“ oder „Fruits Basket“, wird man auch gern zu „Der purpurne Fächer“ greifen.“ (IS)



Rei Toma

Sehr wohl! – Maid in Love

Tsukushite Agemasu, Japan, 2007

Carlsen Manga, Hamburg, 02/2013

TB, Manga, Romance, Drama, 978-3-551-77471-2, 188/595

Aus dem Japanischen von Michael Peter

www.carlsenmanga.de

Rei Toma wurde an einem 11. März in der Präfektur Chiba, Japan geboren. Seit 2006 hat sie sieben Shojo-Serien und Oneshots veröffentlicht, die entweder im Schüler-Milieu spielen oder dem Genre Fantasy zuzuordnen sind. In Deutschland kennt man sie durch die Titel „Einfach nur S und Absolut M!“, „Glanz der Sterne“ und „Dawn of Arcana“.

„Sehr wohl! – Maid in Love“ ist ein Einzelband, der drei Geschichten beinhaltet.

Die Titel-Story in drei Kapiteln ist die längste.

In dieser wird die naive Schülerin Yuzuko von einer Maid des Cafés Crown vor einem Fiesling gerettet. Yuzuko ist so beeindruckt, dass sie die Maid wiedersehen möchte, aber wegen ihres Cosplay-Kostüms mit einer Angestellten verwechselt wird und prompt wieder in Schwierigkeiten gerät. Erneut hilft die Maid und küsst Yuzuko sogar. Als das nächste Mal die Maid von einem Gast belästigt wird, geht Yuzuko dazwischen - und das hat Folgen: Die Maid gibt sich als ihr nerviger Mitschüler Itsuki zu erkennen, der zur Strafe nicht mehr kellnern darf, und Yuzuko muss für ihn einspringen.

Um Itsuki nicht zu enttäuschen, gibt sich Yuzuko große Mühe und lässt sich von ihrem Butler-Kollegen Sakurai unterweisen. Das gefällt Itsuki gar nicht, denn für seinen Geschmack wirken die beiden viel zu vertraut miteinander. Damit nicht genug, der zweite Butler Togawa rät Yuzuko, die Finger von Itsuki zu lassen, da sie nicht in seine Welt passe. Außerdem hat er mit Saori bereits eine Verlobte, die als sehr gute Partie gilt und sogleich damit beginnt, Yuzuko zu quälen. Sind die Gefühle, die sich zwischen Itsuki und Yuzuko entwickelt haben, stark genug, um all das zu überwinden?

„Nach dem Feuerwerk“ ist Natsuno plötzlich verschwunden. Dabei hatte die schüchterne Yukino mit ihm zusammen so viel Spaß gehabt wie nie zuvor. Als sie anderentags in der Schule erfährt, dass der Junge nach der Trennung seiner Eltern fortziehen musste und nicht wollte, dass dieses Wissen seine letzten Tage im Freundeskreis belastet, kann sie ihre Tränen nicht zurückhalten. Der einzige Trost ist sein Versprechen, im nächsten Jahr zum Feuerwerk zurückzukommen.

„My Hysterical Girl“ heißt Nazuna. Der Nachbarjunge und Mitschüler Kosuke ist schon seit Jahren ihr ständiger Begleiter und Beschützer. Nazuna will nicht, dass er immer auf sie aufpasst. Lieber möchte sie ihn beschützen. Statt es ihm zu sagen, stößt sie ihn jedoch fort und ist zu tiefst verletzt,

als er der Freund einer anderen wird. Tatsächlich möchte Nazuna Kosuke gar nicht verlieren und aus ihrem Leben vertreiben. Ist nun alles verloren?

„Sehr wohl! – Maid in Love“ ist kein Manga, den man unbedingt gelesen haben muss. Die Zeichnungen von Rei Toma sind zwar ganz nett, aber die Geschichten bieten nichts, was man nicht irgendwo schon einmal gesehen hat. Die Figuren sind klischeehaft, erfüllen ihre Rollen und sorgen für keine großen Überraschungen. Im Falle des „Hysterical Girl“ ist man sogar schon etwas genervt, weil das Verhalten der Hauptfigur extrem und kaum nachvollziehbar ist. Die Probleme sind stets hausgemacht und lösen sich schnell in Wohlgefallen auf.

Junge Mädchen, die noch nicht allzu viele romantische Mangas gelesen haben und niedliche Kostüme mögen, könnten sich für den Oneshot vielleicht erwärmen. Das leserfahrene Publikum dürfte hingegen mit anderen Titeln besser beraten sein; die Auswahl ist im Moment riesengroß. (IS)



Isuna Hasekura (Story), Ju Ayakura (Charakterdesign) & Keito Koume (Artwork)

Spice & Wolf 7

Ookami to Koushinryou Vol. 7, Japan, 2011

Panini Comics, Planet Manga, Stuttgart, 08/2012

TB, Manga, Fantasy, Adventure, Romance, Comedy, 978-3-86201-392-0, 196/795

Aus dem Japanischen von John Schmitt-Weigand

www.paninicomics.de

<http://ameblo.jp/hasekura2/>

<http://haino.mods.jp/>

<http://www7.plala.or.jp/koumekeito/index.html>

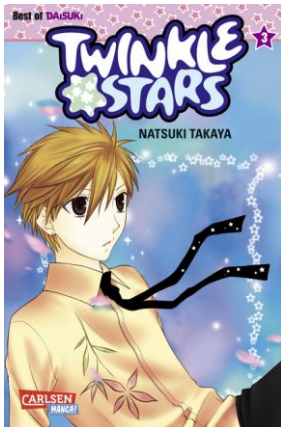
Sie sind ein ungleiches Paar, der offensiv-charmante fahrende Händler Lawrence und Holo, eine uralte Erntegottheit in Gestalt einer jungen Frau, die mit spitzen Ohren, Fangzähnen und Schwanz ihre wölfische Natur nicht verbergen kann. Gemeinsam sind sie auf der Suche nach dem mystischen Land Yoitsu, der alten und verlorenen Heimat Holos. In einem kleinen Dorf namens Tereo hoffen sie, von dem dortigen Pater Wissen über heidnische Kulte und somit auch über Holos Vergangenheit erlangen zu können. Doch der Gelehrte ist tot und seine Ziehtochter Elsa versucht verzweifelt, dem Dorf die Freiheiten zu erhalten, die es zum Überleben braucht.

Als Lawrence und Holo an der Tür der Kirche auftauchen, weiß sie nicht, ob es Spione aus der Stadt Emberch sind, gekommen, um das Dorf zu infiltrieren – oder ob ihre Suche nach dem alten Wissen nicht alles in Gefahr bringen wird. Denn die Kirche verbirgt ein Geheimnis, und Elsa muss sich entscheiden, ob sie die Geschichte der Reisenden glauben kann, ob sie ihnen vertrauen wird – und was das für ihren eigenen Glauben an Gott bedeutet. Lawrence und Holo hingegen stehen vor der Entscheidung, ob sie weiter den Traum von Yoitsu verfolgen oder sich um Schwierigkeiten im Hier und Jetzt kümmern.

Gefühlvoll, mit Zeit für Stimmungen und die Emotionen der Protagonisten, detailreichen Bildern und viel Energie entwickelt sich die Geschichte um Lawrence und Holo weiter. Nicht nur finden sie neue Hinweise auf Holos Heimat, sie können auch nicht mehr leugnen, dass das Ende ihrer Reise für sie eine Trennung bedeuten würde, von der sie nicht mehr sagen können, ob sie sie wollen. Gerade bei der Beziehung zwischen den Charakteren verzichten Hasekura, Ayakura und Koume auf allzu plakative Aussagen oder Bilder, sondern arbeiten gekonnt mit Andeutungen und Hinweisen, so dass der Leser alles versteht, ohne dass es ausgesprochen wird.

Die Welt von „Spice & Wolf“ ist allein durch Holo und ihre Wolfsform definitiv Fantasy, doch mit einem sehr mittelalterlichen Hintergrund. Statt großer magischer Explosionen oder schwertschwingender Hünen geht es hier um Leute, die real wirken, so wie in diesem siebten Band die Diakonin Elsa und ihr Freund, der Müller. Das gibt der Geschichte eine überzeugende Stimmigkeit, die keine großformatigen Panels braucht, um zu wirken. Die Ästhetik der Zeichnungen entspricht diesem Ansatz und stellt die Mimik der Charaktere in den Vordergrund.

Klar und unaufdringlich, schön und ohne große Übertreibungen überzeugt „Spice & Wolf“ sowohl inhaltlich als auch vom Ansehen. Eine sehr schöne Serie, bei der es sich lohnt, sich auf den nächsten Band zu freuen. (BvdB)



Natsuki Takaya
Twinkle Stars 3

Hoshi wa Utau Vol. 3, Japan, 2008

Carlsen Manga, Hamburg, 11/2011

TB, Manga, Romance, Drama, 978-3-551-78205-2, 186/595

Aus dem Japanischen von Nina Olligschläger

www.carlsen.de

www.carlsenmanga.com

Sakuya lebt bei ihrem Cousin Kanade. An ihrem Geburtstag lernt sie Chihiro kennen, der sich Kanade gegenüber als ihr Freund ausgibt. Wenig später trifft Sakuya ihn wieder, aber Chihiro benimmt sich ihr gegenüber seltsam kalt und abweisend. Einzig sein trauriges Lächeln zeigt ihr, dass dies der gleiche junge Mann ist, der sie an ihrem Geburtstag so nett umsorgte.

Sakuya ist erschüttert, doch kann sie sich ihrer Gefühle für Chihiro nicht erwehren: Sie hat sich verliebt! Zudem entpuppt er sich als ihr neuer Mitschüler. Bei einer Rede vor der versammelten Schule eilt Chihiro Sakuya zur Hilfe, da diese sich hoffnungslos verhaspelt hat. Kurz darauf überredet sie ihn, ihrem Club STEGU (Freundeskreis zur Förderung der Sternguckkunst) beizutreten.

Natsuki Takaya ist das Pseudonym von Naka Hatake, die am 7. Juli 1973 in Shizuoka, Japan geboren wurde, in Tokyo aufwuchs und dort 1992 als Mangaka debütierte. Ihre romantisch-melancholische Urban Fantasy-Reihe „Fruits Basket“ gilt bislang als die Shojo-Serie, die in Japan die zweithöchste Verkaufsquote und in Nordamerika sogar den ersten Platz erreichte.

Ihre Figuren wirken überzeugend, allerdings sind sie teilweise sehr dramatisch angelegt. Kummer und Freude halten sich die Waage. Kanade schien es am Anfang egal zu sein, wie sich seine Cousine fühlte, aber er macht sich echte Sorgen um sie und tröstet das Mädchen, wenn sie in ein emotionales Loch fällt.

Chihiro scheint Sakuya ebenfalls zu lieben, doch ein Ereignis in der Vergangenheit lässt ihn denken, dass die süße Schülerin sein Feind sei.

Sakuya, die Hauptprotagonistin, fällt schnell in tiefste Depressionen und ist alles andere als eine Kämpfernatur, obwohl sie, wenn es um Chihiro geht, doch ein erstaunliches Selbstbewusstsein an den Tag legt.

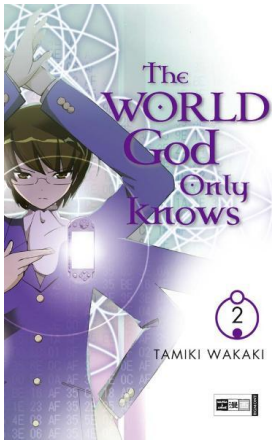
Die zeichnerische Umsetzung gerät angemessen und passend. Es gibt nur wenige verspielt erscheinende, romantische Momente. Die Illustrationen überzeugen mit interessanten Details und gut aufgeteilten Panels. Die Mischung aus Chibi-Elementen und einem Ausflug in europäische Gefilde wirkt sehr reizvoll.

Die Reihe „Twinkle Stars“ beinhaltet elf Bände.

Natsuki Takaya bleibt sich selber treu, denn die Atmosphäre der Geschichte hinterlässt den Leser etwas schwermütig, doch da die Hauptfigur Sakuya, egal wie schlimm es kommt, immer wieder neuen Mut fasst und andere inspiriert, bleibt stets ein Hoffnungsschimmer.

Wer Spaß an Lektüren wie „Fruits Basket“ hat, wird auch „Twinkle Stars“ gern eine Chance geben wollen.

Fantasy-Elemente sind hier jedoch keine vorhanden; ansonsten bemerkt man durchaus einige Parallelen. So dürfen sich die Leser auf einen weiteren Band freuen, der sicher neue Fragen aufwirft, aber auch Antworten zu aktuellen Ereignissen gibt. (PW)



Tamiki Wakaki

The World God Only Knows 2

Kami nomi zo Shiru Sekai Vol. 02, Japan, 2008

EMA, Köln, 01/2012

TB, Manga, Mystery, Urban Fantasy, Comedy, Romance, 978-3-7704-7620-6, 192/650

Aus dem Japanischen von Monika Hammond

Titelillustration von Akiko Omo

www.manganet.de

<http://blog.wakakitamiki.coolblog.jp/>

Der eingeschworene Nerd Keima Katsuragi kann mit realen Mädchen nicht viel anfangen, dafür ist er ein wahres Genie, was das Lösen von Dating Games angeht. Eine junge Dämonin beschließt, diese Fähigkeit für sich zu nutzen und nistet sich bei ihm ein. Sie überredet ihn dazu, sein Wissen und seine Kenntnisse einzusetzen, um echten Mädchen zu ihrem Glück zu verhelfen. Damit kann sie die Zahl der Fluchgeister vergrößern, die sie zu bannen hat, ehe sie ihre Ausbildung abschließen darf.

Tatsächlich leckt Keima nach den ersten Versuchen Blut und ist nun eifrig bei der Sache. Er merkt schnell, dass es unheimlichen Spaß macht, echte Frauen zum Lachen zu bringen. Diesmal hilft Keima erst einmal Kanon Nakagawa, die zwar als Pop-Idol im schillernden Rampenlicht der Öffentlichkeit steht und alles zu haben scheint, aber nicht wirklich glücklich ist. Er lehrt sie zu erkennen, was die wirklich wichtigen Dinge im Leben sind, und dass ein altes Sprichwort wie „Warum in der Ferne suchen, denn das Gute liegt so nah“ seine Berechtigung hat, fast immer ins Schwarze trifft.

Shiori Shiomiya ist eine selbstbewusste, wenn auch ansonsten eher zurückhaltende Bibliothekarin. Weil ihre große Liebe den Büchern gehört, hat sie natürlich kaum die Möglichkeit, jemanden kennenzulernen. Keima legt sich kräftig ins Zeug, um diesen Zustand zu ändern.

Tamiki Wakaki erzählt eine skurrile Geschichte. Dabei nimmt sie die Klischees, die seit Jahren über Dating Games kursieren, auf unterhaltsame Weise aufs Korn. So stehen offensichtlich Pop-Idole schon lange nicht mehr so hoch im Kurs wie früher, stattdessen scheint es jetzt darauf anzukommen, Bibliothekarinnen aus der Reserve zu locken.

Da das Ganze mit leichter Feder und einem Augenzwinkern erzählt wird, hebt sich der Titel etwas aus der Masse der vielen Shojo-Mangas heraus und dürfte auch männlichen Lesern ein Grinsen ins Gesicht zaubern. Insgesamt setzt sich die Geschichte aus ein wenig Romantik und sehr viel Humor zusammen.

Die Figuren entwickeln keinen nennenswerten Tiefgang und wirken sehr oberflächlich, dafür sind die irrwitzigen Ideen und Gags umso lustiger. Zudem erweisen sich, auch im zweiten Band, die Zeichnungen wieder als ausgesprochen klar und detailreich, was außerdem für die Qualität der Serie spricht.

In der Reihe „The World God Only Knows“ dreht sich alles um einen jungen Gamer, der durch seine Erfahrungen in der Spielwelt von einer Dämonin zum Liebesboten erkoren wird. Wie ihm das mit einem Hauch magischer Hilfe gelingt - oder eben auch nicht -, wird mit leichter Feder und viel Humor erzählt. (PW)

